

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1933

276 (6.10.1933)

Bezugspreise:
 Monatlich RM. 2.10 zuzügl. Postaufschlag
 oder Trügergeld. Für Erwerb-
 solde RM. 1.50 zuzügl. Beleggeld. Be-
 stellungen zum verbilligten Preis können
 nur unter Berücksichtigung entgegen-
 nehmen. Bestellungen aufgeschoben. Der
 Fahrer erscheint 7 mal wöchentlich als
 Morgenszeitung. Bei Nichterhalten in-
 höherer Gewalt, Verbot durch Staats-
 gewalt, bei Störungen oder Streiks ob-
 derauf besteht kein Anspruch auf Erset-
 zung der Zeitung oder Rückerstattung
 des Bezugspreises. Abbestellungen kön-
 nen nur bis zum 20. jeden Monats auf
 den Monatsbeginn angenommen werden.

Drei Ausgaben:
 Für die Bez. Odenburg, Wehl. Fahr u. Wol-
 fach mit der idgl. Sonderbeilage „Aus
 der Ortenau“. Für die Bez. Baden,
 Markgr. N. mit der idgl. Sonderbeilage
 „Markgr. N. und die Bes.“ / Hauptausgabe:
 für die Landeshauptstadt Karlsruhe und
 das übrige Baden.

Beilagen:
 Die Deutsche Arbeitsfront / Der Ju-
 dreitheitdämper / Die deutsche Frau-
 Masse und Wehr / Der Ratgeber
 Heften und Wandern.
 Verbreitung oder Weitergabe unserer als
 eigene Berichte oder Sonderbeilage ge-
 kennzeichneten Nachrichten ist nur bei
 genauer Quellenangabe gestattet.

Der Führer

**Ab 1. November
2 X täglich**

Badische Kampfbblatt
 Nationalsozialistische Politik und deutsche Kultur
 Herausgeber: Robert Wagner
 HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

Einzelangebote:
 Die 10 geb. Millimeterzeile im Ange-
 gentell 15 Pf. (Total-Zahl 10 Pf.).
 Kleine Anzeigen und Familienanzeigen
 1 mm - Zeile 6 Pf. Am Sonntag: die
 4 geb. Millimeterzeile 50 Pf. Wieder-
 holungsrabatte n. Tarif. Für d. Erich. der
 Anzeigen an best. Tagen u. Blättern wird
 keine Gewähr übernommen. Anzeigen-
 schluß: 12 Uhr mitt. am Vortag d. Erich.

Verlag:
 Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe i. B.,
 Waldstr. 23. Fernspr. Nr. 7930/31. Post-
 schektkonto Karlsruhe 2983. Girokonto:
 Städtische Sparkasse Karlsruhe Nr. 795.
 Abteilung Buchvertrieb: Karlsruhe,
 Kaiserstraße 133. Fernsprecher Nr. 1271.
 Postschektkonto Karlsruhe Nr. 2935. -
 Verkaufsstunden von Verlag und Ex-
 pedition 8-19 Uhr. Erfüllungsort und
 Gerichtsstand: Karlsruhe in Baden.

Schiffverteilung:
 Anstalt: Karlsruhe i. B., Waldstr. 23.
 Fernsprecher 7930/31. Meditationsstube
 18 Uhr am Vortag des Erscheinens
 Sprechstunden täglich von 11-13 Uhr.
 Berliner Schriftleitung: Hans Graf,
 Reichsbad, Berlin SW. 68, Charlotten-
 str. 16 b. Fernruf A7 Dönhof 6670/71.
 Wiener Schriftleitung: W. H. Schwel-
 bauer Wien VII, Seidengasse 18. -
 Fernruf B 30 043.

Deutschlands alte Garde in Baden

Großer Aufstakt der Zusammenkunft der 400 ältesten nationalsozialistischen Kämpfer in Baden-Baden - Begrüßung durch Gauleiter Robert Wagner

Baden-Baden, 5. Oktober 1933.
 (Eigener Bericht des „Führer“.)
 Heute abend trafen in Baden-Baden etwa
 400 der ältesten Kämpfer der NSDAP ein,
 um im Lande Baden und in der Pfalz auf
 Einladung der dortigen Gauleiter einige schö-
 ne Tage geistlichen und kameradschaftlichen
 Zusammenlebens zu erleben. Unter ihnen
 befinden sich fast alle Gauleiter, viele Mitglie-
 der der Reichsleitung, aber auch alle übrigen
 Dienstgrade der Amtswalterschaft. Stabsleiter
 Dr. Ley hatte sie zu diesem Sondertreffen zu-
 sammengerufen, das eine Ehrung der alten
 Kämpfer sein soll und das auch dem Zwecke
 dient, daß die Kameraden über ihre Gange-
 ren hinaus sich persönlich näher kennen lernen.
 Um 7.30 Uhr fand im Kurpark Baden-
 Baden die Begrüßung dieser alten Garde
 statt. Der Reichsstatthalter Robert Wagner
 und die ganze badische Regierung waren an-
 wesend. Von der Reichsleitung waren u. a.
 zu sehen: Dr. Ley, Reichsstatthalter
 Schwarz, Justizkommissar Dr. Frank,
 Reichsinspektor Schmeer, Oberst Dierl,
 Ministerpräsident Wagner-München, Reichs-
 statthalter Mutschmann-Dresden, Minister
 Schiem-München.

Gauleiter Wagner begrüßte die Amts-
 walter und die erschienenen Gäste der SA und
 teilte mit, daß der Führer ursprünglich geplant
 hatte, in diesem Zusammenreffen der alten
 Garde teilzunehmen, daß er aber im letzten
 Moment dringend verhindert worden sei, zu
 kommen. Er wünschte den alten Kämpfern
 einen schönen Verlauf dieser Tage gemein-
 samen Erlebens im Lande Baden und in der
 Pfalz.
 Anschließend ergriff

Stabsleiter Dr. Ley
 das Wort zu grundsätzlichen Ausführungen,
 die sich vor allem durch eine persönliche kam-
 eradschaftliche Note auszeichneten. Die aus-
 gezeichnete Rede des Stabsleiters, die unsere
 Aufgaben klarlegte und einen Rückblick auf das
 bisher erreichte gab, fand begeisterten Wider-
 hall. Der Gauleiter Wagner brachte ein drei-
 lachiges Siegesheil auf den Führer, auf Deutsch-
 land und unsere herrliche Bewegung aus, an-
 schließend wurde das Deutschland- und das
 Horst-Wessel-Lied gesungen.

Die Bevölkerung der Stadt Baden-Baden
 nahm an dem Zusammenreffen regen Anteil.
 Die Stadt trug ein festliches Gepräge, vor dem
 Kurhaus war auf dem Rasen bei den Blumen-
 beeten ein Lichterzettel in der Form des Haken-
 kreuzes angebracht. Die Bäume trugen Lam-
 penschirm, die über die ganzen herrlichen Al-
 leen ein gauerliches Licht verbreiteten.
 Nach dem Begrüßungsakt begaben sich die al-
 ten Kämpfer zu einem

Kameradschaftlichen Zusammensein
 in die Säle des Kurhauses, die alsbald von
 Braumbremen wimmelten. Es war ein wunder-
 volles Bild, alle diese herrlichen Gestalten der
 alten Garde aus allen Gauen Deutschlands
 bündelnd vereint zu sehen. Das ganze Bild
 offenbarte mit wundervoller Eindringlichkeit
 den herrlichen Kampfsinn und den Idealismus
 dieser unsterblichen Bewegung. Das schlichte
 Wesen dieser Kämpfer und ihre großenteils
 ausgeprägten Gesichter, auf denen die Härte
 des Kampfes sowohl wie auch die Lebensbeja-

hung und menschliche Güte zu lesen waren,
 zeigten uns eindringlichste, daß Deutschland
 eine
Führerauslese
 getroffen hat und sein Schicksal in Händen von
 Männern ruht, die nur das Beste wollen und
 auch können.
 Die kommenden Veranstaltungen
 Der morgige Tag wird die alte Garde um
 9 Uhr in Omnibussen zu einer Fahrt in den
 Schwarzwald führen. Die Fahrt geht u. a.

über Neumeyer, Unterstamm zur Hornsgründe,
 dann wieder zurück über Hundsdorf, Herrenwies,
 Raumbüsch, das Murgtal hinab nach Baden-
 Baden, wo die Teilnehmer um 16 Uhr wieder
 eintreffen. Um 17 Uhr findet die Besichtigung
 der römischen Bäderanlage statt. Abends um
 20 Uhr finden sich die alten Kämpfer in einer
 Theateraufführung im großen Bühnenaal des
 Kurhauses zusammen, wo ein außerordentlich
 interessantes Programm geboten wird.
 Am 7. Oktober fährt die Fahrt mit Omni-
 bussen nach Heidelberg.

Das neue Schriftleitergesetz

Dr. Dietrich Führer des Reichsverbandes der deutschen Presse - Dr. Goebbels Ehrenmitglied

Berlin, 5. Okt. Reichsminister Dr. Goebbels
 verkündete am Mittwochabend in einer Sitzung
 des Reichsverbandes der deutschen Presse im
 Saal der deutschen Presse feierlich das vom
 Reichskabinett beschlossene neue Schrift-
 leitergesetz. Kraft des ihm durch das Ge-
 setz übertragenen Rechtes bestätigte der Mini-
 ster den Vorsitzenden des Reichsverbandes der
 deutschen Presse, den Reichspressechef der NS-
 DAP, Dr. Dietrich, als Führer des Reichs-
 verbandes und überreichte ihm gleichzeitig ein
 Exemplar des Gesetzes, das die Unterschriften
 des Führers, Reichsstatthalter Adolf Hitler
 und des Reichsministers Dr. Goebbels
 trägt. Auf die Bitte Dr. Dietrichs hin nahm
 Reichsminister Dr. Goebbels die Ehrenmit-
 gliedschaft des Reichsverbandes
 der deutschen Presse an.

Die Verkündung des Schriftleitergesetzes im Haus der deutschen Presse

Berlin, 5. Okt. In der feierlichen Sitzung
 des Reichsverbandes der deutschen Presse, die
 am Mittwochabend in den feierlich geschmückten
 Räumen des Hauses der deutschen Presse statt-
 fand, waren mehr als 300 deutsche Journalis-
 ten erschienen. Der Vorsitzende des Reichs-
 verbandes, Reichspressechef der NSDAP, Dr.
 Dietrich, begrüßte mit besonderer Freude
 den Reichsminister für Volksaufklärung und
 Propaganda Dr. Goebbels als Kollegen
 und ausgezeichneten Journalisten, dessen Ruf
 über die Grenzen Deutschlands hinausreichte.
 Die deutschen Journalisten empfanden es als
 hohe Ehre, daß der Minister selbst der Presse
 die Beschlüsse der Reichsregierung verkünden
 wolle, die nicht nur für den Berufsstand, son-
 dern für das ganze deutsche Volk von Bedeu-
 tung seien.

Reichsminister Dr. Goebbels erläuterte
 darauf in längerer Rede den Inhalt und die
 Auswirkung des Schriftleitergesetzes und
 führte u. a. aus:

Ich glaube, wir stehen mit dem Schriftleiter-
 gesetz an einem entscheidenden Wendepunkt in
 der Entwicklung der öffentlichen Meinung in
 Deutschland überhaupt. Es bedarf keines Be-
 weises, daß eine Regierung, die auf so revolu-
 tionäre Weise wie die gegenwärtige in
 Deutschland an die Macht gekommen ist, selbst-
 verständlich auch vor dem Gebiet der Presse

nicht halt machen konnte. Es ist uns National-
 sozialisten klar, welches Instrument mit der
 Presse einzelnen Menschen und im weiteren
 Gesichtspunkt auch dem Staat gegeben werden
 kann.

Ich möchte mich zuerst darauf beschränken,
 eine Reihe von Begriffen klarzustellen, die im
 neuen Gesetz, den wir repräsentieren, eine ganz
 andere Bedeutung haben als im alten.

Der Begriff der Meinungsfreiheit
 wird nicht nur in Deutschland selbst, sondern
 heute in der ganzen Welt auf das lebhafteste
 diskutiert, und ich glaube nicht zuviel zu sa-
 gen, wenn ich behaupte, daß dieser Begriff in
 seiner absoluten Überhöhung in der ganzen
 Welt sehr ins Wanken geraten ist. Der Glaube,
 daß es eine Freiheit der Meinung, losgelöst
 vom nationalen und vom völkischen Interesse
 überhaupt geben könne, dieser Glaube ist allge-
 mein im Rückzug begriffen. Man beginnt nicht
 nur in Deutschland, sondern in der ganzen
 Welt mehr und mehr einzusehen, daß die Frei-
 heit des Geistes und die Freiheit der Meinung
 Grenzen finden müssen, wo sie sich mit den
 Rechten und Verpflichtungen des Volkes und
 Staatskörpers zu stoßen beginnen. Wir haben
 unsere Ansicht über diesen Sachverhalt
 niemals verheimlicht.

Der Begriff der absoluten Presse-
 freiheit ist ein ausgesprochen liberaler. Er
 geht nicht vom Volk in seiner Gesamtheit aus,
 sondern er geht vom Individuum aus und in
 seiner Überhöhung haben wir mehr und mehr
 die Tatsache festgestellt müssen, daß die Freiheit
 der Meinungen, je mehr sie dem Einzelindi-
 viduum überantwortet wurde, umso mehr im
 Hinblick auf das Gesamtinteresse eines ganzen
 Volkes zu Schaden kam.

In den letzten Monaten vor der Übernahme
 der Macht war es schon so, daß ein Einzelner
 seine Meinung kundtun durfte und konnte auf
 Kosten der Gesamtheit und daß man nicht einen
 Mangel darin zu erblicken vermochte, daß das
 Individuum in gewissenloser Ausnutzung der
 ihm im Rahmen des demokratischen Staates
 zur Verfügung gestellten Meinungsfreiheit nun
 den Staat selbst in ernsthafteste Gefahren
 brachte. Was das für die Entwicklung der
 deutschen Politik im allgemeinen bedeutete, das
 haben wir ja zur Genüge am eigenen Leibe zu
 (Fortsetzung auf Seite 2)

Nationalsozialistische Grenzlandkundgebung in Baden

Ein Rückblick

Die erste nationalsozialistische Grenzlandkundgebung fand am 2. Oktober mit der Schließung der Grenzlandwerbemesse ihren Abschluß. Was in diesen Wochen vom 9. September ab auf allen Lebensgebieten täglich geboten wurde, steht im Lande Baden einzig da. Noch niemals ist auch eine derartige Veranstaltung in Baden von solchen Erfolgen begleitet gewesen; noch niemals wurden solche Massen in Bewegung gesetzt; noch nie war das Interesse aller Kreise der Bevölkerung bis weit über die engeren Grenzen der Heimat hinaus so groß, wie bei dieser einzigartigen Kundgebung, die ein außerordentliches Bild von der gewaltigen Kraftanregung unseres Landes vermittelte und den Blick aller Welt auf die bedrohte Grenzmark lenkte. Der unbegrenzte Wille der nationalsozialistischen Regierung und Bewegung im Kampfe gegen Not und Elend, aber auch der zuverlässige Glaube an unsere Mission und das festeste Vertrauen auf unsere Führung konnte nicht besser zum Ausdruck kommen. Jeder gab sein Bestes her, und all die vielen, die sich selbstlos in den Dienst der guten Sache gestellt haben, haben es nicht umsonst getan. Sie haben dazu beigetragen, daß heute in ganz Deutschland und im angrenzenden Auslande unser Schaffen und unsere Not viel mehr bekannt und anerkannt worden sind. Ihnen allen sei an dieser Stelle herzlich gedankt für die tatkräftige Mithilfe am Gelingen des Werkes.

Ein Blick auf die deutsche Presse aller Landesteile zeigt uns, wie stark die Anteilnahme an der badischen Grenzlandkundgebung gewesen ist. Alle großen und mittleren Zeitungen von Ostpreußen bis zur holländischen und österreichischen Grenze berichteten wiederholt zum Teil in großer Aufmachung von den Anstrengungen des tüchtigen Badener Volkes, seiner Not Herr zu werden.

Die Briestaubenbotschaft Badens an das deutsche Volk

Am 11. September 1933 wurde in unzähligen deutschen Zeitungen zum Abdruck. Desgleichen die große Bärenkundgebung, der Gauappell und der große Erfolg der Grenzlandwerbemesse. Auch die Revolutionsausstellung, über die Dresdener Zeitungen sogar ganz ausführlich berichteten, fand uneingeschränktes Lob und wurde zur Nachahmung empfohlen. Die „Germania“ bringt einen großen Aufsatz über die Wanderausstellung Deutsche Kunst, und nennt diese „eine Offenbarung der lebendigen und raffig reinen Kräfte des deutschen Volkstums“. Es ist in diesem Rahmen nicht möglich, all die erfreulichen Stimmen der deutschen Presse über unsere Grenzlandkundgebung anzuführen. Auch müssen wir uns vorbehalten, die über jedes Lob erhabene Grenzlandwerbemesse in einer besonderen rückblickenden Betrachtung zu würdigen. Wir lassen heute noch einmal in Kürze die Fälle der Darbietungen an unserem Auge vorbeiziehen. Am 9. September, vormittags 11 Uhr, wurde die Grenzlandkundgebung in einer Feier im Konzerthaus und anschließend die erste nationalsozialistische Grenzlandwerbemesse eröffnet. In wenigen Tagen war es dem Organisator der Grenzlandwerbemesse, Pa. Richter, gelungen, eine Mienenleistung vorbereitender Organisation zu vollbringen, bot doch die Werbemesse eine musterartige und umfassende Schau badischen Schaffens. Aus allen Teilen des Landes haben sich die Unternehmungen und Gewerbetreibenden zusammengefunden, um das Wertvollste an Leistungen ihres Berufes zu zeigen. Bis auf den letzten Platz war die riesige Ausstellungshalle ausgefüllt und für den Ehrenhof des Handwerks

Jeder Volksgenosse bringt sein Opfer zum Winterhilfswerk

Spendeneinzahlungen sind erwünscht auf Postscheckkonto Karlsruhe 360, Landesführung des W. H. W.

Kabinettsitzung der Badischen Regierung

musste eine große hölzerne Halle errichtet werden. Von der badischen Großindustrie bis hinunter zu den kleinsten Firmen war hier alles vertreten. Alle machten sich gegenseitig in geschmackvoller Darbietung ihrer Ausstellungsgegenstände den Rang streitig und was sie da boten, das konnte sich im In- und Auslande sehen lassen.

Gleichzeitig mit der Eröffnung der Ausstellung begann auch die Fülle der **Sonertagungen** und Darbietungen auf allen Lebensgebieten, die wir in diesem Zusammenhang nur unvollkommen aufzählen können. Ganz besonderes Interesse fand die von den Herren Professor Bühler und Professor Gehardt zusammengestellte **Bauerausstellung „Deutsche Kunst“**. Der erste Sonntag brachte die **Sternfahrten des NSKK** für Kriegsbeschädigte und Arbeitsopfer und den glänzend verlaufenen ersten nationalsozialistischen Großflugtag, unter Anwesenheit des Herrn Reichsstatthalters. Am Montag, den 11. September, tagte die Arbeitsgemeinschaft der Badner aller Welt und die badischen **Landmannschaften**. Auf geistigem Gebiete wurden n. a. zahlreiche sehr interessante Vorträge gehalten, von denen besonders erwähnt seien die Vorträge „Sinn und Geschichte des Falkenkreuzes“ von Ministerialrat Professor Dr. Eugen Febrle, „Deutsche Kunst und Volkswirtschaft“, gehalten an badischen Meistern von Dr. August Behringer, Baden als Grenzland von Univ.-Professor Dr. Friedrich Meck und schließlich der Vortrag von Oberregierungsrat Siegfried Federle über Familienforschung.

Am Mittwoch, den 13. September, stattete der Herr Reichsstatthalter und die badische Regierung der **Volkshöhle Detigheim**, Deutschlands größtem und schönstem Naturtheater, einen Besuch ab.

Am nächsten Tag begann das **Staatstheater** seine neue Spielzeit mit einer hervorragenden Aufführung der Beethoven'schen Oper „**Fidelio**“. Es folgte eine Eröffnungsvorstellung des Schauspielers mit „**Agnes Bernauer**“ von Friedrich Hebbel.

Die für den 16. September angesagte **Kundgebung** der deutschen Arbeitsfront wurde von dem südwestdeutschen Bezirksführer Fritz Plattner wegen des tragischen Todes des Leiters der Organisationsabteilung der deutschen Arbeitsfront Reinhold Michow abgelaßt. An ihrer Stelle wurde später eine Tagung abgehalten. Mitten in die Festtage der Grenzlandkundgebung hinein traf wie ein Blitz aus heiterem Himmel die Nachricht von der entsetzlichen **Brandkatastrophe von Delschbrunn**. Die Bezirksleiter der Grenzlandkundgebung stellten sich sofort in den Dienst der sozialen Aufgaben, den Opfern dieser Katastrophe zu helfen. Der Eintrittspreis der Ausstellung wurde sofort zugunsten der Brandgeschädigten erhöht. Der Leiter der Grenzlandverbände, P. A. Müller, überbrachte dem Bürgermeister von Delschbrunn die zu diesem Zweck von den Ausstellern gestifteten Gegenstände im Werte von mehreren tausend Mark.

Einen vorläufigen Höhepunkt der Grenzlandkundgebung war der erste nationalsozialistische **Furns und Sporttag**, am Sonntag, den 17. September, unter der Schirmherrschaft des Reichsstatthalters Robert Wagner und des ältesten Vereines der nationalsozialistischen Sportgedankens in Baden, Robert Roth.

In einem badischen Dichters und Komponistenabend im Festsaal der Hochschule für Musik am Montag, den 18. September wurden die badischen Dichter und Tonkünstler geehrt. Die mit großem Beifall durchgeführte Aufführung des Dramas „**Ich suche die Erde**“ des Karlsruher Dichters Friedrich Roth zeigte, daß Baden auch an schöpferischen Kräften auf dem Gebiete der Kunst reich gesegnet ist.

Am folgenden Tag ging eine **Erkennungsfahrt** „Es brennt an der Grenze“ von Hans Kieser über die Bretter. Der 20. September vereinigte die Liebhaber guter Musik in einem **Sonderkonzert** badischer Dichters. Am gleichen Tage wurde in einer geschlossenen Vorstellung für die deutsche Bühne die „**Hermannschlacht**“ von Kleist gegeben.

Am 21. September legte die neue Ballettmeisterin Valeria Kratina in einer **Tanzveranstaltung** des Staatstheaters Zeugnis von ihrem Können ab. In der Festhalle fand ein **Jugendkonzert** der Singhülle an der badischen Hochschule für Musik unter Leitung von Gustav E. Forstmann statt. Auch zwei **Freilichtaufführungen** von Goethes Jugenddramen „Die Rauber“ und „Die Verliebten“ im Schloßgarten fanden ungeteilten Beifall.

Am Freitag, den 22. September eröffnete Reichsstatthalter Robert Wagner die **Landwirtschaftliche Ausstellung** auf dem Schmiedepark unter dem Motto: „Der Bauer im Grenzland Baden“, die vom 22. bis 26. September dauerte, veranstaltet von der badischen Bauernkammer, sowie dem Finanz- und Wirtschaftsministerium. Diese Kundgebung mit all ihren Sondercharakteren machte den Veranlasser, Landesbauernführer Huber und Ausstellungsleiter Dr. Heil alle Ehre.

Allmählich näherte sich die Kundgebung ihrem Höhepunkt. Der 23. September sah eine **Tagung der Kommunalpolitiker** der NSDAP und die große Bauernkundgebung mit Ansprache von Staatsrat Meiberg und Landesbauernführer Huber. Abends vereinigte sich die ganze Stadt und all die zahlreichen

Karlsruhe, 5. Okt. Am Donnerstag vormittag um 10 Uhr fand eine Kabinettsitzung der badischen Regierung statt, in welcher Ministerpräsident Bühler den Vorsitz führte, und an der auch der Reichsstatthalter teilnahm. Zu Beginn der Tagesordnung gedachte die Regierung des pflichttreuen Beamten, der bei der entsetzlichen Bluttat im Fasanengarten sein Leben lassen mußte, und beschloß, die Kosten für seine Beerdigung der Staatskasse zur Last zu legen. Es kam dann die Frage der badischen Vertretung in Berlin zur Sprache, und im Anschluß daran erörterte Ministerpräsident Bühler die Frage der Arbeitsbeschaffung in Baden und berichtete eingehend über die bereits getroffenen Maßnahmen. So werde der Bau der Rheinbrücke in Marxan sehr vielen Arbeitern Beschäftigung geben. Straßen sollen gebaut werden, die letzten Endes auch dem Fremdenverkehr im Schwarzwald wieder zugute kommen werden.

Oberregierungsrat Gmele vom Landesgewerbeamt verbreitete sich über Arbeitsbeschaffungslösungen und ihre Finanzierung und wies auf die dringliche Notwendigkeit der Zustandigungsarbeiten an öffentlichen Gebäuden hin, auch kündigte er den Bau von Kasernen und Wasserleitungen an. Auch auf dem Gebiet der Meliorationen und der Kulturarbeiten seien große Pläne in Aussicht genommen. Das Reich sei, das müsse zugegeben werden, in der Bereitstellung der Mittel dem Lande Baden gegenüber sehr großzügig gewesen. Die Mittel würden über das ganze Land verteilt. Diese Pläne sollen noch in diesem Herbst zur Ausführung gelangen.

Ministerialrat Dr. Zimmerhoff im badischen Ministerium des Innern erstattete Mitteilung über Arbeiten, die im Arbeitsbereich seines Ministeriums vorgesehen sind, die einen ziemlichen Anteil der Gesamtmassnahmen darstellen und jetzt schon betriebligen Verlauf genommen hätten. Es handle sich hier um laufende Arbeiten, die auch im Winter weitergingen. Diese Arbeiten betreffen die Siedlung, Geländeuntersuchungsarbeiten, sowie die Zustandigung von Gebäuden, wobei diese Arbeiten von Wohngebäuden und landwirtschaftlichen Gebäuden ausgedehnt worden seien auch auf gewerbliche Gebäude, was früher nicht der Fall gewesen sei.

Alle bisherigen Einschränkungen würden im kommenden Winter fortfallen. Im Verlaufe eines halben Jahres sollen ungefähr 2 Milliarden Reichsmark diesen Maßnahmen zugewandt werden, wobei das Reich 500 Mill. an Zuschüssen für Baden gewährt habe, die den Ausgangspunkt des Planes bilden sollen. Diese Mittel seien allerdings noch nicht verteilt. Ungezählte Arbeiten, für die bisher die Mittel gefehlt hätten, könnten jetzt in Angriff genommen werden. Zuschüsse auf Zinszuschüsse, die Hausbesitzern gewährt würden, sollen, da sie diesen einen beträchtlichen Teil an Unkosten sparen, ein Anreiz sein.

Dann sprach der Reichsstatthalter. Er hob hervor, daß er, ebenso wie der Ministerpräsident ein starker Gegner der unorganischen Wirtschaftsentwicklung sei, da diese früher oder später zu Schäden führen müsse. Das darf bei allen Maßnahmen zur Belebung der Wirtschaft nicht vergessen werden, daß das Ziel Erhaltung und Vergrößerung des Nationalvermögens sein muß. Der **Landmarkt** muß den Bedarf decken. Von der Landwirtschaft geht die Belebung der Gesamtwirtschaft aus. Mit größter Anstrengung muß die Durchführung der Erwerbslosen auf das Land und die Errichtung bäuerlicher Betriebe gefördert werden. Hier habe vor allem der Arbeitsdienst eine große Aufgabe, Anforzung und großzügiger Straßenbau dienen der Belebung der Wirtschaft. Bisher habe nur das Geld gefehlt, um hier wirklich großzügig zu schaffen.

Präsident Kerp von der Handelskammer sprach über die allgemeine Lage der badischen Wirtschaft und ihre Belebung, während Landes-

bauernführer Huber die Umwandlung der Landesbauernführer in Landwirte in den Mittelpunkt seiner Ausführungen stellte.

Dann sprach noch der Präsident der Handwerkskammer Näher über Arbeitsmöglichkeiten und ihre Beschaffung für das Handwerk.

Der Ministerpräsident ging zum Schluß noch einmal auf diesen Fragenkomplex ein und sagte die Unterstützung der Tabakserzeugung in Baden zu. Durch Aufbau hochwertiger Zigarettenfabriken könnten neue Existenzmöglichkeiten geschaffen werden. Dem Obst- und Weinbau sei noch viel Förderung nötig.

Damit schloß der Ministerpräsident gegen 1 Uhr die Kabinettsitzung.

Zehnjahresfeier in München

zur Erinnerung an den 9. November 1923
In der am 8. und 9. November ds. J. stattfindenden Großen Zehnjahresfeier fährt der badische Sonderzug in der Nacht vom 7. auf 8. November von Karlsruhe aus weg. Die Rückfahrt ab München erfolgt am 10. November. Die Fahrpreisermäßigung von 75 Prozent erfolgt auch für die Anschlussstrecken nach und von Karlsruhe. Anschlusskarten werden bei Vorlage der Sonderzugskarte an den zuständigen Stationen abgegeben.

An der Fahrt kann sich bekanntlich jeder Parteigenosse und jede Parteigenossin beteiligen. Die Meldungen haben an die zuständige Kreisleitung bis spätestens 8. Oktober zu erfolgen.
Die Gausleitung.

Das neue Schriftleitergesetz

(Fortsetzung von Seite 1)

spüren bekommen und zwar soweit, daß es schlechterdings unmöglich war, überhaupt deutsche Interessen vor der Welt zu vertreten. Ich möchte diesen Tatbestand dahin definieren:

Die Freiheit des Individuums richtet sich immer nach der Freiheit, die ein Volkskörper an sich zu genießen in der Lage ist, und die Freiheit des Individuums muß ihm um so mehr eingegliedert werden, je größer die akuten Gefahren sind, von denen der Staatkörper an sich temporär bedroht ist.

Die Begrenzung der Geistes- und Meinungsfreiheit wird sich immer dann zum Segen des ganzen Staatswesens auswirken, wenn die Mehrheit der Wohlmeinenden sie sich freiwillig anerkennend und sie von Staatswegen den renitenten und sabotierenden Elementen aufzuzwingen wird. Der Staat kann sich nicht dieses souveräne Recht von irgend einem Einzelnen nehmen lassen. In dem Augenblick, in dem der Staat sich dieses souveränen Rechtes begibt, begibt er sich der Möglichkeit, eine zielbewusste und konsequente Politik nach innen und nach außen zu betreiben.

Nun glaube ich, sind die Gefahren, die Deutschland und Europa gegenwärtig bedrohen, niemals so groß gewesen, wie im heutigen Augenblick. Wenn ich noch dazu in Betracht ziehe, daß wir heute eine Regierung haben, die besten Willens ist und nach bestem Wissen und Gewissen die Maßnahmen zu treffen versucht, um die Situation zum Wohle des Volkes zu lösen, wenn ich noch hinzunehme, daß dem deutschen Volke diese großen Charaktere vorgelegt werden, die die ganze Hingabebereitschaft und den ganzen Opfermut, die ganze Opferfähigkeit des deutschen Volkes in Anspruch nehmen müssen, um sie zum Erfolg zu führen, dann glaube ich, geht es nicht an, daß die Regierung einerseits die größten Geldmittel, die größten moralischen Werte, die größten politischen Werte einsetzt, um mit ihren Plänen zu einem greifbaren Ergebnis zu kommen, das dann andererseits aber einem Einzelmenschen um das Recht vorbehalten bleibt, diese Pläne zu sabotieren und sie in der Anlage schon zu verfälschen.

Vor allem muß die Presse sich eines klar machen: Es lebt einmal in deutschen Volke ein unausrottbarer Haß, das gedruckte Wort für erster zu nehmen als das gesprochene. Aus dieser Erkenntnis heraus muß man mit größter Verantwortung an die Drucklegung eines Wortes gehen, als an sein Aussprechen. Heute gibt es Millionen Menschen in Deutschland, die in dieser Regierung überhaupt ihre letzte Rettung sehen und die weitaus überwiegende Mehrheit des deutschen Volkes hat auf diese Regierung ihre allerletzte Hoffnung gesetzt. Möglich, daß die Res-

gierung in einzelnen Beschlüssen irrt, unmöglich aber anzunehmen, daß nach dieser Regierung etwas Besseres kommen könnte.

Es kann deshalb für jeden nationalgeinten und verantwortungsbewußten Staatsbürger gar keine andere Möglichkeit geben, als die Entschlüsse und Beschlüsse dieser Regierung zu decken und dafür zu sorgen, daß sie zu greifbaren Ergebnissen führen.

Im übrigen, wenn mir heute ein Schriftleiter entgegenhält: Die nationalsozialistische Regierung hat uns die Freiheit der Meinung genommen, — so wollen wir uns doch als Sachmänner der Presse nicht selbst etwas vormachen. Ich hätte es einmal erleben wollen, daß irgend ein Schriftleiter es gewagt hätte, eine freie Meinung gegen die seines Brotgebers zu vertreten und sich dann darauf zu berufen, daß doch in Deutschland die Freiheit des Geistes herrsche.

Dr. Dietrich dankte dem Minister namens des Reichsverbandes für seine bedeutungsvollen Ausführungen. Das neue Schriftleitergesetz, das das Fundament deutscher Pressefreiheit für die weiteste Zukunft sein werde, erfülle die deutschen Journalisten mit großer Freude. Das Gesetz entspreche ganz besonders der ethischen Berufsauffassung sowie dem Empfinden des deutschen Volkes von den besonderen Pflichten und Aufgaben der Presse und ihren nationalen Anforderungen. Die Gerechtigkeit erfordere es, anzuerkennen, daß die materielle Abhängigkeit des Redakteursstandes auch in bezug auf seine geistige Betätigung einen erfolgreichen Widerstand bisher unmöglich machte. Es wäre auch unbillig, den deutschen Verleger als solchen mit der Verantwortung für diesen Zustand des deutschen Pressewesens zu belasten, auch er sei von politischen und wirtschaftlichen Bindungen abhängig gewesen. Die Wurzel des Übels habe im System jener liberalistischen sogenannten Pressefreiheit gelegen, die in Wirklichkeit größte Geistesunfreiheit war, denn frei sei die Presse nur gewesen von Bindungen an das nationale Gewissen und von Verpflichtungen gegen Volk und Staat. Der bereits erfolgten Reinigung des Reichsverbandes von Schädlingen werde jetzt die positive Aufbaubarbeit folgen. Das Gesetz schaffe klare Verhältnisse und gebe die gesetzliche Handhabe für die Aufbaubarbeit.

Dr. Dietrich schloß seine Ausführungen mit einem nochmals herzlichsten Dank an den Reichsminister Dr. Goebbels, der an dem Zustandekommen des Gesetzes hervorragenden Anteil habe, und dankte dafür die mit großem Beifall ausgenommene Bitte, der Minister möge die Ehrenmitgliedschaft des Reichsverbandes annehmen.

Fremden, die teils von weither zum Abschluß der größten badischen Veranstaltung gekommen waren, zu einem einzigartigen Volksfest rings um das feilich beleuchtete Schloß.

In der Frühe des Sonntags dröhnten dann die Straßen vom Marschtritt der braunen Bataillone und dem Getöse von 4000 Motorfahrzeugen des NSKK, brach sich an den Häuserwänden fröhlicher Gesang. Es war

der 24. September, der Tag des Gau-Apells,

des ersten Gantages nach siegreich beendeter Schlacht. Tausende waren gekommen und als Stabsleiter Röhm um 11 Uhr die Ankunft der Regierung durch Fenstern künden ließ, da wogte vor ihm ein einziges braunes Meer.

Zu 150 000 Menschen konnte der Führer Badens, Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner sprechen. Und all die Menschen waren erschüttert, als auf den Aufruf an die für die Bewegung gefallenen durch Brigadeführer Wagner eine neue einmündige „Hier“ der gesamten SA. eröfnete. Sie waren im Geist in den braunen Reihen und jeder spürte die Weihe dieser Minute.

Dann richtete Staatsrat Dr. Ley, der Führer der deutschen Arbeitsfront seinen Appell an die Welt, dem neuen Deutschland, das von aufrichtigen Friedenswillen getragen sei, die Achtung und die Ehre zu gönnen, die es verlangen könne und müsse.

Begeisterung flammte auf, als die alte Garde durch den Reichsstatthalter mit dem goldenen Ehrenzeichen geschmückt, dem entlosten Zuge voranmarschierte, der die Teilnehmer zurückbrachte nach der Stadt, wo am Vortopplatz der Reichsstatthalter, der Staatsrat Dr. Ley und die übrigen Mitglieder der Regierung den Vorbeimarsch abnahmen. Ein gewaltiger Abschlus der riesigen Kundgebung des Grenzlandes Baden.

Zusammenfassend kann wohl ohne Übertreibung gesagt werden, daß die erste nationalsozialistische Grenzlandkundgebung dank der hervorragenden Organisation und der erstklassigen Darbietungen auf allen Gebieten für das Land Baden ein großer Erfolg war. Ganz Deutschland ist auf die Not dieser Grenzmark aufmerksam geworden, wie seinerzeit auf die Not der Ostmark. Es ist aufmerksam geworden auf die große Leistungsfähigkeit und Vielfältigkeit der badischen Industrie, der badischen Kunst und

des badischen Handwerks. Nicht zuletzt hat der badische Bauer bei dieser Grenzlandkundgebung seine hohe Kultur bewiesen und wird daraus, so hoffen wir, erhöhten Nutzen ziehen können.

Für die Struktur des Landes Baden hat diese Grenzlandkundgebung darüber hinaus noch eines ergeben, daß Karlsruhe, die Landeshauptstadt trotz der berühmten und in ihrer Art vollendeten großen Zentralen wie Freiburg und Mannheim nicht nur als Regierungssitz, sondern auch durch seinen Unternehmungsgeist und sein vielseitiges Gepräge tatsächlich durch seine Leistungen den Ehrentitel Landeshauptstadt auch wirklich verdient.

Dank all den Vielen, die zu diesem großen Erfolg durch ihre Opfer und Mühen beigetragen haben, dank insbesondere auch dem Schirmherrn und Urheber dieser großen Grenzlandkundgebung, dem

Reichsstatthalter und Gauleiter Robert Wagner.

Möge diese wohlgelungene Veranstaltung des Gau Baden das Zeichen dafür sein, daß wir einem raschen und nachhaltigen Aufstieg entgegengehen.

Protell von Verteidigung und Oberreichsanwalt

Gegen den ausländischen Verleumdungsfeldzug

Torgler bestreitet alles, was ihn irgendwie belasten könnte

Leipzig, 5. Okt. Der Vorsitzende kommt zu Beginn der Donnerstagsverhandlung auf die verschiedenen Zeugnisaussagen zurück, nach denen Torgler nicht, wie er behauptet, nur mit Dehne und später mit Florin im Vorraum Nr. 38 gewesen ist.

Der Vorsitzende hält ihm vor, daß ein weiterer Zeuge, der Fahrstuhlführer im Reichstag, den Angeklagten von der Lubbe am 27. Februar im Fahrstuhl zum Obergeschoss hinaufgefahren habe.

Torgler muß zugeben, daß von der kommunistischen Fraktion in besonders großem Umfang Blauklausen ausgegeben worden sind, hat aber auch hier wieder die Erwiderung bei der Hand, daß über diese Blauklausen für die Sekretäre jedes einzelnen Abgeordneten sehr genau Buch geführt worden wäre.

Senatspräsident Dr. Binger wendet sich nun wieder von der Lubbe zu und ermuntert ihn, aufzustehen und den Kopf hoch zu nehmen: Sie haben gestern laut gesprochen von der Lubbe — heute nun mal auch, ja? In Berlin werden Sie uns hoffentlich alles genau an Ort und Stelle so darlegen und erzählen, wie es gewesen ist, besonders bei der Besichtigung des Gebäudes.

Ban der Lubbe steht auf, lächelt vielsagend und meint: Das kann ich nicht sagen. Diese merkwürdige Antwort gibt Veranlassung, ihm die Frage des Vorsitzenden nochmals durch den holländischen Dolmetscher vorzulegen und dann kommt schließlich ein „Nein!“ heraus.

Zusammenstoß mit der Verteidigung

Es kommt dann zu einem Zusammenstoß zwischen dem Verteidiger Torgler, Dr. Saß und Landgerichtsdirektor Parisius, als dieser bemerkt: Der Angeklagte Torgler hält neuerdings eine Verwechslung von der Lubbe mit dem Studenten Perl für möglich.

Rechtsanwalt Dr. Saß springt auf und verwahrt sich gegen die Form der Fragestellung durch die Anklagevertretung.

Parisius: Der Angeklagte Torgler ist es doch selbst gewesen, der den Namen Perl in die Debatte geworfen hat und ist das meine Frage nicht berechtigt, ob er jetzt auch behaupten will, auch mit Perl in 38 gewesen zu sein, während er früher immer nur mit Dehne oder Florin dort gewesen sein wollte?

Dr. Saß: Hier liegt einfach ein Mißverständnis vor. Der Angeklagte hat im Gespräch mit mir immer wieder versichert, daß er nicht mit Lubbe zusammengewesen sei. Ich habe ihn dann gefragt, wer denn allenfalls mit van der Lubbe verwechselt sein könnte.

Die Verdachtsmomente der KPD.

Eine weitere Frage des Vorsitzenden gilt der Behauptung, daß am Vorabend des Brandtages ein besonders lebhafter auffälliger Verkehr vor dem Fraktionszimmer der kommunistischen Partei Deutschlands im Reichstag geherrscht habe.

Es kommt dann eine weitere Frage, nämlich die, daß das Zimmer 59a im Reichstag, das der kommunistischen Fraktion mitgeteilt habe, am Tage nach dem Brand völlig ausgeräumt

vorgefunden worden sei. Ausbesondere seien die dort befindlichen Schreibmaschinen in Sicherheit gebracht gewesen.

Im weiteren Verlauf der Vernehmung berichtet Torgler dann, daß er abends gegen 21 Uhr mit Koenen, Birkenhauer und Petersen bei Ushinger am Bahnhof Friedrichstraße gewesen habe.

Pariser Anverwandtschaften

Nach einer längeren Pause, in der Verhandlungen zwischen der Verteidigung und dem Senat stattfanden, gibt Rechtsanwalt Dr. Saß eine Erklärung ab, in der es u. a. heißt: Es tagt in Paris der sogenannten Untersuchungskommission, der den Reichstagsbrand klären will.

Oberreichsanwalt Werner stimmt den Ausführungen Dr. Saßs zu und verweist auf seine Schreiben an Rechtsanwalt Prantling und Roman Holland.

Zeppelinindienst Europa-Amerika schon 1934?

London, 5. Okt. Die Pläne zu einem regelmäßigen Luftschiffdienst zwischen Europa und Amerika sind, Daily Herald zufolge, schon so weit gediehen, daß bereits im nächsten Jahr eine deutsch-amerikanische Gesellschaft zur Durchführung des Verkehrs gebildet werden könne.

22 Jahre Zuchthaus für fünf Kommunisten

Stuttgart, 5. Okt. In der Nacht zum 9. Dezember v. J. hatten drei Kommunisten von Rürtingen den Versuch unternommen, einen im Rüdowen aufgestellten als Wohnwagen bestimmten Eisenbahnwagen in die Luft zu sprengen.

über den Brand zu berichten. Um 23.45 Uhr sei er zum Alexanderplatz gefahren und habe das Lokal von Stawitzki aufgesucht.

Mit großer Aufmerksamkeit werden dann die Vorhaltungen des Vorsitzenden verfolgt, der auf Zeugnisaussagen hinweist, die berichten, daß die dort versammelten Kommunisten viel miteinander geredet und zahlreiche Telefongespräche geführt hätten.

Auch für die zahlreichen Telefongespräche weiß Torgler eine harmlose Erklärung. Er habe versucht, Geheimrat Galle zu erreichen, habe aber nur dessen Gattin angetroffen, die ihm Auskunft über die bisherigen Feststellungen zum Brande gegeben hat.

Torgler will dann an den Tisch zurückkehren und dort die Meldungen über sein angeblich fluchtartiges Verlassen des Reichstagsgebäudes gelesen haben.

Pariser Anverwandtschaften

M. Dr. Raß: Ich habe in der Nacht zum Samstag in einem Hotel in London mit M. Branting zusammengeessen und ihm in Gegenwart meiner Referendare und seiner fogen. Sekretäre erklärt, welche verschiedenen Gerüchte nicht nur haltlos sind, sondern, wenn sie immer wieder vorgebracht werden, den Stempel der Verleumdung tragen.

M. Dr. Seuffert teilt mit, daß ihm gestern ein Schreiben von dem Pariser Komitee zugegangen ist, in dem ihm nahegelegt wird, v. d. Lubbe durch zwei anerkannte schweizerische Sachverständige untersuchen zu lassen.

M. Dr. Saß teilt mit, daß Hayes soeben in den Saal gekommen sei. Er betrachte es als seine Pflicht, das aufzuklären, ob er sich in diesem Sinne zu dem Sonderkorrespondenten der „Frawda“ geäußert habe.

Präsident Binger erklärt, über die Anregung der Vernehmung des Rechtsanwaltes Hayes werde der Senat beraten.

Nach kurzer Beratung betritt der Senat wieder den Saal. M. Dr. Saß erklärt, M. Hayes

bein mußte. Ein vierter Angeklagter stiftete einen 23jährigen Hilfsarbeiter zum Diebstahl des Sprengstoffes an. Der eigentliche Schuldige war vermutlich der flüchtige kommunistische Stadtrat Schulmeister von Rürtingen.

Zungenpest bei Charbin

Charbin, 5. Okt. In der Umgebung von Charbin ist die Zungenpest ausgebrochen. Bis jetzt wurden 122 Erkrankungen festgestellt. Die Bekämpfung der Epidemie gestaltet sich sehr schwierig, weil die Chinesen sich weigern, ihre Toten zu verbrennen.

sei bereit, auszusagen, daß er sich nicht in dieser Weise geäußert habe. Der Vorsitzende verkündet aber als Beschluß des Senates, es bestehe keine Veranlassung, Hayes zu hören.

Im weiteren Verlauf der Verhandlung, die sich weiterhin mit der Rolle Torglers bei der Brandstiftung beschäftigt, befreit dieser sämtliche ihn belastenden Zeugnisaussagen.

Kunde von einem Verflohenen

Aufzeichnungen des deutschen Arktisforschers Krüger gefunden

Montreal, 5. Okt. Nach mehrjähriger Tätigkeit im Polargebiet kehrt jetzt der Korporal der kanadischen Schutzpolizei, H. B. Stallworthy hierher zurück.

Krüger hatte im Sommer 1929 zusammen mit anderen Forschern eine Expedition in die Arktis angetreten. Während ein Teil der Expeditionsteilnehmer nach Abschluß ihrer Arbeiten die Rückreise antrat, blieben Dr. Krüger und sein dänischer Assistent N. W. Bjare in der Arktis, um weiterhin Forschungen anzustellen.

Neue Panzergranaten für die englische Flotte

London, 5. Okt. Die 40.5 cm.- und die 38 cm.-Geschütze der englischen Schlachtschiffe und Schlachtkreuzer erhalten, wie der Marinemilitärbevollmächtigte des Daily Telegraph meldet, zurzeit neue Panzergranaten, die im Stande sind, die zurzeit im Gebrauch befindlichen schweren Schiffspanzer zu durchdringen.

Weiterverhandlung im Rahusenprozess

Die Frage der Zwischenbilanzen

Berlin, 5. Okt. Am Donnerstag wurde das Verfahren gegen die Gebrüder Rahusen nach einer Pause von 14 Tagen, die nur durch eine formelle Sitzung unterbrochen war, fortgesetzt.

Soforturteil gegen den Mörder eines SA-Mannes in Frankfurt/Main

Frankfurt a. M., 5. Okt. Am 4. Juli 1932 wurde hier der SA-Mann Hans Handwerk in der Altstadt hinter Gasse erschossen, sein Bruder wurde schwer verletzt.

Am 7. und 8. Oktober:

Tag- und Nacht-Zuverlässigkeitsfahrt

NSKK Bereichsführung Baden - Motorradklub Karlsruhe E. V. (ADAC)

Mitglieder der Akademie für Deutsches Recht

- Berlin, 5. Okt. In die Akademie für Deutsches Recht sind berufen worden:
1. Senatspräsident Dr. Enno Becker, München.
 2. Prof. Dr. Stoll, Tübingen.
 3. General-Direktor Tischbein, Hannover.
 4. General-Direktor Roselius, Bremen.
 5. Präsident von Opel, Rüsselsheim.
 6. Prof. Dr. Arthur Spiethoff, Bonn.
 7. Reichsinnenminister Dr. Fried, Berlin.
 8. Prof. Dr. Claudius Freiherr von Schwering, Freiburg.
 9. General-Direktor Dierig, Langenbrehlau.
 10. Prof. Dr. Heinrich Mitteis, Heidelberg.
 11. Reichs Ernährungsminister Dr. Darré, Berlin.
 12. Staatsrat Dr. Karl Meyer, München.
 13. Geheimrat Prof. Dr. Friedr. Detter, Würzburg.
 14. Präsident Berner von Siemens, Berlin.
 15. Staatsrat Dr. Ley, Berlin.
 16. Minister Dr. Popitz, Berlin.
 17. Präsident Büchse, Berlin.
 18. Reichsminister Dr. Josef Goebbels, Berlin.
 19. Dr. W. Heuber, Berlin.
 20. Prof. Dr. Freiherr von Freitag-Loringhoven, Breslau.
 21. Reichsminister Dr. Schmidt, Berlin.
 22. Rechtsanwalt Dr. Raefe, Hamburg.
 23. Stabschef der SA Ernst Röhm, München.
 24. Geheimrat Steurer, München.
 25. Prof. Freiherr von Scheurl, Nürnberg.
 26. Bankdirektor Reinhard, Berlin.
 27. Geheimrat Schmitz, Berlin.
 28. Prof. Dr. jur. phil. Erich Jung, Marburg.
 29. Geheimrat Albert, Bremen.
 30. Walter Schumann, Berlin.
 31. Justizminister Staatsrat Kerrl.
 32. Prof. Dr. Brunz.
 33. Prof. Dr. Karl Nagler, Breslau.
 34. Alfred Rosenberger, Berlin.
 35. Prof. Dr. Dersch, Berlin.
 36. Prof. Dr. Oppikoser, Adnigsberg.
 37. General-Direktor Geheimrat Dr. Karl Voss, Heidelberg.
 38. Dr. Wöhner, München.
 39. Dr. Hans Buchner, München.
 40. Reichsbankpräsident Dr. Schacht, Berlin.
 41. Reichsschatzmeister Schwarz, München.
 42. Stellvertretender Führer der NSDAP, Rudolf Hess, München.
 43. Prof. Dr. Bilfinger, Halle.
 44. Geheimrat Prof. Dr. Frick von Callen, München.
 45. Ministerpräsident Dr. Siebert, München.

46. Staatssekretär Dr. Roland Freisler, Berlin.
47. General-Direktor Gelferich, Hamburg.
48. Freiherr von Schroeder, Köln.
49. General-Direktor Kommerzienrat Wilhelm Trendts, München.
50. Prof. Dr. Friedr. Klasing, Frankfurt.
51. Geheimrat Clemens Lammer, Berlin.
52. Bankier von Fink, München.
53. Prof. Dr. Friedr. Lent, Erlangen.
54. Geheimrat Prof. Dr. Ernst Heymann, Berlin.
55. Prof. Dr. Edmund Mezger, München.
56. Oberregierungsrat Schrau, Berlin.
57. Geh. Just.-Rat Prof. Dr. Hedemann, Jena.
58. Ministerpräsident Göring, Berlin.
59. Prof. Dr. Franz Exner, München.
60. Staatssekretär Gottfried Feder, Berlin.
61. Prof. Dr. Wüstendörfer, Hamburg.
62. Generaldirektor Prof. Dr. Junkers, Dessau.
63. Notar Wolpert, Bempen.
64. Geh. Just.-Rat Prof. Dr. Stuß, Berlin.
65. Staatssekretär Reinhard, Berlin.
66. Direktor Schipper, Stuttgart.
67. Direktor Dr. Gelpke, Berlin.
68. Oberbürgermeister Fiebler, München.
69. Geh.-Rat Prof. jur. et phil. Richard Schmidt, Leipzig.
70. Reichsjustizminister Dr. Gartner, Berlin.

71. Geh. Justizrat Dr. phil. Leopold Wenger, München.
72. Dr. Ulrich, Generaldirektor, Gotha.
73. Oberbürgermeister Weidmann, Halle.
74. Generaldirektor Dr. Bögler, Dortmund.
75. Generaldirektor Dr. Springorum, Köln.
76. Geh. Just.-Rat Josef Schreyer, München.
77. Cheffundus Direktor von Prestka, Berlin.
78. Notar Dr. Frische, Leipzig.
79. Prof. Dr. Herbert Meyer, Göttingen.
80. Prof. Dr. Otto Kohlreuter, Jena.
81. Kultusminister Schiem, München.
82. Geheimrat Dr. Kleiner, Berlin.
83. Syndikus der Deutschen und Diskontobank Simon, Berlin.
84. Generaldirektor Frick Thypsen, Mühlheim (H.).
85. Generaldirektor Neusch, Oberhausen.
86. Generaldirektor Kilper, Stuttgart.
87. Reichsleiter der NSDAP, Major Buch, München.
88. Prof. Dr. Carl Schmitt, Köln.
89. Ritter von Epp, Statthalter, München.
90. Geheimrat Prof. Dr. Risch, München.
91. Geheimrat Prof. Dr. Zwiédinec.
92. Prof. Dr. Luettgebrune.
93. Generaldirektor Riffkalt.
94. Ministerial-Direktor Duttman.
95. Ministerial-Direktor Volkmann.

Nachmittags findet ein Verbenzung unter Beteiligung von 80 Festwagen der verschiedenen Handwerker und Gewerbe statt. Anschließend findet im Saale zur „Friedrichskrone“ eine

Handwerker-Kundgebung

statt, auf der Vertreter des Handwerks sprechen werden. Nach dieser Kundgebung wird die NS.-Fahne der Ortsgruppe Rintheim geweiht. Dieser Werbetag wird für die Rintheimer Bevölkerung ein großes Ereignis werden. Alle Handwerker und Gewerbetreibenden, sowie die Einwohnerschaft von Karlsruhe und Umgebung sind hierzu freundlichst eingeladen.

Mussolini zur Abrüstungs- und Gleichberechtigungfrage

Paris, 5. Okt. Der „Ezpresso“ veröffentlicht gleichzeitig mit der „Opera und i Pressi“ einen Copyright-Artikel Mussolinis über die Haltung der Welt vor der Abrüstung. Die Völker erwarteten heute keine Wunder mehr, sondern begnügten sich mit Kompromissen. Ein Abrüstungsabkommen müsse außer der Zustimmung der im Völkerbund vertretenen Staaten auch diejenigen Amerikas und Rußlands finden.

Mussolini kommt dann auf die Gleichberechtigung zu sprechen und erklärt, es sei heute schwer, einen Unterschied in Bezug auf Deutschland zu machen. Auf der anderen Seite könne man aber auch die Besorgnisse der anderen Staaten nicht außer acht lassen, selbst wenn man sie ausschließlich vom psychologischen Standpunkt aus betrachte. Man habe versucht, ein allgemeines Abkommen aufzustellen, um zur Abrüstung zu gelangen. Dabei sei garnicht die Rede von Abrüstung, sondern lediglich von einer Rüstungseinschränkung und Rüstungsangleichung, denn es gebe Grenzen der Rüstungseinschränkung, und man könne von keinem Staate verlangen, seine Rüstungen fortgesetzt einzuschränken, ohne sich dabei einer ersten Gefahr auszusetzen. Das Prestige des Völkerbundes habe jedoch während der letzten 20 Monate harte Schläge erhalten. Zwischen den Hältern der Verträge und denjenigen, die gewonnen seien, sich diesen Verträgen zu unterwerfen, beständen keine ästhetischen Gefühle. Die besiegten Staaten hätten allerdings Gründe genug, eine solche Haltung einzunehmen, weil der Versailles Vertrag die Abrüstung der Siegerstaaten ebenso vorgesehen habe wie ihre eigene und weil die Siegerstaaten sich sogar verpflichtet hätten, diese Verträge durchzuführen.

Um dieses doppelte Hindernis zu überwinden, habe er, Mussolini, seinen richtigen Plan vorgeschlagen, wie man dies behauptet habe, sondern nur Vorschläge mit dem Ziel unterbreitet, zu einer praktischen, wenn auch begrenzten Schlussfolgerung zu gelangen. Frankreich besitze ein außerordentliches Sicherheits-element in seiner militärischen Ausrüstung, seiner Ueberlieferung, sowie der Moral seines Heeres und seines Volkes. Deutschland habe am 17. Mai durch die Rede des Führers offiziell ausgesprochen, es könne an keinen Krieg denken, da ein solcher Krieg eine Katastrophe bedeuten würde. Das nationalsozialistische Regime sei zu sehr mit innerpolitischen Fragen beschäftigt, um an militärische Abenteuer denken zu können. Nur wenn man die moralischen Hindernisse beseitige, könne man die französischen und deutsche These auf der Grundlage der Garantie des Viererpaktes angleichen. Um die ganze Schwere der Abrüstungsfrage zu erkennen, müsse man an die Hypothese eines mehr oder weniger weitgehenden Mißerfolges der Konferenz denken. Mit diesem Tage werde der Völkerbund praktisch aufgehört haben, zu bestehen. Neue Staatengruppen würden sich formen, die Meinungsverschiedenheiten würden sich zuspitzen und eine Ära furchtbarer Unsicherheit eintreten.

Winterhilfswerk des Kreises Konstanz

Konstanz, 5. Oktober. In einer Versammlung der Bürgermeister der Städte und Landgemeinden, der Fürsorgebeamten, der Amtswalter und Vertrauenspersonen der NSDAP, in Radolfzell gab Kreisleiter Speer ein großzügiges Winterhilfswerk des Kreises Konstanz bekannt. Dieses Winterhilfswerk soll der erste Schritt darstellen zur Volksgemeinschaft. Nicht Spenden sollen gegeben, sondern Opfer gebracht werden. Die Bürgermeister der Gemeinden haben sofort Listen anzufertigen von jedem einzelnen Bürger. Diese Listen müssen vom 8. bis 24. Oktober zirkulieren und jeder eintragen, was er gibt; auch das kleinste Scherlein ist willkommen. Bei Verteilung der Gaben dürfe niemand vergessen werden. Weiter teile der Redner das Arbeitsbeschaffungsprogramm des Kreises Konstanz mit. Von den

Beamten, die früher ein Dienstmädchen beschäftigt, wird erwartet, daß sie wieder ein solches einstellen, um Stellen frei machen zu können für männliche Arbeitslose. Dann sollen Straßen verbreitert und Radfahrwege geschaffen werden. Hierfür plant man die Erhebung eines Jahresbeitrags von 3 Mk. von den Kraftfahrern, aus denen man eine Summe von 800 000 Mk. erhofft. Weiter ist geplant der Bau einer zweiten Rheinbrücke bei Konstanz. Um dieses Projekt verwirklichen zu können, soll an alle Großindustrielle herangetreten werden zur Stiftung von namhaften Beträgen. Zahlreiche Gemeinden haben bereits Beschlüsse gefaßt zum Zwecke der Arbeitsbeschaffung im kommenden Winter. Der Kreisleiter legte sich zum Ziele, bis zum 1. April nächsten Jahres den Kreis Konstanz von Arbeitslosen freizumachen.

In der Aussprache wurde angeregt, daß die Inhaber von Bürgerneuzen einen Ester Holz zur Winterhilfe spenden, die großen Waldbesitzer aber wie Frhr. von und zu Bodman und Graf Douglas sollen mindestens hundert Ester zur Verfügung stellen. Weiter soll in den Städten alles gesammelt werden, was an Kleidungsstücken und Schuhwerk zu haben ist, das dann gebrauchsfähig hergestellt werden soll.

Reichshandwerker-Werbetag in Karlsruhe-Rintheim am 8. Oktober 1933

Die Handwerker des Stadteils Rintheim haben beschlossen, den Reichshandwerker-Werbetag am Sonntag, den 8. Oktober 1933 abzuhalten.

Die Vorbereitung liegt in den Händen der hiesigen Ortsgruppe der NS.-Fahne. Die Handwerker werden durch sämtliche Rintheimer Gewerbetreibende unterstützt.

Angriffe in der Minderheitenfrage

Antwort des deutschen Vertreters

Genf, 5. Oktober. Der deutsche Vertreter Gesandter v. Keller nahm am Mittwoch im 6. Ausschuss der Völkerbundsversammlung nochmals zur Minderheitenfrage das Wort, um auf die verschiedenen ungläubigen Anschuldigungen und Anprangerungen Deutschlands einzugehen und den deutschen Standpunkt erneut klarzulegen.

Gesandter von Keller führte u. a. aus: Die Debatten im 6. Ausschuss in Angelegenheiten der Minderheiten haben sich oft um schwierige und delikate Fragen gedreht, ohne daß die Lage der Minderheiten in bestimmten Ländern oder einzelne konkrete Maßnahmen bestimmter Regierungen herangezogen oder kritisiert worden wären. Die deutsche Abordnung hat stets bewußt von einem solchen Verfahren abgesehen. Was wir sagten, geschah, um die Atmosphäre vertrauensvoller Zusammenarbeit zu schaffen. Mit tiefem Bedauern ist festzustellen, daß ein Teil der geistigen Debatte sich von dieser Linie ohne rechtfertigenden Grund entfernt hat. Der Vertreter Frankreichs hat es für richtig befunden, in dieser allgemeinen Aussprache den Fall Bernheim gegen Deutschland zu zitieren. Die in der Beschwerde Bernheims aufgeworfene Frage der Anwendung gewisser Reichsgesetze innerhalb der Bestimmungen des Genfer Oberschlesien-Abkommens ist in den Verhandlungen des Rates entschieden worden. Die deutsche Regierung hat alle Maßnahmen getroffen, um eine entsprechende Durchführung des Genfer Abkommens für Oberschlesien sicherzustellen. Es ist nicht einzusehen, was für ein sachlicher Anlaß vorliegen könnte, die Beschwerde Bernheim hier noch einmal zur Erörterung zu stellen.

Nun hat allerdings der Vertreter Frankreichs, Berenger, den Versuch gemacht, von den Bestimmungen des Genfer Abkommens auf die allgemeinen Verhältnisse in Deutschland überzugehen. Er hat die Bestimmungen des Artikels 67 des Genfer Abkommens als Norm aufgestellt, an der er die deutsche Gesetzgebung messen zu dürfen glaubt. Man muß den Versuch, auf diesem Umwege die in Frage stehenden deutschen Gesetze hier in die Erörterung hineinzuziehen, mit aller Entschiedenheit zurückweisen. Das Genfer Abkommen für Oberschlesien ist ein Abkommen, das ledig-

lich für ein besonderes Gebiet Geltung hat. Niemand hat das Recht, die Bestimmungen dieses Abkommens als berufen für die deutsche Gesetzgebung außerhalb Oberschlesiens hinzustellen.

Für die Bewertung von Reichsgesetzen fehlt der 6. Kommission jede Kompetenz. Eine Kritik der deutschen Gesetzgebung ist nicht zulässig. In dieser Beziehung braucht nur wiederholt zu werden, daß das jüdische Problem in Deutschland ein Problem sui generis ist, das hier nicht einfach als eine gewöhnliche Minderheitenfrage behandelt werden kann.

Wie die deutsche Regierung dieses Problem ansieht, hat sie offen vor aller Welt und zwar auch hier in Genf klargestellt. Es liegt kein Grund vor, dem weiteres hinzuzufügen. Die heutige Erklärung bringt keinerlei neue Momente, die eine Änderung unserer Haltung herbeiführen könnte.

Es muß Bestremden erregen, daß uns die Idee der Anwendung des allgemeinen Minderheitenschutzes und seine angebliche Nichtbeachtung durch Deutschland gerade von dem Vertreter eines Landes vorgehalten wird, das sich seinerzeit gegen die Verwirklichung dieser Idee ausgesprochen und sich entschieden gegen jede rechtliche Verallgemeinerung des Minderheitenschutzes verwahrt hat. Ich muß daran erinnern, daß Herr Vriand als Vertreter Frankreichs vor drei Jahren in dieser Kommission bei der Erörterung der Frage des Minderheitenschutzes erklärte, daß er diesen Gedanken zwar als eine speziell die Minderheitenstaaten interessierende Hypothese gelten lassen könne, daß Frankreich aber nicht zu diesen Staaten gehöre.

Wenn der Ausschuss sich ein Bild von den vorhandenen Möglichkeiten verschaffen will, erscheint es mir wichtig, zu erfahren, wie weit die hier vertretenen Regierungen, vor allen Dingen die französische Regierung, bereit sind, im Hinblick auf eine rechtliche Verallgemeinerung des Minderheitenschutzes eine entsprechende Verpflichtung auch für die innerhalb ihres eigenen Staatsgebietes lebenden Angehörigen fremden Volkstumes zu übernehmen.

In und um Genf

Die französische Resolution über Minderheitenschutz im 6. Genfer Ausschuss eingebracht

Genf, 5. Okt. Am Schluß der heutigen Sitzung des 6. Ausschusses sprachen die Vertreter von Albanien, Griechenland und Ungarn.

Die französische Delegation hat am Schluß der heutigen Sitzung den französischen Resolutionentwurf eingebracht. Danach soll die heutige Bunderversammlung feierlich die Empfehlung der Völkerbundsversammlung vom 21. September 1922 bestätigen und erneut verkünden, daß die Staaten, die gegenüber dem Völkerbund nicht durch formelle Verpflichtungen auf dem Gebiete des Minderheitenschutzes gebunden sind, die Rassen gerecht und tolerant zu behandeln.

Der gegenüber dem früheren Entwurf bezeichnender Weise abgeänderte 2. Absatz lautet: Die Völkerbundsversammlung ist der Ansicht, daß sie eine Interpretation der Minderheitenverträge oder der obigen Empfehlung nicht als begründet zulassen kann, die gewisse Kategorien von Staatsbürgern von den Vorteilen der Bestimmungen der Verträge ausschließt, indem diese Bestimmungen sich auf alle Staatsbürger

ohne Unterschied der Rasse, Sprache oder Religion beziehen.

Die kleine Entente in Opposition gegen Frankreich

London, 5. Okt. Pertinax meldet im Daily Telegraph, daß die Außenminister der kleinen Entente im einzelnen die Richtlinien für ihr Verhalten bei den Abrüstungsverhandlungen gemeinsam festgelegt hätten. Die drei Regierungen seien u. a. entschlossen, die Dienstleistungen in ihren Heeren nicht herabzusetzen, die polnische Auffassung stimme mit ihnen in diesem Punkte überein. Sie seien der Ansicht, daß im Laufe von sechs oder acht Monaten kein Soldat gründlich ausgebildet werden könnte, und nötigenfalls würden die Länder der kleinen Entente und Polen in dieser Frage nicht mit Frankreich zusammengehen. In den Genfer Besprechungen, die zwischen den Außenministern der kleinen Entente und den französischen Sachverständigen Masfag und Oberst Lucien am Dienstag stattgefunden hätten, sei es nicht gelungen, die Beunruhigung zu beseitigen, die man in den Kreisen der kleinen Entente und Polens hege.

Was die kommende Generation anklagen wird

Die im ganzen Deutschen Reich stark verbreiteten Plakate mit dem Titelbild der ersten Aufklärungsbroschüre „Mütter kämpfen für eure Kinder!“ werden in diesen Tagen ersetzt werden durch das zweite Plakat „Die kommende Generation klagt an!“

Wieder wird auch die zweite Broschüre das gleiche Titelbild tragen wie das neue Plakat. Während die erste Aufklärungsbroschüre allgemein das grundlegend wichtigste Wissen über Fragen der Bevölkerungspolitik und Rassenpflege verbreitete — sie ist in nunmehr etwa 8 Millionen Exemplaren im Lande verbreitet — geht die zweite Broschüre auf die Widerstände und Entgegnungen ein, die auf Grund der ersten Broschüre im Volke nachgerufen sind. Der Late ist ja allzu leicht geneigt, die Erfindungen der gegenwärtigen Wirtschaftskrisis und der Arbeitslosigkeit in einen falschen Ursachenzusammenhang mit dem Problem der Geburtenbeschränkung und der Bevölkerungspolitik zu bringen. Auf diese nachselbständigen volkswirtschaftlichen Fragen geht die zweite Aufklärungsbroschüre in einem denkbaren Gesichtspunkt ein und widerlegt die zum Teil auf marxistischen Theorien früherer Zeit beruhenden irrigen Anschauungen über die Notwendigkeit der Geburtenbeschränkung mit dem Ziel der Hebung des Lebensstandards der arbeitenden Klasse. Die kleine Schrift eindringlich, daß die Probleme der Arbeitslosigkeit und der Kinderlosigkeit nur in dem Sinne zusammengehören, daß die Kinderarmut Deutschlands einen sehr großen Anteil an der herrschenden Arbeitslosigkeit trägt. Die kommende Generation wird die Sünden der Väter büßen müssen, wenn nicht jetzt endlich nicht nur ein Stillstand im Geburtenrückgang eintritt, sondern eine gewaltige Aufwärtsbewegung einsetzt.

Wir geben das Einleitungs-kapitel der offiziellen Aufklärungsbroschüre „Die kommende Generation klagt an!“ nachstehend wieder. In ihr ist die Begründung für die auffällige Formulierung dieses anklagenden Appells an das Gewissen der heutigen Generation gegeben.

„Was wissen die kommenden, die Kinder, von Bevölkerungspolitik, von Geburtenrückgang, vom Sterben des deutschen Volkes?“

Heute wissen sie noch nichts. Aber laßt die Jugend unserer Tage heranwachsen, laßt sie leben und wissend werden. Dann werdet ihr erleben, ihr, die ihr heute Verantwortung trägt für das Schicksal des deutschen Volkes, daß diese Kinder euch verfluchen und verdammen werden.

Im Jahre 1910 lebten im Deutschen Reich 5 Millionen Menschen, die das Alter von 80 Jahren überschritten hatten. Heute sind es schon ein Drittel mehr, 1900 müssen es über 11 Millionen sein. Wenn der Geburtenrückgang wie bisher anhält, wird aber dann das Deutsche Reich nur noch 45 Millionen Einwohner haben, darunter werden nur noch 8 Millionen Kinder sein.

Diese Zahlen bedeuten, daß eine bis an die äußerste Grenze der Leistungsfähigkeit emporgeschraubte Anforderung an die jüngeren und arbeitsfähigen Jahrgänge gestellt werden wird. Diese werden die Sozialbeiträge für die übermäßig große Zahl alter und arbeitsunfähiger Volksgenossen aufbringen müssen. Eine solche Belastung würde es wiederum mit sich bringen, daß diese Leistungsfähigen und erbblologisch

wertvollsten Teile des Volkes überhaupt nicht mehr an eigene Familiengründung denken könnten. Damit wäre dann endgültig der Tod des Volkes besiegelt.

Ihr alle, auch du, Mann, auch du, Frau, ihr alle tragt mit an der Verantwortung für das kommende Geschlecht, das niederbrechen muß unter der untragbaren Last künftiger Zeiten. Denn ihr werdet einst die sein, die als vergreistes und überaltertes Volk auf diese viel zu kleine Schaar arbeitsfähiger junger Menschen die ganze gewaltige Bürde der sozialen Lasten abwälzt. Ihr alle, die ihr heute Vater und Mutter mit einem Kind oder zwei Kindern seid, ihr alle, die ihr keine Kinder habt, ihr tragt die schwerste Verantwortung! Der Führer und die Regierung haben es euch einträglich genug gesagt, daß die erbblologischen Fragen der Gegenwart die Schicksalsfragen der Zukunft sind.

Der Freiburger Kulturkreis

Von Max Dufner-Greif

(Schluß)

Wir wollen Leopold Ziegler's protestantischen Vorbehalt, den wir demnächst erneut aufgreifen werden, nicht in futurkämpferischer Weise unterstreichen, hier in dieser Landschaft hat die reine Katholizität das wesentlich entscheidende Wort, und es ist ihr durch das Konkordat die volle Freiheit gewährt, solange sie sich auf das kirchliche Leben beschränkt. Nur nach einer anderen Seite hin müssen wir Nationalsozialisten und Kämpfer des Dritten Reiches einen Vorbehalt gegen die katholische Aktion vertreten, und das betrifft die Wahrheit der völkischen Wesensart, unser rassistisches Lebensrecht. So wie der Südländer nach seiner Blutsanlage die kirchliche Erlaubnis hat, das kultische Erleben der Dogmen in Formen oft auszudrücken, die unserem nordischen Empfinden einfach unzugänglich sind, so muß auch den deutschen Katholiken verhalten sein, ihr völkisches Wesen mehr im Rahmen der ewig gültigen Glaubenslehre zu erfüllen. In diesem Erwachen sehen wir eine zuverlässig stimmende Möglichkeit, die jenen oben genannten Politikern endgültig innerlich überwindet. Noch sehen wir freilich aus der Priesterschaft wenig Führer auf diesem Weg, aber in der Laienbewegung wird dieser völkische Zug auf die Dauer entscheidend werden. So wie Heidelberg an seiner Universität den völkischen Professor braucht, wenn die Wissenschaft wieder belebt werden soll, so nötig ist für den Freiburger Kulturkreis der völkische Parret. So wie in Heidelberg die nächste Kulturfrage darin besteht, der Wissenschaft aus deutscher Volkheit heraus zum Sieg zu verhelfen, so ist von Freiburg die Gestaltung des Glaubens aus deutscher Volkheit heraus gefordert.

So schweifen die Gedanken, wenn du vom Schloßberg über die Schwarzwaldhauptstadt hinwegschau. Wenn du hernach den Weg von jenem Steinkreuz in der Richtung nach Dattlers Wirtschaft weitergehst, kommt du bald an

Wenn ihr heute vermag, dann werden künftige Generationen mit verdächtigem Acheln rückwärts sagen: „In der Generation, die Adolf Hitler empor- und heraufdrückte aus dem Sumpf des Vergangenen, war das Alte faul und morsch, nur die Jugend hat ihn verstanden, war seiner Wert.“

Wenn ihr aber alle aus freiem Entschluß und mit ganzem vollen Herzen euch aufstellt und die große Wandlung vollzieht, wenn ihr die Zeichen der Zeit versteht und das deutsche Volk zurückführt von dem abschüssigen Weg des biologischen Selbstmordes, dann wird noch in Jahrhunderten und Jahrtausenden die Weltgeschichte davon erfüllt sein: das deutsche Volk hat sich als erstes und einziges von dem Abgrund des Unterganges gerettet. Das alte Griechenland und das alte Rom und manches andere Volk ist dahingeshwunden, sobald in ihm der Geburtenrückgang einsetzte. Das Deutschland Adolf Hitlers aber wird leben! Wenn ihr diese Aufgabe, die das Schicksal euch auferlegt, meistert und beghint, dann werden kommende Generationen nicht anklagen, dann werden sie euch segnen und bewundern.

Am Rande der hoch gelagerten Bogen kann ich die Gottesflammschrift hier lesen, Die und wie Blüth aus Nöhter Wolke warrt, Des Abends holde Ammut früh zu loben, Vielleicht ist schon das Neß zum Wurf erhoben, Bomm! der Nachbar unser Haupt umgarnt!

Wer an der Seine auch als Herr mag thronen, Bourbonen — Jakobiner — Napoleonen, Ob sich ein Briand weiß in Loga hält, Um friedlich Panuropa zu erwecken, Wir Deutschen sehen nur den alten Schreden, Die Reichsteus Vermächtnis sich erfüllt!

Ich seh' im Rheintal tausend Dörfer rauchen Und welschen Stahl sich rot in Reiser tauchen, Ein Schrei gequälten Volks gerreicht mein Ohr, Die schöne Landschaft seh' ich in Brand verqualmen, Das schwächliche Geschlecht in Blut germalmen, Weil es in Schmach sein freies Schwert verlor!

O Nummer Greif, ihr hab' in solchen Tagen Als blanke Delmgier dich im Kampf getragen, Spring' in die Heimat hier von grüner Höhe! Du brauchst dem Volk das Zauberwort nur lehren, Es soll zum Sieg des Dritten Reichs sich wehren: Wer nicht für Hitler ist — will Nichten!

M. A. Gerstenhauer

Unter den Männern, die schon vor dem Weltkrieg und sogar vor der Jahrhundertwende Wegbahner des völkischen Gedankens gewesen sind, ist sicher M. A. Gerstenhauer einer der hervorragenden. Mit Anfang dieses Monats begann er das sechste Jahrzehnt seines Lebens, und es ist nichts als ein Akt der Gerechtigkeit bei diesem Anlaß einen Blick auf sein bisheriges Wirken zu werfen. War es auch drilich wesentlich auf seine Thüringer Heimat beschränkt, wo er als Jurist zunächst als Kreisassessor und Regierungsrat im Weimaring und dann ab 1924 als Ministerialrat in Weimar tätig war, so griff es doch außerberuflich weit darüber hinaus und in die Geschichte des völkischen Gedankens hinein; denn Gerstenhauer war mit dem Herzen mehr Germanist als Jurist. So stehen neben seinen Arbeiten über Staats- und Rechtskunde, Volkswirtschaft, Ankerrecht, Bodenrecht, Stiedelung seines Handlungen aber völkische Weltanschauungsgew. Politik und besonders Rassenlehre.

Sein letztes Werk ist „Der völkische Gedanke in Vergangenheit und Zukunft, aus der Geschichte der völkischen Bewegung“.

Es stellt einen historischen Nachschaffsbericht dar, bringt aber auch einen in die deutsche Zukunft weisenden programmatischen Teil. Dies eine Verdienst kann und darf Gerstenhauer nicht abgestritten werden: er hat als erster, nämlich schon 1918, den Rassengedanken in die völkische Bewegung eingeführt und damit die Vertiefung eingeleitet, die so außerordentlich fruchtbar auf ihre innere Kräftigung wirken sollte. Otto Erdős.

Badisches Staatstheater

Verdi's Nigoletto

Zu des Meisters 120. Geburtstag am 10. Oktober

Ein Italiener nennt den „Nigoletto“ den Klang der Gesänge Verdis. Und mit Recht. Der Künstler muß sich, als er den „Nigoletto“ schrieb, in einem Momente außergewöhnlicher Leistungsfähigkeit befinden haben, derart, daß dem Komponisten nicht ganz vierzig Tage genügt, um so in seiner Mitte zu Susseto das wichtige Werk zu schaffen.

Mit dem „Nigoletto“ (Viktor Hugos „Le roi s'amuse“ hat den Stoff für diese Oper abgegeben) wird aus dem Verdt der Arien, Ensembles, Akkompagnatos, der die tiefsten Tiefen der Seele aufwühlende Musikdramatik. Die Größe dieser unsterblichen Musik liegt in der erschütternden Wahrheit und Ueberzeugungskraft. Wir fühlen daraus die ganze Tragik verklärter Häßlichkeit, erdarmungslos zu Boden geschlagene Väterlichkeit, wir erleben die Ewigaktigkeit der reinen Mädchenliebe, die an keinen Trug glauben will. Wir schauen vor der diabolischen Väterlichkeit des geborenen Weiberverführers. Hier sind alle Menschenschicksale in einer Oper vereint! Von der süßesten Cantilene bis zum hochdramatischen, nicht mehr weiter zu überbietenden Ausdruck der Leidenschaft, finden wir hier alle Farböne von genialer Meisterhand verbunden. Selbst Rossini, der doch bekanntermaßen für Werke seiner Zeitgenossen ein gefährdeter Spötter war, mußte notgedrungen, als er eines Abends zum erstenmal einer Aufführung des „Nigoletto“ beizuohnte, sein sonst so gewohntes pyrrhisches Rächeln von seinen Lippen verschwinden lassen und begeh-

stert andrusen: „In dieser Musik erkenne ich schließlich das Genie Verdis an!“

Und in der Tat, wer beim Anhören des berühmten Quartetts nicht jenes innere und geheimnisvolle Erleben verspürt, das wie ein Fieberfahnen in die Glieder bringt, der verlässe getrost die Räume des Theaters und sei überzeugt, daß der wunderbare Zauber der Musik für ihn nicht geschaffen ist! Im Sinne musikalischer „Arbeit“ ist das Quartett des letzten Aktes ein Meisterstück, das in der Zusammenziehung charakteristischer Kämpfer der denkbar verschiedensten Gesichte zum Schönheitsklang seinesgleichen nicht hat. Verdi selbst sagte zu dem ersten Darsteller des Nigoletto nach der Uraufführung: „Ich bin zufrieden mit mir, und ich glaube, daß ich nichts Besseres mehr machen werde.“ Er hat sich zwar zum Glück für die Menschheit in diesem Glauben getäuscht. Neben dem „Nigoletto“ schuf er noch „La Traviata“ und den „Troubadour“, die zusammen die 8 Edelsteine Verdischen Schaffens bilden.

Selten findet man ein so ideales Künstlerleben, wie es Italiens verspotteter Meister aufzuweisen hat. Als Schankwirtsohn, aus ärmlichen Verhältnissen stammend, war er in der ersten Jugend ein ziemlich stilles Kind. Doch bald erwachte mächtig in ihm der musikalische Trieb und eifrig schon wurde er Organist in seinem Geburtsort Roncole. Doch war er keinesfalls einer von allen Kämpfern verschöner Glückspilz. Der frühe Tod seiner jungen Gattin und seiner zwei Kinder, Widerwärtigkeiten und Höhenpein durch einen abgeschlossenen Kontrakt und zeitweilige Rückschläge hemmten seinen Stegeslauf. Doch immer wieder kamnte, strahlende Inspirationsblitze erzeugend, seine unerlöbliche Schaffenskraft auf.

Die Aufführung (neu eingekauft durch Viktor Pruscha) wurde zu einem unvergesslichen Er-

lebnis. Lange noch wird die menschliche Tragik dieses Stückes in den Herzen der dankbaren Zuhörer nachklingen. Das Bewies der langanhaltende stürmische Beifall. Immer und immer wieder durften sich die Darsteller und Leiter des Abends vor der Rampe zeigen. Der junge sympathische Kapellmeister Josef Reilberth waltete mit viel verhaltenem Temperament, liebevoller Einfühlensamkeit und großer Genauigkeit seines Amtes. Stille, mit großer Farbenfreude und guter Raumgestaltung. Regieleiter Viktor Pruscha die Bilder vorüberziehen, tatkräftig und sachkundig unterstützt von Heinz Gerhard Brscher. Besanglich eine wunderbare Leistung Mary Gelselsgroth als Uliva. Diese liebliche, biegsame, mit großer Beidigkeit eingesetzte Stimme wurde bezaubernd in den Dienst vollendeter Darstellungskunst gestellt. Die Titelpartie sang Carl von Dernez. Mit eifriger Anopferung bis zum Neubersten setzte sich dieser begabte Sängler für das gute Gelingen des Abends ein. Erschütternd im 3. Akt der Jammer des unglücklichen Vaters. Die Ueberbrückung der Gegensätze in der Person des Nigoletto wird der von Natur aus ersten Mannlichkeit des Sängers etwas schwer. Wilhelm Nentwig, zu Beginn des ersten Aktes etwas unruhig und leicht betonterend, konnte erst im dritten Akt zur Entfaltung seiner schönen Stimmittel gelangen. Der Bravo von Adolf Schoepflin's sonorem Bah wirkte unheimlich. Ergreifend der Schmerz des unglücklichen Grafen Montecore, trefflich dargestellt unter Einsatz seiner resonanzreichen Stimme von Franz Schuster. Heinrich Klittus als Graf Cepano, Emmy Seiberlich als dessen Gemahlin, die Kapellere Marullo und Boris von Karlheinz Ober und Robert Kiefer spielten und sangen zur voll-

sten Zufriedenheit. Verfäherliche Sinnlichkeit, gemischt mit eifriger Liebe, brachte ganz ausgezeichnet die Maddalena von Elfrida Paupertorn zum Ausdruck. In kleineren Rollen gestielen Hilde Panus, Joseph Gröbinger und Luise Croissant.

Neuerst wirkungsvoll und in seiner dynamischer Schattierung die Chöre von Georg Hofmann. Ein besonderes Lob verdient unser bestes, zuverlässiges, nie verjagendes Staatsorchester. Das ziemlich gut besuchte Haus wurde geehrt durch die Anwesenheit des Herrn Reichsstatthalters, was der Veranstaltung immer eine freundliche Betonung gibt. B.

Neue Literatur

„Mit Hitler in die Nacht“

erschient am 8. Oktober

Erste Auflage bereits vergriffen. — Dänische Uebersetzung in Vorbereitung.

Das neue Buch des Reichspressescheffs der NSDAP, Dr. Dietrich „Mit Hitler in die Nacht“ wird am 8. Oktober zum ersten Male an den Buchhandel ausgeliefert. Die erste Auflage des Buches ist bereits durch Vorbestellungen vergriffen. Die zweite Auflage (21.—30. Tausend) befindet sich im Druck und wird ebenfalls in den nächsten Tagen zur Auslieferung kommen.

Wie wir erfahren, wird im Verlag von Paul Hagerup, Kopenhagen, bereits eine dänische Uebersetzung des Buches von Dr. Dietrich vorbereitet, die gleichzeitig mit der bereits angekündigten dänischen Ausgabe von Hitlers Werk „Mein Kampf“ erscheinen wird.

HANDEL UND WIRTSCHAFT

Der Bodensee und seine Landwirtschaft

Wirtschaftlicher Bericht unseres „Mitarbeiters“

Das unser Bodenseegebiet ein besonders geeignetes Stückchen Erde ist, lernen wir in der Schule...

Die landwirtschaftliche Ausstellung in Radolfzell bedarf Sie untergliedert sich im wesentlichen von den übrigen landwirtschaftlichen Ausstellungen...

Nicht die übliche Atmosphäre einer Ausstellung umweht den Besucher, ein Duft von heimlicher Scholle, Kraft und ihrer Erzeugnisse durchzieht den Raum...

Der Raum zur Ausstellung zeigt in Bild und Schrift Wissenswertes über die Landwirtschaft des Bodenseegebietes...

Lenz und Meißner Ihre Besonderheiten nochmals zur Schau gestellt. Auch die Viehzucht und Fischzucht...

Einen besonderen Raum nimmt die deutsche Düngemittelindustrie ein. Nicht nur, daß das Stickstoff- und das Kaliumsalz...

Die Frage der Tier- und Geflügelhaltung rückt in einer Sonderabteilung scharf ins Auge...

Um die Ausstellung herum gruppieren sich die großen landwirtschaftlich orientierten Industrieunternehmen...

Der Träger des Bodensees für diese Ausstellung ist eigentlich die 65 Jahre alte Radolfzeller Kreislandschule...

Schulen sind die Bildungsstätten unseres ländlichen Nachwuchses für das Ausstellungsgebiet des Bodensees...

Das Seengebiet weiß, wie die Zahlen beweisen, eine recht günstige Verteilung der Betriebsgrößen auf...

Die Viehzucht der Bodenseelandwirtschaft verlangt von dem einzelnen Bauern einen großen Arbeitsaufwand...

Börsen und Märkte

Berliner Effektenbörse

Berlin, 5. Oktober. Auch an der heutigen Börse zeigt sich das Interesse wieder dem Markt der festverzinslichen Werte zuzuwenden...

Bei den Rentenwerten waren darüber hinaus Stollberg-Pfand um 3/8 Proz., Baderbus um 1/4 Proz. gedrückt...

An den übrigen Märkten gab es kaum Kursveränderungen, da Angebot und Nachfrage sich auf allerhöchste Mengen beschränkt...

Berliner Kurle

Table with 4 columns: Wert, Kurs, Datum, and other financial indicators for Berlin.

Frankfurter Effektenbörse

Frankfurt, 5. Oktober. Die Börse lag ohne Anregung. Die Geschäftslage, wie sie seit einigen Tagen zu verzeichnen ist...

Berliner Produktenbörse

Berlin, 5. Oktober. (Amtlich.) Weizen, märk. 190 bez., II. Ogebl. Erzeugerpreis 177, III. 180, IV. 182...

Berlin, 5. Oktober. (Amtlich.) Weizen, märk. 190 bez., II. Ogebl. Erzeugerpreis 177, III. 180, IV. 182...

Berliner Devilen

Table showing exchange rates for various cities like Buenos Aires, London, Rio de Jan., etc.

Berliner Metalle

Table showing prices for metals like Kupfer, Zinn, Nickel, etc.

Londoner Metalle

Table showing London metal prices for Copper, Zinc, etc.

Gemüsemärkte

Table showing vegetable market prices for various types of produce.

Obstmärkte

Table showing fruit market prices for apples, pears, etc.

Viehmärkte

Table showing livestock market prices for pigs, cattle, etc.

Berliner Kartoffel u. Rauhfutterpreise

Table showing prices for potatoes and roughage in Berlin.

Berliner Kurle

Table showing various market prices and exchange rates for Berlin.

Berliner Metalle

Table showing metal prices for Berlin, including copper, zinc, and nickel.

Sport-Tank

Mitgliederperre beim NSKK.

Durch die allzu starke Anhäufung von Aufnahmefreuden in das Nationalsozialistische Kraftfahrerkorps hat sich Obergruppenführer Führlin veranlaßt gesehen, allen Dienststellen des NSKK folgende telegraphische Weisung zugehen lassen: „Verfüge ab sofort Mitgliederperre für das NSKK, einschließlich fordernder Mitglieder bis zum Erscheinen der neuen Richtlinien. Sperre ist strikt durchzuführen.“

Wieder vereint ist die früher so erfolgreiche deutsche Sechstagemannschaft Rausch-Gärigen. Die beiden Kölner werden in diesem Winter wieder gemeinsam die deutschen Sechstage- und sonstigen Mannschaftsrennen bestreiten.

Sportfest des Deutschen Arbeitsdienstes am 7. und 8. Oktober in Wiesbaden

In Wiesbaden wird am Samstag und Sonntag ein Sportfest des Deutschen Arbeitsdienstes durchgeführt, bei dem die Arbeitskolonnen aus dem ganzen Gebiet des neugebildeten Arbeitsgebietes 16. Stg. Wiesbaden, im friedlichen Wettstreit ihre Kräfte messen sollen. Das Programm dieser Kämpfe ist sehr vielfältig, es bringt leichtathletische Wettbewerbe, einen Gedächtnislauf, Handballkämpfe und ein Radsfahren über 25 Kilometer.

Vorkämpfe

In den am Samstag, den 7. Oktober, abends 8.30 Uhr, stattfindenden Vorkämpfen im Saale zum „Friedrichshof“ tritt die Germania zum ersten Male seit Monaten mit ihrer ersten Mannschaft komplett in den Ring.

Die Mannschaften stehen in folgender Aufstellung:

Kampfgewicht:	Schub	Kopf
Bantamgewicht:	Rörper	Seiberling
Flebergewicht:	Pfisterer	Spiegelhaller
Leichtgewicht:	Feuerbacher	Schmalz
Mittelgewicht:	Schäbler	Schwarz
Mittelgewicht:	Stademann	Rahmann
Schwergewicht:	Mehler	Wagel

Außerdem kämpfen ein zweites Fliegengewicht und ein zweites Leichtgewicht.

Eingabek-Tabak

muß nicht ausgekostet und abgelassen sein, um durch doppelte Fermentation die edle Klärung zu erfahren, die ihm die höchste Reinheit und Bekömmlichkeit verschafft.

Doppelt fermentiert 4s

Das südwestdeutsche Motorsportereignis des kommenden Sonntags

Tag- und Nachtzuverlässigkeitsfahrt mit Geschicklichkeitsprüfung

Rund 250 Motorradfahrer befreiten die schwierige Konkurrenz

Der Ausklang der diesjährigen Motorsport Saison in Süddeutschland bildet zugleich den Auftakt zu einer neuen Ära. Den Vorbildern der bekannten Harz-Dreitagefahrt und der Internationalen Sechstagefahrt entsprechend, wird in Baden am kommenden Samstag und Sonntag erstmalig ein Motorrad-Wettbewerb veranstaltet, bei dem die Geländefähigkeit von Fahrern und Maschinen erprobt wird, ohne daß speziell hergerichtete Maschinenmaterial für Erfolg und Sieg eine ausschlaggebende Rolle spielt. Wie sehr eine detarierte Fahrübung und Konkurrenz in den Kreisen unserer Motorradfahrer seit langem gewünscht wurde, zeigt die Zahl der bei den Veranstaltungen eingegangenen Meldungen: rund 250 Solo- und Beiwagenfahrer aus Baden, Württemberg, der Pfalz und Bayern sind zum Start zugelassen worden, während etwa 50 weitere Nennungen wegen „Ueberfüllung“ der selber zurückgewiesen werden mußten. Schon mit dieser Massenbeteiligung ist der Veranstaltung unter der Schirmherrschaft von Reichsstatthalter Robert Wagner von vornherein ein Erfolg gesichert, und die Organisatoren der Konkurrenz: die SA-Motorstaffel 100, Karlsruhe, die Bereichsführung Baden des NSKK, und der Badische Motorradclub des DMV, bieten Gewähr für eine tadellose Abwicklung. Rund 2000 Mann SA. versehen den Dienst als Funktionsäre, Richtungsweiser, Helfer, Absperer und Kontrollorgane, als Sicherer der Bahnübergänge und als Sanitäter!

Die in 8 Einzelwettbewerbe gegliederte Gesamtveranstaltung wird mit einer Nacht-orientierungsfahrt eingeleitet, zu der nach einer zuvor stattfindenden Fahrerbesprechung ab 21 Uhr am Samstagabend vor der Ausstellungshalle Karlsruhe gestartet wird: die Konkurrenten haben hierbei an Hand einer ihnen übergebenen Skizze und Kartenmaterials eine rd. 60 Km. lange Strecke, die unmarkiert ist, aber zahlreiche Kontrollen enthält, in bestimmten Durchschnittstempis zu bewältigen, die entsprechend der Maschinenstärke so angelegt sind, daß jeder einigermaßen gute Fahrer sie zu erreichen vermag.

Als Hauptwettbewerb folgt dann am Sonntag, den 8. Oktober, die große Geländepflichtungsfahrt über Stod und Stein, zu der ebenfalls vor dem Ausstellungsgebäude, und zwar ab morgens 8 Uhr gestartet wird, wohin die Teilnehmer nach Absolvierung der Prüfung auch wieder zurückkehren. Hier konzentriert ab 10 Uhr morgens unter der Stabführung von

Kapellmeister Dankwardt die SA-Standartenkapelle 100. Die in ihrer Anlage und Schwierigkeit raffiniert ausgesuchte Strecke enthält Querselbsteinfahrten, Steilanstiege auf Geröll- und Holzhahnhügelwegen, Durchfahren enger Geröllgassen und eine Wasserpassage, also lauter Aufgaben, wie sie unsere besten deutschen Fahrer bei der jüngsten Sechstagefahrt in England so glanzvoll bewältigten, daß sie die internationale Trophäe erstmalig nach Deutschland bringen konnten. Damit auch das Publikum diesen ganz neuartigen Gelände-Motorrad-Sport kennenlernen und sich von den verschiedenen Bekkungen der Fahrer und Maschinen überzeugen kann, wird die Prüfungsfreude dieser Geländefahrt tags zuvor in der Presse bekanntgegeben, doch ist jedes vorherige Training für die Konkurrenten nicht gestattet und durch eine vollkommene Absperrung des Geländes unmöglich gemacht.

Nach Absolvierung dieses Wettbewerbs sammeln sich die Fahrer auf dem Flugplatz, wo sie von 12-2 Uhr mittags durch 8 Feldläufen kostenlos verpflegt werden, die unter der Leitung von Fräulein Paul, Karlsruhe, von der NS-Frauenenschaft stehen. Im Anschluß an diese Stärkung erfolgt ab 2.30 Uhr nachmittags der

Start zur letzten Konkurrenz, der Geländefahrt auf dem Flugplatz, bei der jeder Bewerber nochmals etwa ein Dutzend besonderer Aufgaben aus der Praxis zu bewältigen hat. Auch zu dieser Veranstaltung hat das Publikum Zutritt gegen Erwerb des offiziellen Programms, das schon ab Freitag abend im Straßenverkauf erhältlich ist. Die SA-Standartenkapelle konzertiert ebenfalls auf dem Flugplatz.

Den Abschluß bildet am Sonntagabend 10 Uhr die Reklamabekanntgabe und die Verteilung der wirklich wertvollen Preise im kleinen Festhallsaal, woran sich ein Bunter Abend anschließt, bei dem namhafte Künstler des Badischen Staatstheaters und die Standartenkapelle mitwirken.

Über die genaue Betteinteilung, die Streckenführung der Geländepflichtungsfahrt und die Zusatzwege zu den interessantesten Punkten werden wir unsere Leser in einer weiteren Vorschau morgen unterrichten. In einem weiteren Vordruck bringen wir eine Darstellung der Wertungsart in den drei verschiedenen Konkurrenzen und eine Liste der bekanntesten Teilnehmer und des gemeldeten Maschinenmaterials. Die Schriftleitung.

Der Sport am Wochenende

Umfangreiches Fußball-Programm — Hockey Bayern-Baden — Sportfeste der Olympia-Kuristen in Berlin — Kriterium der Ase in Köln — Marienburger Dreieckskriegen

Das zweite Oktober-Wochenende wird wieder einmal eine Unmenge von sportlichen Veranstaltungen bringen. Neben den verschiedenen Fußball-Verbandsspielen sind vor allem die Sportfeste der Olympia-Kuristen (Handballer, Leichtathleten und Schwimmer), die seit dem vergangenen Wochenende in Berlin weilen, zu nennen. Somit sind noch das überaus reiche Radsport-Programm mit dem Kölner Kriterium der Ase, die Gauispiele der Handballer und die Kunstturnwettkämpfe in Saarbrücken, Königberg und Berlin zu erwähnen. Voran wieder der

Fußballsport.

Hier sind von den süddeutschen Pflichtspielen die Doppelveranstaltung in Frankfurt, bei der sich HSV. Frankfurt-Vorrussia Neunkirchen und Eintracht Frankfurt-Sportfreunde Saarbrücken im Rahmen einer Saarfundgebung gegenüberstehen, VfR. Mannheim-VfL. Neckarau, Freiburger FC.-Waldhof, VfB. Stutt-

gart-SV. Feuerbach, Union Ulkingen-Stuttgarter Kickers, München 1900-1. FC. Bayern, Bayern München-Würzburger FC. 04, SpVg. Fürth-FC. Mühlhausen und Schwaben Augsburg gegen 1. FC. Nürnberg, das Spiel, das weit über die Grenzen Bayerns hinaus interessant, zu nennen. Dieses umfangreiche und qualitativ ausgezeichnete Programm wird durch das Gastspiel des westdeutschen Meisters Schalke 04 in Saarbrücken beim dortigen FC. um ein Bedeutendes vervollständigt. In einem weiteren Gesellschaftsspiel treffen Sportfreunde Ulkingen und FC. Stuttgart zusammen. Ueberaus groß ist auch das zweite Fußball-Wochenende in den süddeutschen Bezirksligen, wo allenthalben für die Tabellengestaltung wichtige Spiele ausgetragen werden. — Die interessantesten Spiele aus dem Reich sind: Hertha/BSG. Berlin-VfB. Pankow, Wacker Berlin-Viktoria 89 Berlin, SV. Hoyerwerda-SC. Gölitz, Chemnitzer FC.-1. Bgltl. FC. Plauen, Sp. u. VC. Plauen-SpVa. Falkenstein, Viktoria Wilmshausen-Hamburger SV., SV. Eintracht gegen Borussia Kiel, Hannover 96-Bremer SV., VfB. Komot Bremen-Arminia Hannover, Göttingen 05-Algermissen 11, Alemannia Aachen-Pfeifer Arefeld, VfL. Bentatig-Ham-

born 07, Schwarz/Weiß Barmen-Schwarz/Weiß Essen, Duisburger FC. 08-Fortuna Düsseldorf, FC. Hanau 98-Kurbessen Kassel, Fortuna Rottenheim-Westmarl Trier, Eintracht Trier-Köln SC. 99 und Borussia Fulda-VfB. Friedberg. — In Mitteldeutschland wird die zweite Runde um den Nutschmann-Pokal gespielt. Der Gau Niedersachsen trägt am Sonntag nicht weniger als 14 Städtepiele aus, deren Reinertrag der Winterhilfe zu Gute kommen soll. — Im Ausland werden in England am Sonnabend wieder zahlreiche Liga-spiele abgewickelt. Dänemark und Finnland stehen sich in Kopenhagen zum Länderkampf gegenüber. — Dann der

Handball.

Norweg zunächst die süddeutschen Verbands-spiele im Gau 13 (Südwest) und Gau 14 (Baden). Die interessantesten Begegnungen sind hier Polizei Darmstadt-ESB. Fehrenheim, ESB. Herrnsheim-SV. 98 Darmstadt, TV. 61 Kaiserlautern-TV. Friesenheim, TV. Godesheim-Waldhof und Polizei Karlsruhe-TV. Reisch. — Aus dem Reich erwähnen wir die Spiele des überaus spielstarken Gaues Niederrhein-SV. Waldhof u. Polizei Karlsruhe-TV. Alemannia Aachen-TV. Itter/Holtbaufen, DSB. Venrath-Rhenania Düsseldorf, Union Oberbarmen-TV. Arefeld/Dippum, Kupferhütte Duisburg-TV. Essen/Dt und TV. Stoppenberg-Lure Barmen sind hier die bedeutendsten Treffen. — Der

Hockeyport

Bringt neben den zahlreichen Spielen in Süddeutschland und im Reich das am letzten Sonntag ausgefallene Länderspiel Bayern-Baden im Münchner Dante-Stadion.

Der

Rugbysport

Bringt neben den Verbandsspielen in Hessen-Hessen/Massau in Heideberg ein Spiel zwischen den Auswahlmannschaften des Main- und Neckargebiets und zahlreiche Spiele im Reich, vornehmlich in Norddeutschland. — Bei den

Turnern

wird man in den kommenden Herbst- und Wintermonaten recht aktiv sein. Bereits das kommende Wochenende bringt Veranstaltungen in

Das Zeichen des Uhrenfachgeschäftes

Damen-Armbanduhren Herren-Armbanduhren

In besonders großer Auswahl, außerordentl. preiswert bei

O. Hiller Uhrmachermeister und Juweller

Waldstraße 24, (zwischen Colosseum und Führer)

Als Neuheit: Die stolzichere u. wasserdicht. H.-Armbanduhr

Saarbrücken (Städtekampf Saarbrücken-Mannheim-Biesbaden), Königsberg und Berlin. — In Königsberg und Berlin werden die besten deutschen Kunstturner ihr Können an den Geräten zeigen. — Das

Schwimmen

wird bald im Zeichen der Hallenveranstaltungen stehen. Bereits am kommenden Sonntag feiert in Berlin im dortigen Wellenbad des Luna-Parks ein Fest der Olympia-Kunstturner. In Mannheim veranstaltet der dortige SV ein verbandsoffenes Schwimmfest. — Dann der

Radsport

mit seinem umfangreichen Programm. Im Vordergrund des Interesses steht hier das Abklärer-Kriterium der Ase, an das neben den besten deutschen Fahrern die internationale Klasse mit de Caluwe, Vinari, Le Drogo, Tommies und Cardier beteiligt ist. — Ein Kriterium der Profesionals in Zürich steht u. a. auch die Deutschen Richter und Steffes am Start. — Bahnveranstaltungen wickeln Brüssel, Singen, Vohorn, Berlin-Sportpalast, Karlsruhe, Bonn und Paris-Sportpalast ab. — Im

Motorisport

ist es ebenfalls still geworden. Neben den Motordachbahnenrennen in Hamborn bildet hier das Marienburger Dreieck-Rennen, an dem der ausgezeichnete Rennfahrer Bauhoffer teilnimmt, das Hauptereignis.

Ein neuer Zeitmesser

Wichtige Erfindung eines vierzehnjährigen Nach einer Zeitungsmeldung hat ein vierzehnjähriger Schüler aus Heßelschwerdt in Schlesien eine für alle sportlichen Wettkämpfe wichtige Erfindung gemacht. Es handelt sich um einen Apparat, mit dem die Reihenfolge und die Zeiten, in welchen die Läufer oder Fahrer durch das Ziel gelangen, genau festgestellt werden können. Die Neuierung besteht darin, daß die den einzelnen Beteiligten zugeordneten Zeitmesser gemeinsam an die Startvorrichtung und einzeln an je ein Zielband derart angeschlossen sind, daß bei Betätigung der Startvorrichtung alle Zeitmesser gemeinsam in Gang kommen und durch Zusammenreffen eines Wettkämpfers mit dem Zielband der diesem zugehörige Zeitmesser wieder still gesetzt wird. Dieser Apparat, der ganz erheblich billiger ist, als die sonst zur Bestimmung genauer Zeiten übliche Zielfotographie, ist bereits als Gebrauchsmuster in die Musterrolle eingetragen.



Vielseitige Ausbildung — die Schüler des Heßelschwerdter Olympia-Nachwuchses

Oben: Übungen im Säbel- und Florettfechten. — Unten: Eine Reiterkampfguppe, ganz links der Riegelstößer Hirschfeld.

Der Empfang der Saarländer in Frankfurt zur „Saarkundgebung des Sports“

Der Sonderzug der Saarländer, der 1000 Deutsche von der Saar zur Kundgebung des Sports nach Frankfurt a. M. bringt, trifft am Sonntagvormittag nicht erst um 9.31 Uhr, sondern schon um 9.01 Uhr auf dem Hauptbahnhof ein. Nach der Begrüßung der Gäste marschieren der Zug geschlossen unter Vorantritt eines SA-Musikzuges über die Kaiserstraße, Zeit, Hasengasse nach dem Römerberg, wo um 10.30 Uhr der Vertreter der Stadt Frankfurt die Saarländer begrüßt. An dieser Feier wirkt auch der Winkelmannsche Männerchor mit. Die Saar-Mannschaften, nämlich die Fuß-

ballmannschaften von Sportfreunde Saarbrücken und Borussia Neunkirchen, sowie die Leichtathleten des Deutschen SC, Saarbrücken, kommen bereits am Samstagabend 18.31 Uhr am Hauptbahnhof an. Zwei Mädels von der Eintracht und vom Fußballsportverein werden den Führern der Gastmannschaften Blumensträuße mit Schleifen in den Vereinsfarben überreichen. Anschließend findet ein Propagandamarich unter Mitwirkung des Musikzuges der SS-Standarte 2 und unter Beteiligung von Mitgliedern der Vereine, der SA und der SS statt. Der Zug geht durch die Kaiserstraße, Hauptwache, Kalbächerstraße, Horst-Wessel-Platz, Goethestraße, Obernstraße, Mainzer Landstraße und Moselestraße zum Hotel „Stadt Nürnberg“. Am gleichen Abend, 20.30 Uhr, finden sich die Gäste mit den Frankfurter Sportsfreunden im „Bachsaal“ der Festhalle zu einem „Saarabend“ zusammen.

Flugkunde in volkstümlicher Darstellung

Fest 1: Das Motorflugzeug von Joachim Wittner — Verlag C. F. C. Volkmann Nachf., Berlin-Charlottenburg 2 — Preis 1,25 RM.

„Das Deutsche Volk muß ein Volk von Fliegern werden.“

Um nach dieser Devise des Ministerpräsidenten Göring den Flugsport zum Volkssport zu machen, gibt der Flugverlag Volkmann im Auftrage des Deutschen Luftsportverbandes eine neue Sammlung „Flugkunde in volkstümlicher Darstellung“ heraus, deren erstes Heft heute erschienen ist. Damit ist nun endlich einmal jedem Volksgenossen die Möglichkeit geboten, sich in dieses Gebiet zu vertiefen; die bisher erschienenen Bücher standen einer volkstümlichen Beschäftigung mit dem Flugzeugbau infolge ihrer rein wissenschaftlichen Gestaltung über ihres hohen Preises im Wege.

Wittner, ein Flugzeugbauer, der die deutsche Luftfahrzeugindustrie aus eigener Erfahrung kennt, hat es verstanden, den Flugzeugbau, der heute jeden interessiert, auf populärste Weise zu behandeln. An Hand vieler Abbildungen und Zeichnungen erhält der Laie mühelos Einblick in die Materie; hat er erst den sehr gedrängten Text durchgearbeitet, so muß er fast nachwachen sein. Nicht nur auf das Flugzeug und seine Teile ist der Verfasser eingegangen, sondern auch auf die bestehenden Einrichtungen und Unterweisungen der Fliegerei. Klappert und zugleich klar ist das Buch zum ersten Male in einem Flugzeuglehrbuch verwendete Scherlittenschrift, das die Zeichnungen wesentlich einfacher und übersichtlicher gestalten läßt. So sind die bestehenden Bauvorschriften sind, soweit es in den Rahmen des Buches paßt, berücksichtigt worden. In einfacher Darstellung ist hier vieles zu finden, was man lange vermisst hatte. Jedem Flugbegeisterten kann dieses billige Werkchen bestens empfohlen werden.

Beim Einkauf auf den Führer bezugnehmen

- Sterbefälle in Karlsruhe. 1. 10.: Elsa Thoresen, Verkäuferin, ledig, 30 J., Beerd. 3., 14 Uhr. 2. 10.: Arthur Plattner, Vater: Arthur, Kaufmann, 11 J., Beerd. 5., 14 Uhr. 3. 10.: Al. Britsch, Mechan., ledig, 31 J., Beerd. 5., 13.30 Uhr. 4. 10.: Karol. Nühse geb. Schaaf, Ehefrau v. Wilhelm, Zugführer, 61 J., Beerd. 6., 15 Uhr. 5. 10.: Elise Dertner, geb. Häferle, Witwe v. Jacob, techn. Reichsbahnoberinsp., 48 J., Beerd. 6., 14.30 Uhr. 6. 10.: Ursula Trautmann, Vater: Friedrich, Oberpostinspekt., 9 J., Beerd. 6., 14 Uhr. 7. 10.: Emma Reiß, geb. Boos, Witwe v. Wilhelm, Weber, 82 J., Beerd. 6., 13.30 Uhr. 8. 10.: Wilhelm Rumpf, Kriminal-Kommissar, Ehemann, 55 J., Beerd. 6., 16 Uhr.

MG.-Schallplatten. Kunstlich und technisch vollendet! Nachfolgend einige Nummern unserer großen Auswahl: Schalmeykapelle Horst Wessel. Lieder der SA. gepfeilt von der Kapelle Fußel. Militär-Marschmusik Kapelle Fußel u. a. Potpourris — Tongemäße Verschiedenes Preis nur M 1.50. 2000 Das Horst-Wessel-Lied, gepfeilt in der Originalfassung v. d. Schalmeykapelle, Horst Wessel. Die braune Garde, SA-Lied (Das ist die Garde...) Marsch von Rudolf Förster. 2017 Heil Hitler, Die! SA-Lied (Heilbet in Hohen und Gruben, SA-Lied. Führer-Verlag G. m. b. H. Adt. Buchvertrieb: Karlsruhe I. B., Kaiserstr. 133. Telefon 1271.

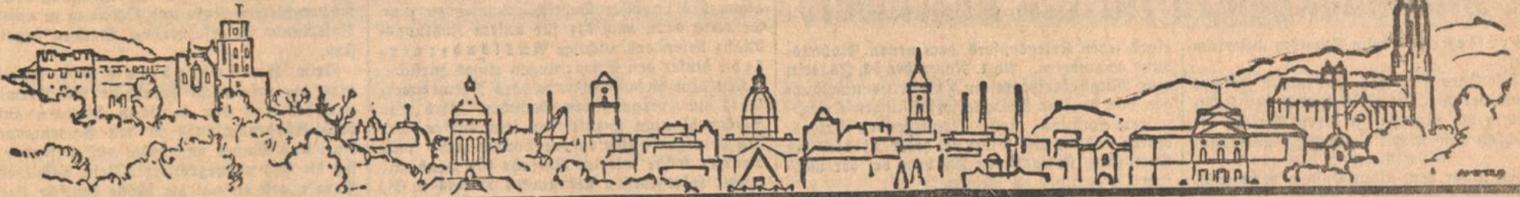
MOST BUTTER - PRALINEN frisch eingetroffen! Für unsere Kunden, die sie kennen, genügen diese 3 Worte. Unseren Kunden, die Sie noch nicht kennen, möchten wir auch nicht viel mehr darüber sagen, denn Butterpralinen von MOST muß man probiert haben. Hergestellt aus feinsten, reiner TEE-BUTTER können sie nur ganz fabrikmäßig vorkaufte werden, das ermöglicht das MOST-SYSTEM. Butterpralinen sind immer nur tageweise zu haben. Die Verkaufstage werden durch Plakate angezeigt. 130 g = 80 Pfg. Kaiserstraße 205

Hochschule der bildenden Künste Karlsruhe. Direktor: Professor Hans Adolf Bühler. Stellv. Direktor: Professor Emil Bender. Eröffnung 16. Oktober 1933. Unterrichtseinteilung: I. Vorkurse. II. Meisterwerkstätten. III. Unterabteilungen (Flächenkunst). IV. Wissenschaftliche Fächer.

Gefest. Jede Hausfrau Gefest liebt - Zum Bohner es nichts bess'eres gibt! Gefest-Bohnerwachs u. -Wachsbeize bohnt mühelos hochglänzend. Überall erhältlich. Hersteller: Thompson-Werke G. m. b. H. Düsseldorf

Gräue Haare? Jugendliche Farbe gibt Orfa. Zwangsversteigerung. Heirat. Sport-Mädels.

Gebr. Görger. Kaffee — Tee — Koftüren — Lebensmittel. Karlsruhe, Zähringerstr. 53.



Heimkehr vom Bückeberg

Die Erntedankfahrt der Landesbauernschaft Baden.

Karlsruhe. Am Dienstag früh 1 Uhr traf die Abordnung der Landesbauernschaft Baden zu der großen Erntedankfeier am Bückeberg wieder in der Landeshauptstadt ein. Der Leiter der Abordnung Hg. Kaiser gibt uns folgende Schilderung von dem großen Erleben der badischen Bauern:

Die Abordnung der Landesbauernschaft Baden war am Samstag abend 1/2 9 Uhr am Waltherr Darrehaus in Karlsruhe angetreten, um in drei Omnibussen nach Bückeberg zu fahren. Die Fahrt ging über Heidelberg, Darmstadt, Frankfurt-M., Kassel, die Weser entlang bis Emmert. Dichter Nebel zwang uns zu langsamer Fahrt, bis um 8 Uhr morgens die Nebelschwaden sich teilten und die Sonne allmählich durchbrach. Um 1/10 Uhr langten wir in Kassel an, als gerade die Glocken zum Gottesdienst riefen, die große Martinskirche und die vielen Fachwerkhäuser der malerischen Altstadt erregten allgemeine Bewunderung. Nach einer kurzen Zwischenpause geht die Fahrt in rascherem Tempo dem Ziel entgegen. Noch behindert Nebel die Fernsicht, bis die Sonne endlich hell und leuchtend sich durchsetzt und unseren Blicken das schöne Wesertal mit seinen sauberen Bauernhöfen und saftigen Weiden enthüllt. Großes Interesse und Anerkennung findet von uns badischen Bauern das schwarzgefleckte Vieh auf den Wiesen. Die Straße belebt sich mehr und mehr mit Auto-Lotterien. Vor Bad Pyramont grüßt

prangt jetzt im lichten Sonnenschein. Wir fahren wieder durch das Weserbergland mit seinen malerischen Berggruppen. Kurz nach 1 Uhr treffen wir in Gießen ein und stärken uns für die Weiterfahrt mit einem kräftigen Mittagessen. Wir legen die Fahrt fort durch das Lahntal über Wehlar, Limburg nach Koblenz. Überall werden wir von der Bevölkerung in Stadt und Land durch freundige Heil-Wünsche begrüßt. Jubelnde Begeisterung löst der Anblick der altberühmten Rheininsel Koblenz aus. Wir verweilen einige Minuten am Deutschen Eck und sehen die Fahrt nach Bingen fort. Die alte Bergfestung Ehrenbreitstein grüßt zu uns herüber. Das herrliche Rheintal mit seinen Burgen und Nebhängen bleibt als ewiges Erlebnis in unserem Gedächtnis. Im Glanz der Abendsonne erscheint das Niederwalddenkmal. In Bingen bereitet uns eine besonders festliche Ueberraschung. Das Niederwalddenkmal erstrahlt im Lichte von Scheinwerfern, ein überwältigender Anblick für alle Teilnehmer. Spontan stimmen wir, an den Gestaden des alten Stromes stehend, das Deutschlandlied an.

Wir fahren weiter nach Rierstein, um uns den berühmten Wein dieses Rebortes schmecken zu lassen. Um 11 Uhr abends verlassen wir den berühmten Weinort, um unserer badischen Heimat in schneller Fahrt zuzusteuern, die zunächst

auf der linken Rheinseite über Worms, Subwigshafen, nach Mannheim und Karlsruhe fährt, wo wir um 1 Uhr nachts eintreffen. Die Oberländer Teilnehmer konnten um 2.28 Uhr früh ihre Weiterreise mit der Bahn fortsetzen.

Ewig wird das Erlebnis dieser größten Bauernkundgebung aller Zeiten in unseren Herzen haften. Ungeheuer reich waren die Eindrücke, die wir auf der Fahrt und bei dem Landsting gewonnen haben. Wir danken unserem Landesbauernführer Huber dafür, daß wir als Vertreter des Bauernstandes des Grenzlandes Baden an dieser Kundgebung teilnehmen durften. Ein großes Stück deutschen Landes haben wir auf der Fahrt gesehen, Land und Leute kennen gelernt. Es läßt sich nicht in Worte fassen, was unsere Herzen befehle, als wir auf dem Bückeberg vor unserem Führer standen.

Mit einem dreifachen Sieg-Heil auf unseren Reichskanzler Adolf Hitler, den Reichsbauernführer Waltherr Darre und den badischen Landesbauernführer Huber gingen die Teilnehmer auseinander und kehrten zu ihrer Tagesarbeit zurück, innerlich gestärkt und gesiegt, von neuer Zueversicht befehle und im festen Glauben an Deutschlands Zukunft. Uns allen ist bewußt geblieben, daß die beiden Männer, die am Bückeberg zu uns gesprochen haben, die sicheren Garanten sind für den Wiederaufstieg des deutschen Bauernstandes und damit des gesamten deutschen Volkes.

Einfahrt nach Italien den Sicherheitspolizeibehörden an der Grenze ein Verzeichnis in doppelter Ausfertigung zu übergeben hat, das die aus den Reisepässen ersichtlichen Personalien der Reisenden enthält.

Ein Exemplar dieses Verzeichnisses bleibt bei der Behörde, das andere wird nach Abstempelung dem Autofahrer zurückgegeben; dieser muß es auf Verlangen der mit der Straßenverkehrsbehörde betrauten Behörde vorweisen zur Nachprüfung, daß kein Wechsel von Reisenden oder keine Uebernahme neuer Reisender in Italien stattgefunden hat. Dasselbe gilt beim Ueberschreiten der Grenze auf der Rückfahrt aus Italien, auch wenn es sich um eine andere Grenzstelle handelt als auf der Einfahrt.

Nachprüfungen sollen nur dann vorgenommen werden, wenn begründeter Verdacht wegen Uebertretung der Vorschrift besteht und nur insoweit die Touristen dadurch keinerlei Belästigungen erfahren. Bei Feststellung einer Uebertretung der vorerwähnten Bestimmungen wird lediglich ein Feststellungsprotokoll aufgenommen.

Ministerpräsident Köhler ehrt alte Werksangehörige der Daimler-Benz A.G.

Die Firma Daimler-Benz A.G. und der Allgem. Schnauferl-Club Seft. Baden-Pfalz luden am letzten Samstag die „Veteranen der Arbeit“, die noch unter dem Erfinder des Motowagens, Dr. Carl Benz — im Munde seiner Mitarbeiter „Papa Benz“ genannt — arbeiteten, zu einem Zusammenreffen ein.

Beinahe 60 Arbeitsveteranen und Mitarbeiter von „Papa Benz“ waren zusammengekommen, um mit zwei von den Daimler-Benz-Werken gestellten Omnibussen durch den schönen Oberrhein zu fahren und in Großschaffen an der Bergstraße im „Zähringer Hof“ zu landen. Das Ziel war ja keinem der heute 70, 80 und noch mehr Jahre zählenden Begagneten des großen Erfinders unbekannt, denn schon im Zeitpunkt des Entstehens der ersten Wagen ging manche der „großen Touren“ nach dem idyllischen Bergstraße-Drt. Neßls und links vom Eingang zum „Zähringer Hof“ standen zwei Motorwagen aus den 18er Jahren, die auch heute noch mit eigener Kraft den Weg von Mannheim aus dorthin nahmen.

Ein kräftiges „Sieg-Heil der SA. von Großschaffen war der herrliche Willkommgruß an die Gelehrten. So grüßte die Generation des jungen Deutschland die Wegbereiter deutschen industriellen Aufstiegs.

Welche Freude war es erst, als Mutter Benz mit ihren 84 Jahren erschien, um diejenigen zu begrüßen, mit denen sie vor Jahrzehnten Leid und Freud im Schicksal ihres Gatten teilte. Fröhlich, selbst einer dieser Pioniere, der Führer der Sektion Baden-Pfalz des allgemeinen Schnauferl-Clubs, eröffnete den unvergeßlichen Abend mit einer ebenso herzlichen wie markigen Ansprache. Inzwischen erschien auch der badische Ministerpräsident Köhler, begeistert begrüßt und — anlässlich seines Geburtstages — durch Blumen herrlich gefeiert. Seine Ansprache gipfelte in der Feststellung, daß diese Ehrung ein neuer Beweis der innigen Verbundenheit zwischen dem Jugenteum und dem Arbeiter, zwischen Werksleitung und Werksangehörigen sei und so in schönster Weise die überragende Volksgemeinschaftsidee veranschaulichte.

Jubelnder Beifall war der Dank der Gelehrten und der Veranstanter und es klang aus den Worten des Vertreters der „Arbeitsveteranen“, daß dieser Tag erneut gezeigt habe, wie eng sich die Daimler-Benz-Werke mit den einstigen Werksangehörigen verbunden fühlen und wie beide in dem Namen Benz ein unvergängliches Vermächtnis sehen.

Ministerpräsident Köhler beim Erzbischof

Freiburg i. Br. Ministerpräsident Köhler weilte in den Mittagsstunden des Mittwoch hier und stattete dem Erzbischof einen Gegenbesuch ab. Die Unterredung dauerte etwa 1/2 Stunde und verlief in durchaus herzlicher Form. In Begleitung des Ministerpräsidenten befand sich Ministerialrat Dr. Müller-Treffler.

Der Bückeberg im Schmuck der ungezählten Fahnen

herüber. Die Begeisterung wächst von Minute zu Minute. Kurz nach 1 Uhr sind wir am Parkplatz in Hammeln angelangt. Wir nehmen Gelegenheit, die altberühmte Mattenlängerkamp mit ihren prächtigen Fachwerkbauten zu besichtigen. Es macht uns größte Mühe, uns mit den Einheimischen zu verständigen, zum großen Leidwesen vieler Landsleute, denen es absolut nicht gelingen will, sich den häßlichen Blondinen der Stadt mit ihrem Hinterländer- oder Hohenwälder Dialekt verständlich zu machen.

Wir treten an zum Marsch nach dem Bückeberg durch Emmert hindurch. Es ist kaum möglich, sich einen Weg durch den gewaltigen Menschenstrom zu bahnen. Doch gelingt es dem Führer der Abordnung, für die badischen Grenzlandbauern einen Ehrenplatz vor der Tribüne zugewiesen zu erhalten. Stolz und freudig flackern unsere badischen Landesfarben im Wind. Um sie scharen sich die badischen Bauern, die größtenteils in ihrer heimatischen Tracht erscheinen sind. Bald finden sich noch mehr Badener zu ihnen, die nicht zur Abordnung gehören; ein Furrtaunger Uhrmacher, der schon lange Jahre in Norddeutschland arbeitet, findet zu uns und bekundet eine rührende Freude, im Herzen Deutschlands so viele alte Landsleute begrüßen zu können.

Auf unserem ausgezeichneten Platz stehen wir dem Führer und dem Reichsbauernführer Auge in Auge gegenüber. Die Reden bedeuteten uns ein großes inneres Erlebnis, das uns bis zum Lebensende unvergeßlich sein wird, hatten doch die wenigsten den Führer von Angesicht zu Angesicht gesehen. Wort für Wort nehmen wir in unsere Herzen auf, und jeder gelobt sich, im Geiste unseres Führers weiter zu arbeiten.

Nach der Kundgebung begeben wir uns zu den Quartieren in Hammeln, wo wir durch die Festleitung ausgezeichnet untergebracht werden. Die müden Glieder strecken sich zur wohlverdienten Ruhe.

Um 6 Uhr morgens ruft das Signal die Badener zur Abfahrt. Der Weg führt über Kassel, Marburg und Gießen. Was uns auf der Einfahrt durch Nebelschleier verborgen war,

Rasche Fortschritte der Arbeiten am Bad. Armeemuseum

Die Landesstelle Baden-Württemberg für Volksaufklärung und Propaganda teilt mit:

Die alten Soldaten haben den Ruf des Reichsstatthalters Robert Wagner zur Mitarbeit an der Einrichtung eines Badischen Armeemuseums freudig angenommen. Aus allen Teilen Badens und von auswärts wurden bereits zahlreiche Erinnerungsstücke, Uniformen usw. eingesandt. Auch namhafte Geldspenden gingen ein. Reiche Bestände an Bildern und militärisch interessanten Urkunden fanden sich hauptsächlich in Karlsruhe. Die Direktion des Landesmuseums hat die Sichtung und Ordnung des Materials in Angriff genommen. Hierbei darf darauf hingewiesen werden, daß mit Rücksicht auf die Ueberfülltheit und Unsauberkeit des Armeemuseums nur Gegenstände verwendet werden können, die für die Truppen- oder Weltkriegsgeschichte besonders kennzeichnend sind.

Im Neustadt des ehemaligen Markstalls, in welchem die Geschichte aller oberrheinischen Truppenteile zur Darstellung gelangen soll, sind die Bauarbeiten im Gange. Zunächst handelt es sich um die nicht mühselige Entfernung der bisherigen Einrichtung, die der SS-Regimentsturm Karlsruhe besorgt. Inzwischen werden die Pläne für die endgültige bauliche Gestaltung des Armeemuseums ausgearbeitet.

Wie bereits bekanntgegeben, sind Anfragen an das Landesmuseum Karlsruhe, Schloss, und Geldspenden an die Bad. Landeshauptkasse (Postfachkonto Karlsruhe Nr. 10, „Armeemuseum“) zu richten.

Ueberwachung unzuverlässiger Elemente im Pfandleihgewerbe

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit:

Nach zuverlässigen Feststellungen sind im Pfandleihgewerbe in den letzten Jahren erhebliche Mißstände hervorgetreten. Teilweise beruhen diese Mißstände darauf, daß sich in dem vergangenen Jahrzehnt vielfach aus dem Osten stammende Personen in dieses Gewerbe eingeschlichen haben, die die nötige Zuverlässigkeit

nicht besitzen und es an der erforderlichen Sauberkeit in ihrem Geschäftsverkehr fehlen lassen. Vielfach wird das Pfandleihgewerbe von diesen Existenzlosen als Aushängeschild benutzt, um Gegenstände nicht nachprüfbarer Herkunft aufzukaufen und weiter zu veräußern. So wird z. B. im Bereich des Edelmetallgewerbes an Pfandleiher verpfändete Ware häufig nicht, wie vorgeschrieben, bei Nichtentlohnung ordnungsmäßig versteigert, sondern von den Pfandleihern oder ihren Hintermännern zum Schaden des Fachhandels zu Schleuderpreisen abgesetzt oder verschoben. Auch die Möglichkeit des Bestehens von Verbindungen zu Diebes- und Schleierkreisen dürfte in manchen Fällen nicht von der Hand zu weisen sein.

Die Polizeibehörden werden die Pfandleiher und Pfandvermittler deshalb künftig scharf überwachen und ihre Zuverlässigkeit und ihr Geschäftsbildende dauernden Prüfungen unterziehen. Wegen unzuverlässiger Elemente wird scharf vorgegangen werden.

Neue Bestimmungen für ausländische Tourenautos in Italien

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit:

Nach zuverlässigen Beobachtungen sollen deutsche Firmen, die mit Gesellschaftsautos oder Autobussen in Italien Autotouren unternehmen haben, manchmal örtliche Fahrten in Italien gemacht oder auf italienischem Boden Reisende angenommen haben, um sie über die Grenze zu fahren. Abgesehen davon, daß dies eine Verletzung der geltenden Bestimmungen über den öffentlichen Autoverkehrsdienst darstellt, bedeutet ein solcher Vorgang gleichzeitig eine Schädigung und Konkurrenz für die Italiener, die den öffentlichen Autoverkehrsdienst in Italien ausüben.

Um solche Mißbräuche zu verhindern und die Kontrolle zu erleichtern, ist in Italien nunmehr bestimmt worden, daß jeder Führer eines fremden Gesellschaftsautos oder Autobusses bei Ueberschreiten der Grenze auf der

IGEMO

Die Zeitverhältnisse verlangen billige Artikel. Mouson bringt sie in den hochwertigsten Igemo-Erzeugnissen. Verlangen Sie bei Ihrem Händler Igemo-Artikel und achten Sie auf die blau-rote Packung. Igemo bedeutet wahrhaftige Qualität und Billigkeit.

Was Mouson bringt ist gut!

- 10g IGEMO Shampoo
- 25g IGEMO Toilettenseife
- 25g IGEMO Hautcreme
- 50g IGEMO Rasiercreme
- 50g IGEMO Rasierseife

- 25g IGEMO Zahnpaste
- 1.2l IGEMO Mundwasser
- 75g IGEMO Gesichtswasser
- 1.2l IGEMO Kölnisch-Wasser
- 50g IGEMO Nagellack

Die Hilfsmaßnahmen für den Hohenwald

Die Presse teilt beim Staatsministerium mit:

Die besondere Not des Hohenwaldgebietes stand, wie berichtet, im Mittelpunkt der Kabinetsitzung am Montag, in deren Verlauf die Dringlichkeit rascher Hilfe allgemein anerkannt wurde.

Um den unter dem alten System vernachlässigten Hohenwaldgemeinden künftig die Möglichkeit nachdrücklicher Vertretung ihrer Wünsche zu sichern, werden in die wirtschaftlichen Körperschaften Badens die Bauernkammer, die Handwerkskammer und die Industrie- und Handelskammer sofort Vertreter des Hohenwaldes berufen. Ihre Aufgabe wird es sein, in Zusammenarbeit mit allen zuständigen Stellen Hilfsmaßnahmen vorzubereiten und durchzuführen.

Für Durchführung von Hausreparaturen werden aus den anfallenden Reichsmitteln größere Beträge darlehensweise zur Verfügung gestellt. Da den Bauern des Hohenwaldes die Anlage von Düng- und Pflanzgruben bisher aus finanziellen Gründen unmöglich war, soll diesem Miskstand ebenfalls durch Bereitstellung eines größeren Betrages abgeholfen werden, womit ein alter Wunsch der Bevölkerung in Erfüllung geht. Auch forstwirtschaftliche Maßnahmen, die der Arbeitsbeschaffung dienen, sind in Vorbereitung.

Von besonderer Bedeutung ist die Erschließung des Hohenwaldes für den Fremdenverkehr. Zu diesem Zweck ist an die Verkehrsverbände Anweisung ergangen, auf die landschaftlichen Schönheiten dieses Gebietes besonders hinzuweisen und eine starke Werbung für dessen Besuch zu entfalten. Als erster Schritt in dieser Richtung ist die Errichtung eines S.A.-Heims beabsichtigt, wozu der Herr Reichsstatthalter bereits einen Beitrag zur Verfügung gestellt hat. Auch für die Hitlerjugend soll ein Heim im Hohenwald geschaffen werden. Die Eröffnung einer landwirtschaftlichen Winterschule wird sofort vorgenommen.

Besondere Aufmerksamkeit wird einer möglichst raschen Verbesserung der Verkehrsverhältnisse geschenkt, wie auch die Prüfung von Vorschlägen zur Errichtung von Wasserleitun-

eines jeden Kriegsoffiziers, dem neuen Einheitsbündnis beizutreten. Ab 1. November d. J. tritt eine Mitgliederbeschränkung ein. Beitrittsanmeldungen von den der Nationalsozialistischen Kriegsoffiziersversorgung noch fernstehenden Kriegsoffizieren sind deshalb sofort bei der Landesleitung Karlsruhe, Kriegsstraße 200 bzw. bei der nächsten Ortsgruppe zu tätigen.

Der Fremdenverkehr in Baden im Sommer 1933

Auf unser Ersuchen ist uns von Pg. Dr. Geve, dem Sachbearbeiter für Fremdenverkehr beim Bad. Statistischen Landesamt nachstehender Artikel zur Verfügung gestellt worden:

Mit Recht hat die nationale Regierung in der Förderung auch des innerdeutschen Fremdenverkehrs eine ihrer vornehmsten Aufgaben erblickt. Denn der Fremdenverkehr führt zu einem für alle Erwerbsstände förderlichen, rascheren Geldumlauf und damit zu einer wertvollen Stärkung der Kaufkraft und des Wirtschaftslebens. Schon allein die Tatsache, daß eine Vergnügungsreise oder ein Erholungsurlaub den erhaltenden Geist zu beleben und die volle Arbeitskraft wieder zu verleißen vermag, bedeutet eine Steigerung der Leistungsfähigkeit eines Landes. Das gegenseitige Verständnis für Stadt und Land und für die verschiedenen Stämme unseres Volkes und deren Eigentümlichkeiten wird gewedt. In den Fremdenplätzen selbst wirkt sich ein starker Fremdenzufluß allgemein in einer besseren Ausnutzung der Arbeitskräfte und in einer Belebung des gesamten Wirtschaftslebens aus. Fremdenverkehrsgebiete werden durch den Zuwachs an Geld und Kaufkraft bessere Abnehmer von Industrieprodukten. Der landwirtschaftliche Absatz der Fremdenorte wird erhöht, der Wert der Grundstücke steigt. Kurz, wer den Fremdenverkehr fördert, schafft Arbeit und Brot.

Die früheren Registrierungen haben es in diesem Punkte an vielen, sehr vielen fehlen lassen. Nun wird zwar niemand erwarten können, daß dank der von der nationalen Regierung ergriffenen Maßnahmen sich sofort nach der Revolution ein mächtiger Fremdenstrom in unser Land ergieße. Dazu lag das gesamte Wirtschaftsleben infolge der bösen Wirtschaft des verfallenen Systems zu sehr darnieder. Ebenso ist das durch eine lägenhafte Gewer-

propaganda genährte Mißtrauen des Auslands gegen das erwachte Deutschland noch zu regt. So blieb denn auch der für unsere Zahlungsbilanz besonders wichtige Ausländerverkehr hinter den Erwartungen etwas zurück.

Mit dem Gesamtergebnis des Fremdenverkehrs im vergangenen Sommer wird man gleichwohl nicht unzufrieden sein dürfen. Der arg verregnete Vor Sommer brachte zwar weit weniger Gäste wie im Vorjahr ins Bad und mußte infolgedessen als starkes Minus in die Bilanz eingestuft werden. Im Juli landeten sich wohl die Fremden in durchaus bestreuer Anzahl in den badischen Heilbädern, Kur- und Fremdenorten ein, sie blieben aber in der Regel nicht allzulange, so daß die ermittelte Zahl der abgetragenen Gäste wohl die des Sommers 1932 überstieg, die Zahl der Übernachtungen hingegen im Vergleich zum Vorjahr zurückblieb. Gut war hingegen der Monat August, Ueberaus zahlreiche Anwohner im Schwarzwald und am Bodensee waren voll beschäftigt, fast nirgends war ein Bett mehr zu haben und von überallher kamen erfreuliche Nachrichten von einem glänzenden Fremdenbesuch. Allerdings waren allenthalben die billigen Plätze und Unterkunftsgelegenheiten vorzugsweise gesucht und Privatquartiere besonders gerne gefragt. Die großen Hotels fanden während des Sommers oft ziemlich leer. Das Gaststättengewerbe mußte deshalb über gedrückte Preise und zu geringe wirtschaftliche Ergiebigkeit des Fremdenverkehrs klagen.

Die Kurplätze, die durchweg den ganzen Sommer über einen sehr guten Fremdenbesuch zu verzeichnen hatten, sind vornehmlich auf den Höhen des mittleren und südlichen Schwarzwaldes zu suchen. Hierzu gehören u. a. Hintergarten, Venzkirch, Neustadt, Schönbach, Schluchsee, Ach St. Blasien, Titisee, Triberg sowie Bodenseeorte wie Meersburg und Ueberlingen werden mit dem Gesamtergebnis recht zufrieden sein können.

Der Fremdenbesuch aus dem Ausland ließ jedoch, im ganzen genommen, wie bemerkt, sehr zu wünschen übrig. Dies bekam insbesondere Heidelberg zu spüren, wo sich erst im Monat August der Ausländerverkehr bedeutend entwickelte. Offenbar haben um diese Zeit die nachdrücklichen Gegenmaßnahmen der Regierung gegen die Märchen von den angeblichen Unruhen und Greueln allmählich zu wirken begonnen. Die stark ansteigenden Ausländerziffern des August auch an anderen Fremdenplätzen wie Baden-Baden, Freiburg, Karlsruhe, Bad Dürkheim, Titisee usw. lassen wenigstens darauf schließen, daß die Einsicht

des Auslandes und die Ueberzeugung von der unsterklichen Ruhe und Ordnung in unserer Vaterlande in erfreulichem Maße begriffen sind.

Beim Juliänderbesuch fällt insbesondere die erfreuliche Zunahme des Fremdenverkehrs aus den deutschen Ländern außerhalb Süddeutschlands in den Ferienmonaten Juli und August angenehm auf. Offenbar hat sich die vom neugegründeten Reich ausgegebene Parole, erst einmal die schöne deutsche Heimat kennenzulernen, bevor das Ausland bereist wird, ihre günstige Wirkung nicht verfehlt.

Auch aus Bayern kann ein verstärkter Besuch gebucht werden, hier wohl eine Folge der Sperre gegenüber Oesterreich. Hingegen hätte die Anzahl der abgetragenen Gäste aus Baden selbst nebst deren Übernachtungsziffern wohl etwas größer sein dürfen. Dies mag ein deutliches Zeichen für unsere Grenzlandnot sein, die eine Erholungsreise fast zum Luxus stempelt.

Betr. Sammlung!

Verlorenes Land

Jetzt und erst in diesem Herbst können die Spiele an unsere berechneten Referat erst besandt werden, wenn wir alle Sammelbogen zurücksenden haben. Da nicht noch eine Anzahl von Sammelbogen eingeleitet wird, wird auch die Zeit der Besuche durch die umfangreichen Vorarbeiten für die

zweimalige Ausgabe

mit Arbeiten sehr überlastet ist, hoffen wir, daß unsere Referat diese Verzögerung gerne entschuldigen.

Führer-Verlag.



M. 129 Togal

unübertroffen bei
**Rheum - Gicht
Kopfschmerzen**

Ischias, Hexenschuss und Erkältungskrankheiten. Stark harntreibend, bakterientötend. Absolut unschädlich. Ein Versuch überzeugt. Fragen Sie Ihren Arzt.

gen bereits in Angriff genommen wurde. In diesem Zusammenhang wird eine besondere Förderung des freien Arbeitsdienstes im Hohenwaldgebiet erwogen.

Es braucht zum Schluß nicht besonders betont zu werden, daß der Hohenwald im Rahmen des Winterhilfswerkes des deutschen Volkes 1933-34 besondere Berücksichtigung finden wird.

Italienischer Dank an Fritz Mattner

Die Landesstelle Baden-Württemberg für Volksaufklärung und Propaganda teilt mit:

Die deutsch-italienische Freundschaft fand bekanntlich einen besonderen Ausdruck in der Reise des ehemaligen italienischen Korporationsministers Ego. Vottai durch Deutschland, wobei auch Baden besucht wurde. Die Eindrücke, die Ego. Vottai in Baden empfing, waren besonders stark. In einem Schreiben an den bad. Gaubetriebszellenleiter, Pg. Fritz Mattner, dankt Ego. Vottai herzlich für die ihm erwiesenen Aufmerksamkeiten. Zugleich richtet er den ehrenvollen Ruf an unseren bad. Gaubetriebszellenleiter, einen Gegenbesuch in Italien zum Studium der dort zum Schutz der nationalen Arbeit geschaffenen Einrichtungen.

Aus der Bad. Kriegsoffiziersversorgung

Der bisherige Landesobmann, Pg. Braun, ist aus der Landesleitung der „Nationalsozialistischen Kriegsoffiziersversorgung“ ausgeschieden. Als neuer kommissarischer Landesobmann wurde seitens der Reichsleitung Pg. Alfred Diller bestellt.

Im November d. J. findet eine Kriegsoffiziersversorgung statt, die alle badischen Kriegsoffiziere nach Karlsruhe führen wird. Es soll ein Ehrentag werden für alle jene, die in Verteidigung ihrer Heimat ihre Gesundheit und ihre Glieder hingabten. Ein Ehrentag für alle Heldenhelden, die ihren Gatten, ihren Brüdern oder ihren Sohn opferten. Mit der Kundgebung verbunden ist eine Reihe aller Ortsgruppenführer der Nationalsozialistischen Kriegsoffiziersversorgung.

Wir machen darauf aufmerksam, daß eine Interessenvertretung der deutschen Kriegsoffiziere nur durch die „Nationalsozialistische Kriegsoffiziersversorgung“ erfolgt. Es ist deshalb Pflicht

„Wir fahren an den See“

Heimfahrt der Gauamtsleiter der Gauamtsleiter an den Bodensee

(Schluß)

Als wir uns am Dienstag zur

Bootsfahrt nach der Zeppelinwerft Friedrichshafen

einfanden, goß es in Strömen. Trotzdem waren wir alle in bester Stimmung, denn die meisten von uns hatten zum erstenmal Gelegenheit, den Bodensee sehen und auf ihm fahren zu dürfen. Nach etwa zweistündiger Fahrt betraten wir den Heimatboden des Grafen Zeppelin, und jetzt lagte wieder die Sonne über dem Schwabenlande. Leider befand sich „Graf Zeppelin“ gerade unterwegs auf einer Südamerika-Reise, um so eindrucksvoller und gemaltiger aber war der Anblick des Gerätes des sich im Bau befindlichen Z. 3. 128, des größten aller bisher erbauten Zeppeline, und der Besuch des Zeppelin-Museums. In dem Besuche, hier ein Stück kontarzenlosen deutschen Erfindergeistes und deutscher Technik gesehen zu haben, schickten wir uns zur Heimfahrt an. Wir nahmen jedoch nicht direkten Kurs nach Konstanz, sondern hatten uns vorgenommen, in Dagnau, Meersburg und Ueberlingen abzusteigen. An allen drei Orten wurden wir mit Willkommensschüssen aus herzlichen empfangen. Besonders interessant und sehenswert in Dagnau ist das Deutsche Bodensee-Aquarium und nicht vergessen wollen wir den guten Dagnauer Weißbier, den uns die dortigen Parteigenossen zu kosten gaben. Den besten Tropfen tranken wir jedoch in Meersburg, dieser einzigartig gelegenen mittelalterlichen Bergfestung. Ungern schieden wir von diesem herrlichen Fleckchen Erde des Schwabenmeeres, um nach einständiger Fahrt über den Ueberlinger See an dem zweiten mittelalterlichen Städtchen

Ueberlingen

anzulegen, wo ebenfalls wieder Willkommensschüsse der Bevölkerung unsere Ankunft verkündeten und uns begrüßten.

Ein wahres Schmuckstückchen ist der Ueberlinger Rathausaal mit seinen gotischen Schnitzereien. Bürgermeister Sprengel wies mit berechtigtem Stolz darauf hin, daß die Stadt Ueberlingen nächstes Jahr die 400jährige Wiederkehr der erfolgreichen heldenhaften Verteidigung der damals freien Reichsstadt gegen den Ansturm der Schwaben feiern wird. Zur Erinnerung an den Besuch dieser historischen Stätte durften wir uns alle in das Gästebuch der Stadt Ueberlingen eintragen. Nachdem wir von der Ueberlinger Gaufreundschaft reichlich Gebrauch gemacht hatten, und nachdem zwischen

Pg. Dehstle und dem Schulungsleiter Pg. Kramer tief empfundene Worte des Dankes gewechselt waren, lud uns die Bundesschiffahrt zur letzten Fahrt auf dem schönen Bodensee ein. Inzwischen hatte die NS-Frauenenschaft im „Braunen Haus“ in Konstanz schon unsere Abreise vorbereitet, und mit ihr fanden die schönen Stunden am Bodensee ihren Abschluß. Mit aufrichtigem Dank an die NS-Frauenenschaft und unseren Parteigenossen Gaupinspektor Speer, der für uns den Aufseher am Bodensee organisierte und überhaupt möglich machte, und einem Sieg-Beil auf unseren obersten Führer und unser schönes Vaterland nahmen wir Abschied von unseren Gastgebern.

Am Mittwochfrüh traten wir die Heimfahrt

an über Radolfzell, Seligen a. S. nach dem schönen Letztgau. In dem Städtchen Tengen, von dem behauptet wird, es sei eine der drei schönsten Städte der Welt, neben Engen und Blumenfeld, hatte uns Ortsgruppenleiter Pg. Bösch einen herzlichen Empfang mit Imbiß bereiten lassen. Unser nächstes Ziel war Freiburg. Ab Tengen hatten wir eine herrliche Fahrt über den Randen nach den Städten des Südschwarzwaldes Venzkirch und Vonnedorf, hinunter nach dem Titisee und das unvergleichlich schöne Döllental. Die Freiburger Parteigenossen machten sich eine besondere Ehre daraus, uns ihre neueste technische Errungenschaft, die Schaninslandbahn, nicht nur sehen, sondern auch auf ihr fahren zu lassen, und sie hätten uns sicher keine größere Freude bereiten können.

So starteten wir gegen 6 Uhr abends in Freiburg zur endgültigen Heimfahrt, die wir nochmals in Offenburg unterbrachen, wo uns unser bereitwilliger Mitfahrer und Ortsgruppenleiter von Offenburg, Pg. Rombach ein kräftiges Abendessen vorsetzen ließ. Auch ihm und den Offenburg Parteigenossen sei hier nochmals herzlich gedankt.

In Freude und Dankbarkeit gedenken wir auch immer all der schönen Tage und Stunden, die wir in inniger Verbundenheit und Kameradschaft unter und selbst mit den anderen lieben Parteigenossen droben im Schwarzwald oder Bodensee verbringen durften, und danken nochmals allen für die Gastfreundschaft und Opfer, die uns entgegengebracht wurden; nicht zuletzt danken wir aber auch unserem Schulungsleiter Pg. Kramer und dem Geschäftsführer der Gauamtsleiter, Pg. Gartner.

Das Funkprogramm des Tages

Freitag, den 6. Oktober:

- 6:00: Morgengruß, anschl. Frühkonzert. 6:30: Selbstübungen. 7:00: Frühmeldungen. 7:15: Morgenkonzert. 8:40: Frauenfunk. 10:00: Edmund-Melodien. 11:25: Rundfunkkonzert. 12:00: Mittagskonzert. 13:15: Nachrichten. 13:35: Die frühlichen fünf. 14:30 bis 15:00: Kleine Musik. 16:00: Italienische Oper. 17:00: Deutsche Meister. Orchester des Reichsdeutschen Rundfunks. 18:00: Englischer Sprachunterricht. 18:35: Der juristische Ratgeber. 18:50: Landwirtschaftsnachrichten. 19:00: Die Stunde der Nation. Die Berliner Welttafel singt Werte von Hugo Raum. 20:00: Kurzmeldungen. 20:10: Klein-, Motel-, Bahn- und Radelleber. 20:30: Die Sprache des deutschen Soldaten. 21:00: Ungarische Musik. 22:00: Nachrichten. 22:20: Zu nicht wissen. 22:45 bis 23:00: Tanzmusik. 24:00 bis 1:00: Nachtmusik.

Karrer & Barth
Karlsruhe
Philippstr. 19, Telefon 5960
Radio für Heim und Auto

Wetterbericht

Der von den Britischen Inseln über Mitteleuropa zum Balkan sich erstreckende Höhen hat sich leicht verstärkt, während das große, über Skandinavien und dem Ostseegebiet liegende Tiefdruckfeld sich stärker nach Südosten verlagert. Wenn sich auch aus Süddeutschland unter dem Einfluß des letzteren immer noch nordwestliche Luftströmungen bemerkbar machen, so kann doch angefaßt werden, daß in großer Höhe nur geringen Feuchtigkeit im ganzen mit Fortdauer des vielfach heiteren und trockenen Herbstwetters gerechnet werden.

Wetterausichten für Freitag, 6. Oktober

Fortdauer des vorwiegend heiteren und trockenen Herbstwetters, aufklärend, stellenweise leichter Nachtfrost.

Rheinwasserstände von 6 Uhr morgens

Rheinfelden	216 cm	8 cm
Breisach	190 cm	6 cm
Reßl	256 cm	8 cm
Maxau	301 cm	5 cm

Geschäftsführung: Dr. Karl Reuschle
Ebel vom Dienst: Walter Müller.

Verantwortlich für Politik, allgem. Nachrichten, Antipolitik, Unterhaltung, Beilagen u. Wirtschaft: Dr. Karl Reuschle; für das bad. Land u. Baden: Wilhelm Zeitmann; für Kurven und Sport: Carl Walter Müller; für Landespolitik und lokale Neuigkeiten: Josef Wengbauer; für Anzeigen: Helmut Weber.

(Amtl. in Karlsruhe. Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H. Notationsdruck: J. J. Keiff, Karlsruhe 1. B.)



Aus der Landeshauptstadt



Tagesanzeiger

Theater
Abd. Staatstheater: 8 Uhr: Die Hermanns- Schlacht.
Colosseum: 8 Uhr: Reimers Nachbühne.

Film
Gloria: Saffron in Cairo
Nell: Ein Lieb für Dich
Pati: Das hässliche Mädchen
Atlantik: Sprung in den Abgrund
Kammer-Sichtspiele: Ein feiner Mann
Abd. Sichtspiele: Heute kommt drauf an!

Konzert
Musik: Künstlerkonzert
Lied: Unterhaltungskonzert
Kaffee Vaterland: Künstlerkonzert
Kocher: Das vornehme Abendbrot
Grüner Baum: Langkonzert
Kaffee Siller: Radiokonzert
Mitbeutische Wein- und Bierstube: Radiokonzert
Kaffee des Westens: Künstlerkonzert.

Sonstiges
Erd: Handarbeiten-Sonderfest.

Blick auf die Innenstadt

Das liebe Publikum hat immer etwas zu bemängeln. Es gibt gewisse Stellen im Stadtbild, die täglich vom kritischen Auge der Bevölkerung betrachtet werden. Zu diesen gehören zum Beispiel die schönen rot-weißen Verkehrsstraßen am Adolf-Hitler-Platz. Statt nun aber eine nennenswerte Einrichtung zur Abwicklung des Personenverkehrs zu sein, gefielen sich die Schranke darin, gefährlich hin und her zu schwanzen und schließlich umzufahren. Dieser Uebelstand ist nun durch Eingemietung der Posten reiflos beseitigt. Weiterhin sind am Gebäude der Wasser- und Straßenbauverwaltung die Baugerüste gefallen, und das ehemals grau verwitterte Haus bleibt nun wieder freundlich in die Welt. Leider ist dabei die ehrwürdig gerichthene Fassade der evangelischen Stadtkirche unangetastet geblieben. Schon aus bautechnischen Gründen wäre eine gründliche Ueberholung der Kirche äußerst notwendig.

Auf dem Gebiet der **Billichen Kaiserstraße** sind die umfangreichen Ausbesserungsarbeiten immer noch im Gange. Dasselbe Bild bietet sich am **Billichen Zirkel**, wo zwischen Kronen- und Waldhornstraße neuer Pflastersteinbelag gelegt wird. Hierzu muß wieder einmal festgestellt werden, daß hauptsächlich der Fernlastverkehr die Schuld an der Zerstörung der Straßenkörper trägt. Die Schäden, die durch die gewaltigen Erschütterungen der schnell fahrenden Lastwagenzüge entstehen und sich natürlich auch auf die Häuser übertragen, können nicht eher vermieden werden, bis durch Schaffung geeigneter Umleitungswege der Fernverkehr aus dem Stadtbereich verlegt wird.

Der Erfolg des Eintopfergerichts

Soweit es bis jetzt übersehen werden konnte, hat die Einführung des Eintopfergerichts in Stadt und Land freudige Aufnahme und weitgehendsten Verständnis gefunden. Das deutsche Volk hat hiermit seine einstimmige Bereitschaft und willigen Eingehen auf die von der Reichsregierung ausgegebene Parole eindrucksvoll dokumentiert. Sowohl das moralische wie auch das finanzielle Ergebnis berechtigten zu der Hoffnung, daß durch entsprechende organisatorische Maßnahmen eine Leistungssteigerung durchaus im Bereich der Möglichkeit liegt.

Badisches Staatstheater

Für die am heutigen Freitag stattfindende Wiederholung des Schauspiel „Die Hermannsschlacht“ von Kleist, die als Vorstellung der Besuchergemeinschaft „Deutsche Bühne“ in Szene geht, sind im Freiverkauf Platzkarten aller Gattungen an der Tages- und Abendkasse erhältlich. — In dieser Aufführung sind die führenden Rollen wiederum mit den Damen **Elfriede Pauck** (Thyrsel), **Fräulein Dorfer** (eine Altraine) und den Herren **Hierl** (Hermann), **Dahlen**, **Hera**, **Gemmcke**, **Höcker** besetzt, während die Rolle des Wendehin von **Werner Ehret**, die des Thuisomar von **H. Kuhne** und die des Uttigar von **Karl Reinath** gespielt wird.

Achtung!

Der Sturmbann N. 1/109 veranstaltet am kommenden Sonntag auf dem **Robert-Roth-Platz** ein **Binad** im Herbstmanöver. Der Sturmbann marschiert am Sonntag mittag geschlossen mit Spielmannszug und Musik durch die Stadt nach dem **Robert-Roth-Platz**. Eintritt für diese Veranstaltung, die mittags um 2 Uhr beginnt, beträgt nur 20 Pfennig, für Erwerblose 10 Pfennig. Anschließend Tanz! Wir werden morgen ausführlicher über diese Veranstaltung berichten.

Karlsruhe als Fremdenstadt im Herbst und Winter

Von Dr. jur. G. A. Schott, Geschäftsführer des Verkehrsvereins.

Die letzten Urlaubsgäste kehren in die heimlichen Gefilde, in das Berufsleben der Groß- und Kleinstadt oder der Landgemeinden zurück. Mit frischen Kräften geht es wieder an die Arbeit des Alltags, die in den nächsten Monaten nur noch durch das Wochenende unterbrochen wird. Mehr denn je aber braucht der Berufsmensch, der sich getreu der Parole unseres Führers und Volkstanzlers **Adolf Hitler** mit all seinen Kräften für das Wiederaufbauwerk unseres Vaterlandes einzusetzen hat, nach harter Wochenarbeit einige Stunden der Entspannung. Während draußen die Natur des schönen Badnerlandes ihr farbeglühendes Herbstgewand anlegt, beginnen in der Landeshauptstadt allmählich die geistigen Veranstaltungen der Herbst- und Wintermonate, in denen naturgemäß die Ausflüge ins Wochenende — von den Sportfahrten abgesehen — eingeschränkt werden. Was liegt in diesen Monaten näher, als einmal Karlsruhe „inwendig“ gründlich kennen zu lernen. Unablässig ist der Verkehrsverein in den Frühling- und Sommermonaten bemüht, die Reisenden aus dem Reich und jenseits der Grenzen auf die städtebauliche Einzigartigkeit, die herrliche Lage der „Stadt in Grün und Blumen“ aufmerksam zu machen. Der Jahreszeit entsprechend hat Karlsruhe aber auch im Spätherbst und Winter, wenn das Laub von den Bäumen fällt, dem Besucher Gleichwertiges zu bieten. Allein schon die kulturellen Einrichtungen der badischen Landeshauptstadt bedeuten ein Winterprogramm ersten Ranges.

An der Spitze steht das **Badische Staatstheater**, welches im neuen Deutschland unter der Führung neuer Männer bereits mit seinen ersten Aufführungen der vor kurzem begonnenen Spielzeit einen verheißungsvollen Auftakt gegeben und damit die Jurisdiktion der früheren Theaterregie durch die zielbewusste Tatkraft und den künstlerischen Gestaltungswillen des derzeitigen Intendanten **Dr. H. M. M. Hoffen** und des Generalmusikdirektors **Retztraeter** bestimmt erwarten läßt. Gottseidank haben wir nun wieder ein deutsches Theater und die erfolgreich eingeleitete Theaterwerbung gibt uns die Zuversicht, daß das Badische Staatstheater seine hohe Mission als Exponent und Wegbereiter der badischen Kultur durch die feste Verbundenheit mit einem theaterreuen Publikum belohnt sieht.

Im winterlichen **Konzertleben** hatte der Name Karlsruhe stets einen ausgezeichneten Ruf sowohl aufgrund der Gastspiele erster Kräfte als auch durch die treue Pflege und Entwicklung eines einheimischen Musiklebens. An erster Stelle sind auch in diesem Jahr wieder die **Sinfoniekonzerte des badischen Staatstheaters** zu erwähnen, deren Programm unter der Parole: „Alle großen deutschen Meister aller Epochen sollen mit ihren größten und bedeutsamsten Werken vertreten sein“ durchgeführt wird. Somit steht das **Badische Staatstheater** richtunggebend auch an der Spitze des **Karlsruher Musiklebens**. Mit der Gesamtleitung der Konzerte ist Generalmusikdirektor **Klaus Retztraeter** beauftragt.

Man braucht nur einmal den künstlerischen Veranstaltungskalender einer Herbst- oder Winterwoche in Karlsruhe zu studieren und man ist von der Fülle, aber auch von der Qualität der Solisten-, Chor- und Musiksozietate angenehm überrascht. Neben den musikalischen Veranstaltungen verdienen die zahlreichen interessanten und oft wegweisenden **Ausstellungen kulturellen oder wirtschaftlichen Charakters** im ganzen Reich stärkste Beachtung. Es ist nun an der Zeit, daß man in der Öffentlichkeit mehr als bisher den **Sinfoniekonzerte des badischen Staatstheaters**

die ihnen gebührende Bedeutung beimißt und durch einen stärkeren Besuch würdigt. Sicherlich in keiner anderen Stadt des Badnerlandes wurden, insbesondere in der Vorkriegszeit, die reichen Schätze aus der großen Vergangenheit des Badnerlandes in solcher Mannigfaltigkeit und Vielzahl zusammengetragen als gerade in der Landeshauptstadt. Dem Heimatverbundenen Menschen, wie dem Wissenschaftler und Forscher vermittelt ein Besuch der **Karlsruher Museen** eine ungeheure Fülle von Kenntnissen und Anregungen. Das **Badische Landesmuseum** im stilvoll prägnanten ehemaligen Residenzschloß, die **Landesbibliothek** für Natur- und Völkerkunde am **Friedrichsplatz**, die **Landesbibliothek** im gleichen Gebäude, das **Schlossmuseum** in der **Bismarckstraße**, das **Haus-**

Thoma-Museum am **Schloßplatz**, das **Badische Heimatmuseum** in der ehemaligen Lehrerbildungsanstalt und jetzigen **Ganantswalterstraße** und das **Badische Landesarchiv** in der **Hildapromenade** laden den Badener wie auch die Gäste aus allen übrigen Reichsteilen zu einem lohnenswerten Besuch in die Stätten ein, wo die Geschichte eines großen deutschen Kulturgebietes durch überlieferte Zeugen überzeugend zu uns spricht.

Dem Kunstfreund empfehlen wir nachdrücklich den Besuch der **Badischen Kunsthalle** mit ihren wertvollen Gemäldeausstellungen deutscher, französischer, italienischer und niederländischer Malerei vom 16. bis 20. Jahrhundert. Eine besonders köstliche und einzigartige Gabe besitzt die **Badische Kunsthalle** im **Haus-Thoma-Museum**, das uns einen Einblick in das Leben und Schaffen des großen badischen Meisters gewährt. Nicht zu vergessen sind die gediegenen **Bildergalerien** guter einheimischer Kunstgeschäfte.

Seitdem der Winterport seinen ungeahnten

Siegeszug durch die deutschen Hoch- und Mittelgebirge genommen, hat Karlsruhe eine besondere Bedeutung als

Ausgangspunkt des Winterportverkehrs nach dem Schwarzwald

erlangt. Wenn in einigen Monaten in den Zugabteilen wieder die „Brettl“ dominieren, wandelt der **Karlsruher Hauptbahnhof** sein Gesicht. Die sommerlichen Reisefreier weichen den festgepackten Rucksäcken und Schiern der Winterportler im dunkelblauen Dref. Gern wird alsdann der Sportler auf seiner Durchreise in Karlsruhe einen kleinen Absteher durch diese lockende Stadt machen, bevor er die Schneefelder unseres Schwarzwaldes oder der deutschen Alpenwelt auf Tage und Wochen fern dem Leben der Großstadt aufsucht oder wenn er von dort, nach kultureller Unterhaltung hungernd, zurückkehrt. Kommt da der Besuch einer Aufführung des **Badischen Staatstheaters** oder der **Karlsruher Museen** dem geistig ausgeruhten Menschen nicht wie gelegen. Amal wenn in freien, ungezwungenen Stunden alsdann die zahlreichen Unterhaltungsstätten angenehme Abwechslung bieten.

So ist Karlsruhe auch in den Herbst- und Wintermonaten eine lebendige Großstadt, lebenswert und unterhaltend.

Karlsruher Gerichtschonik

Meineid aus schmöder Gewinnsucht

Wegen Meineids stand der 23 Jahre alte, vorbestrafte Maler **Wilhelm Häfele** aus **Niefern b. Pforzheim** vor den Geschworenen.

Nach der Anklage hat Häfele, der sich seit dem 18. Juli ds. Js. in Untersuchungshaft befindet, am 17. November 1932 vor dem Amtsgericht in Pforzheim unter Eid in einem Unterhaltungsprozess wahrheitswidrige Angaben gemacht indem er unter Eid versicherte, er habe in der fraglichen Zeit auch zu der Kindesmutter geschlechtliche Beziehungen gehabt. Dadurch erreichte er daß der Vater des unehelichen Kindes durch Urteil des Amtsgerichts **Schaffhausen** von der Unterhaltsverpflichtung freigesprochen wurde.

Es zeigt von einer grenzenlosen Frechheit und von einer niedrigen Gefinnung des Angeklagten, wie er sich von dem Kindesvater bestechen ließ. Häfele, der in der in Frage kommenden Zeit in der Schweiz in Stellung war, wurde von dem in der Zwischenzeit wegen Unkeuschung zum Meineid verhafteten **H. Pfund** 200 Franken angeboten unter der Bedingung, daß er in dem Alimentationsprozess falsche Angaben mache.

Als in der Sitzung ein Brief verlesen wird, in welchem der Angeklagte den **Pfund** bittet, ihm möglichst bald die **Franken** zuzusenden und ihm verspricht, er werde dafür „sorgen“, daß die Kindesmutter „nichts bekomme“, rügt der Vorsitzende dieses gesinnungslosse Benehmen des Angeklagten, der sich nicht einmal scheut, dem deutschen Gruß unter ein derartiges Schreiben zu fügen.

Häfele gibt zu, damals vor dem Amtsgericht in Pforzheim einen Meineid geschworen zu haben, will jedoch in „all zu großer Not“ gehandelt haben.

Staatsanwalt **Dr. Huber-Pforzheim** verweist zu Anfang seiner Ausführungen auf die gleichen Rechtsbestimmungen des deutschen und schweizerischen Strafrechts hin. Nach den beiden Gesetzesbestimmungen sei der in einem Unterhaltungsprozess als Vater Anerkannte verpflichtet, für den Unterhalt des Kindes bis zu dessen 16. Lebensjahr zu sorgen. Diesen Verpflichtungen habe sich **Pfund** bewußt zu entziehen versucht. Er sei daher an den Angeklagten herangetreten und habe ihn im wahren Sinne des Wortes gekauft, indem er ihm 200 Franken versprach, wenn er vor dem Amtsgericht falsche Angaben mache. Der Angeklagte Häfele habe sich nicht scheut für 200 Franken einen Meineid zu schwören, er habe aus schmöder Gewinnsucht gehandelt und einen Meineid geleistet.

Der Staatsanwalt beantragte, gegen den Angeklagten eine Zuchthausstrafe von 3 Jahren auszusprechen.

Das Schwurgericht fällt folgendes Urteil: Der Angeklagte Häfele wird wegen Meineids zu einer Zuchthausstrafe von 4 Jahren verurteilt, außerdem werden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren aberkannt.

1 Jahr 3 Monate Zuchthaus wegen Meineides

Schlimme Folgen hatte für den 20jährigen ledigen Tagelöhner **Wilhelm Jäger** aus

Lingenfeld (Bezirk **Germerheim**) das galante Abenteuer einer Maternacht des vorigen Jahres. Er war bis zum frühen Morgen auf dem Frühlingsmarkt in **Germerheim** und begleitete von dort ein Mädchen aus **Rheinsheim** nach Hause. Unterwegs kam es zu Bärtlichkeiten, die für beide Folgen hatten. Am 19. April d. J. stand der junge Mann als Zeuge vor dem Amtsgericht **Philippsburg** in dem anhängigen Unterhaltsprozess. Er bestritt unter Eid, sich mit dem Mädchen eingelassen zu haben. Es erhob sich der Verdacht, daß sich der Zeuge einer Eidesverletzung schuldig gemacht habe, und am 12. Mai wurde er verhaftet. Er legte ein reumütiges Geständnis ab. Das Motiv seiner mit schwerer Strafe bedrohten Handlungsweise ist nicht recht ersichtlich; irgendeinen Vorteil hat er aus seinem strafbaren Verhalten nicht gezogen.

Nun stand er wegen **Meineids** vor den Geschworenen. Er wiederholt sein Geständnis und bekennet, daß er einen dummen Streich gemacht habe. Erster Staatsanwalt **Heim** beantragte eine Zuchthausstrafe von einem Jahr

Wenn Gäste kommen, dann Kaffee Hag! Den verträgt jeder.

drei Monaten. Der Verteidiger, Rechtsanwalt **Dr. Ziegler**, trat für die Mindeststrafe von einem Jahre Zuchthaus ein.

Das Schwurgericht verurteilte Jäger wegen **Meineids** nach §§ 153 und 154 zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahr drei Monaten, auf welche $4\frac{1}{2}$ Monate Untersuchungshaft angerechnet wurden. Dem Angeklagten werden die bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre aberkannt. Gleichzeitig wurde die dauernde Unfähigkeit, als Zeuge oder Sachverständiger eidlich vernommen zu werden, ausgesprochen.

Den Gasautomaten erbrochen

Wegen schweren Diebstahls stand vor dem Einzelrichter der Tagelöhner **Erhard Bühler** aus **Durlach**. Er hatte bei Verwandten in **Durlach** den Gasautomaten erbrochen und daraus Münzgeld im Gesamtbetrag von 1.80 RM. entwendet. Das Gericht sprach eine Gefängnisstrafe von drei Monaten aus.

Achtung Juristen!

Am heutigen Freitag, abends 20.30 Uhr, spricht im Schwurgerichtssaal des Landgerichts Karlsruhe, **Stefanienstraße**, **Pg. Dr. Patheiser** vor den Mitglieðern des Bundes Nationalsozialistischer Deutscher Juristen über das Thema

„Rassenhygiene und Bevölkerungspolitik als Staatsaufgabe“.

Der **NSDAP**, lädt hierzu alle Juristen ein. Es ist Pflicht eines jeden Juristen, sich über diese grundlegenden Fragen unseres völkischen Lebens durch den Besuch des Vortrages zu unterrichten. Anfragen können fernmündlich an **Referendar Gisinger** im Ministerium des Innern gerichtet werden.

Der Führer des Badischen Sängerbundes, Hg. Dr. Rathmann bei den Karlsruher Sängerkameraden

Hugo Rahner Bundeshormeister des Badischen Sängerbundes

Der neue Führer des Badischen Sängerbundes, dem insgesamt 45.000 badische Sänger angeschlossen sind, besuchte am letzten Sonntag die Sängerkameraden der Landeshauptstadt...

Er sei nun hierher gekommen, um in kurzen Umrissen zu zeigen, wie er sich die Sache denke. Dr. Rathmann betonte, daß wenn Männer in derart großer Zahl zusammenkommen, um die Worte des Führers zu hören, könne es um unseren badischen Sängerbund und unser Vaterland nicht schlecht bestellt sein.

In seinen weiteren Ausführungen schilderte der Redner dann die Bequemlichkeit, mit der die Vereine in den letzten Jahren geleitet worden seien. Der eine habe verübt, die Verantwortung auf den anderen abzuwälzen.

Hierbei sei zu betonen, daß man keinen von sich stützen dürfe, der ehrlichen Willens und ehrlichen Herzens sei. Das schließe aber eine gewisse Vorsicht, insbesondere in der Gleichschaltungsfrage, nicht aus.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen gab der Redner bekannt, daß in den nächsten Tagen in der „Südd. Sängerszeitung“ neue Richtlinien für den Badischen Sängerbund veröffentlicht würden.

Die Organisation des Badischen Sängerbundes

sei die denkbar einfachste, die man sich denken könne. Der Bundesführer trage für den ganzen Bund die Verantwortung.

jedes Mitglied des Führerrings zu Protokoll gegeben habe, daß die Rechnung verabschiedet werden kann.

In künstlerischen Fragen stehe dem Bundesführer der Musik-Rat zur Seite. Er habe den bisherigen Bundeshormeister Weidert mit Rücksicht auf sein Alter und in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste, die er sich um den badischen Sängerbund erworben habe mit der Verleihung der Ehrenplakette verabschiedet.

Für den neuen Bundeshormeister sei ihm aber überall nur ein Name genannt worden und das sei Hugo Rahner gewesen. Er ernenne hiermit Hugo Rahner zum Bundeshormeister des badischen Sängerbundes.

Als Führer des badischen Sängerbundes habe er angeordnet, daß in Zukunft bei gemeinsamen Auftritten an die Vereinsfahne noch das Hoheitszeichen des neuen Deutschlands (Fahnenwimpel mit dem Hakenkreuz) anzubringen sei.

Zusammentunft der Teilnehmer an der „Führer“-Ungarn-Fahrt in Karlsruhe

In nächster Zeit findet in Karlsruhe eine Zusammentunft aller Ungarnreiseteilnehmer des „Führer“ statt, bei der Herr Konsul Volkner sowie der Reiseleiter der Ungarnfahrt Herr Dr. von Marffy anwesend sein wird.

Weitere Nachricht lassen wir rechtzeitig folgen.

Sinfoniekonzerte 1933/34 des bad. Staatstheaterorchesters

Nur noch wenige Tage trennen uns vom 1. Sinfoniekonzert des Badischen Staatsorchesters, dem eigentlichen Auftakt zum kommenden Musikwinter.

Seitener Vortragsabend von Cläre Waldoff

Nun war auch das Berliner Original Cläre Waldoff bei uns zu Gast; wer kennt sie nicht von Grammophonplatten oder aus Rundfunküber-

Kampfbund für deutsche Kultur auf Wunsch für Veranstaltungen jederzeit zur Verfügung stellen müsse.

Bezüglich der bisher sogenannten wilden Vereine erwähnte der Redner, daß man ähnlich wie in andern deutschen Ländern auch in Baden ein Gesetz erlassen müsse, wonach alle Vereine gezwungen werden können, dem Bund beizutreten, widrigenfalls sie aufgelöst würden.

In seinen weiteren Ausführungen kam Dr. Rathmann auf die Frage der Lehrdirigenten zu sprechen. Er stehe auf dem Standpunkt und werde auch bei den zuständigen staatlichen Instanzen diesen Standpunkt vertreten, daß hier in dieser Frage nicht nach Schablonen verfahren werden dürfe.

Nach kurzem Schlusswort des Kreisführers Ferdinand Diez, das mit einem dreifachen „Sieg-Heil“ auf unseren Volkskanzler Adolf Hitler endete fand die Morgenfeier ihren Abschluss.

tragungen, sie, die Berlin wohl seit zwei Jahrzehnten mit ihren ausgelassenen Schlagern, herzlich lachen macht. Wenn ihr das auch in Süddeutschland und speziell in Karlsruhe in gleicher Weise gelingt, so will das etwas sagen und es gehört schon ein wenig Mut dazu, so ausgesprochen Berliner Eigenart nach Süddeutschland verpflanzen zu wollen.

Deutscher Abend im Badischen Schwarzwaldbereich, Ortsgruppe Karlsruhe

Der erste „Deutsche Abend“ in diesem Winterhalbjahr war zwei großen Meistern der Tonkunst — Weber und Lohring — gewidmet.

ter Sauter am Klavier. So endete der schöne Abend mit vollem Erfolg für Schüler und Schule; mit Recht konnte der zweite Vorlesende, Frau Bürg-Steinmann zu dem fortschreitenden Erfolg ihrer Schule und den Vereinen zu dem schönen Abend beglückwünschen.

Interessantes aus den Karlsruher Tonfilmmoskischenauen

Die Ufa-Tonwochenschau bringt im Tonfilmtheater „Meji“ u. a.

- 1. Die große Landwirtschaftsschau in Essen unter der Schirmherrschaft des Reichspräsidenten. 2. Vorbildliche Werbung für deutsche Waren auf der „Deutschen Woche“ in Detmold. 3. Das Münchener Oktoberfest 1933. 4. Deutscher Sporttag auf der Sechsstage-Fahrt der Motorräder in England.

5. Die erste Reichsautobahn in Angriff genommen. Reichskanzler Adolf Hitler eröffnet den Bau der großen Straße Frankfurt-Basel.

Ab heute bringt die Ufa-Tonwochenschau in den Tonfilmtheatern „Ralli“ und „Gloria“ u. a.:

- 1. Achtung vor der Arbeit schmiegt uns zusammen. Der Führer beginnt persönlich den Bau der ersten Reichs-Autobahn Frankfurt-Heidelberg. 2. Der Treubund zwischen SA, SS und Stahlhelm. Auf der Reichsführertragung in Hannover besiegelt erster Bundesführer Selbte und Stabschef Köhm das Bündnis.

Wochenmarktpreise (Kleinhandel) der wichtigsten Lebensmittel

Rindfleisch 1. Güte m. An. 68-74, 2. 60; Aufschl. m. An. 50; Maitfleisch m. An. 50-56; Kalbfleisch 65-80; Schweinefleisch m. An. 76 bis 84; Hammelfleisch m. An. 70-90; Hühnerhahn lebend 60-70; Hühner lebend 150-200; Hasen Ragout 60-70, Schlegel 100-110; Reb Ragout 60, Schlegel 100-110; Badische 30-40; Schellfische 50-60; Kabeljau 40-50; Kartoffeln 4; Rosenkohl 15-25; Blumenkohl 20-30; Rotfranz 8-12; Weißkraut 7-10; Birjng 10-12; Spinat 8-12; Bohnen grüne 8-20; Karotten 8-10; Rüben gelbe 6-10; Kohlrabi 10-15; Erbsen grüne 25-35; Schwarzwurzel 25-35; Lauch 2-10; Kopfsalat 5-12; Endivien Salat 3-10; Feldsalat 48-60; Sellerie 5-30; Meerrettich 10-35; Salatgurken 10-50; Einmachgurken 60-75; Zwiebeln 7-10; Tafeläpfel incl. 15-30, ausl. 28-30; Tafelbirnen 15-30; Dulten 15-20; Zwetschen 20-25; Pflirsche 20-15; Preiselbeeren 28-30; Tomaten 10-18; Möse 40-50; Trauben 20-32; Bananen 25-40; Drangen 10-15; Zitronen 4-8.

Handelsklasse G 1 (vollfrische deutsche) 11-12, Sonstige incl. Eier 11-13, Auslandsener 7-12,5, Tafelbutter incl. 140-160; Landbutter 130-140; Schweinefleisch 90-100; Schweinehälften 100 bis 120; Rahmkäse 80-90; Limburgerkäse 48-52.

Geschäftliche Mitteilungen

Das häßliche Mädchen im Pali

Die Stärke des Lustspiels „Das häßliche Mädchen“ liegt in den zahlreichen entzückenden Regieeffekten, die dem Zuschauer ein vergnügtes Lachen nach dem andern entlocken.

Neubühnen-Vorstellungen

Nach dem hochkünstlerischen Filmwerk „Wessende Jugend“, bringen die Neubühnen-Vorstellungen ab Freitag den Weiterfolgsfilm: „Ein Lied für Dich“, mit Frau Kieburg, einem der besten Tenöre der Welt.

Sportstiefel! Braune Rindboxsportstiefel prima Qualität, wasserdicht Futter 27-30 31-35 36-42 6.90 7.85 9.90

Schwarze Herren Rind-box Sportstiefel Zwischens. 8.95 Braune Waterproof Schnürstiefel, Doppelsohle Wetterrand 12.50

Braune Mastbox Herren Sporthalbschuhe Zwischens. 8.95 Schwarze und braune Herren Sportstiefel, Doppelsohle, Zwiegenäht 14.50

Schuh-Danger Karlsruhe, Kaiserstraße 161, Ecke Ritterstraße

Unterredung des Ministerpräsidenten Göring mit Sauerwein

Paris, 5. Okt. Sauerwein veröffentlicht am Mittwoch im „Paris Soir“ eine Unterredung mit dem preussischen Ministerpräsidenten Hermann Göring. Göring erklärte u. a.: Was man die deutsche Republik nannte, hat die Seele unseres Volkes mit unerhörter Ungeschicklichkeit verkannt, verlegt und vernichtet. Der Deutsche ist begeistert für seine Hierarchie und seine Uniform. Die Republik hat gewollt, daß diese Tradition der Verehrung anheim falle. Deshalb ist sie besonders leicht zusammengebrochen. Wir wollen mit diesem Zwiespalt zwischen Vergangenheit und Gegenwart aufräumen und deshalb ehren wir in Berlin und Potsdam Friedrich den Großen. Zur Judenfrage erklärte Ministerpräsident Göring: Der Jude kann und darf nicht dieses Volk sein. Er besitzt gewisse Fähigkeiten, aber um ein Volk zu befehligen, muß man vom Blut dieses Volkes sein. Das vertritt Deutschland mit uns. Der Führer, der Arbeiter stehen einander nahe, weil sie gleichen Blutes sind. Unser einziges wirkliches Verdienst und das einzige Geheimnis unseres Erfolges besteht darin, daß wir und das Volk die gleiche Sprache gesprochen haben. Wir haben es verstanden und es hat uns begriffen.

Auf einen Einwurf des Berichterstatters betreffend Stresemann erklärte Ministerpräsident Göring: Stresemann war ein wirklicher Deutscher, und ich bin weit davon entfernt, sein Gedächtnis herabmindern zu wollen, aber allgemeine Ideen, ein humanitärer Intellektualismus und ein ganzer Galimatias haben sein Gehirn in Verwirrung gebracht. Es war als ob dieser arme Mensch sich eine verhängnisvolle

Pazifikmüßsprie gegeben hätte, daher die Verwirrung seiner Ideen.

Zu den Gegenwartsproblemen übergehend, führte Ministerpräsident Göring aus: Wir wollen keinen Krieg. Frankreich und Deutschland können unmöglich sich gegenseitig vernichten wollen. Sie sind in keinem früheren Krieg soweit gekommen und es wird ihnen auch niemals gelingen. Wir haben keine Revanchegeanken. Ein altes deutsches Lied begann mit den Worten: „Siegreich wollen wir Frankreich schlagen“. Ich habe Befehl erteilt, es nicht mehr zu singen.

Ministerpräsident Göring ging alsdann zum Flugwesen über, indem er sagte, ich brauche Verteidigungswaffen. Als Chef des deutschen Flugwesens gehe ich von drei Grundsätzen aus, die ich als drei Pflichten ansehe. Zunächst muß ich das Verkehrsflugwesen organisieren, dessen Budget 1929 dezimiert worden ist. Das Material ist nicht mehr modern. Es entspricht nicht mehr den Sicherheitsanforderungen. Wir brauchen überall dreimotorige Flugzeuge. Zweitens will ich nicht in Deutschland den Fliegergeist untergehen lassen. Die deutsche Jugend muß Geschmack am Fliegen behalten. Deshalb begünstige ich das Sportflugwesen und sogar die Segelfliegerei, die keineswegs eine Vorbereitung für den Krieg darstellt. Drittens will ich beweisen, daß wir ein Mindestmaß von Defensivkraft in der Luft benötigen, wie zu Lande und zu Wasser. Wir sind völlig von Ländern umgeben, die mit Frankreich befreundet oder verbündet sind. Wir können von allen Seiten angegriffen und vernichtet werden. Man plant gegen uns evtl. Sanktionen und Luftangriffe, die man ohne irgend ein Risiko ausführen möchte; denn die horizontale Verteidigung vermag nichts gegen den vertikalen Angriff aus der Luft. Ich verlange eine kleine Luftflotte, bestehend aus Flugzeugen, die zu leicht gebaut sind, um für

den Abwurf von Bomben zu dienen und wenn man will, sogar mit einem Brennstoffvorrat, der keine lange Flugzeit gestattet. Diese kleinen Jagdflugzeuge, die zum Angriff ungeeignet sind, könnten uns gegen Angreifer nützen. Und zum Schluß: Von beiden Seiten müssen Männer einander gegenüberreten von ungeheurer Mut und von ungeheurer Gewalt, um sich auszusprechen. Hier in Deutschland ist dieser Mann vorhanden. Wenn der Führer sich für das deutsche Volk verpflichtet, handelt es sich um eine endgültige, vorbehaltlose Verpflichtung und die ganze Nation wird ihm folgen. Aber haben Sie in Frankreich trotz Ihres Parteistreites und Ihrer parlamentarischen Kompromisse diesen Mann? Wenn ich recht überlege, habe ich Angst, daß wir zwangsläufig entweder Freund oder Feind sein müssen. Eine halbe Maßnahme gibt es nicht.

Neue Richtlinien für vorstädtische Kleinsiedlung

Karlsruhe, 5. Okt. Wie bereits berichtet, wird die vorstädtische Kleinsiedlung eine tatkräftige Förderung erfahren. Die Regierung beschreitet dabei einen neuen Weg. Gegenüber den bisherigen geschlossenen Siedlungen in der Nähe größerer Städte sollen vor allem Gruppen- und Einzelsiedlungen in den kleineren Städten und auf dem Lande geschaffen werden. Die Wohnungsverbände und die Gemeinden sollen in größerem Umfang als bisher zur Kleinsiedlung herangezogen werden.

Als Siedler kommen Erwerbslose und Arbeiter in Frage, die höchstens 32 Stunden wöchentlich beschäftigt sind, ferner Familien, deren Einkommen das einer erwerbslosen Familie nicht wesentlich übersteigt. Kriegsbeschädigte und Kriegsteilnehmer, besonders aber kinderreiche Familien sollen bevorzugt werden. Familien mit 5 oder mehr minderjährigen Kindern können auch dann in Betracht kommen, wenn der Ernährer voll beschäftigt ist.

Für ortsanfällige Neusiedler kommen die Gemeinden als Träger in Frage, ausnahmsweise kann die Trägerschaft auch auf gemeinnützige Wohnungsunternehmen übertragen werden.

Das für die Neusiedlung ausgewählte Gelände muß wenigstens so groß und so beschaffen sein, daß es die Deckung des Bedarfs an Obst und Gemüse für eine Familie ermöglicht. Ferner muß die Erstellung eines kleinen Wohnhauses mit Kleintierstall möglich sein und das Haus eine günstige Stellung zur Sonne erhalten. Ausreichende Wasserversorgung und Entwässerung muß gewährleistet sein. Weiteres Land zum Anbau von Kartoffeln oder Getreide, zu Eigentum oder zu Pacht, soll zur Verfügung stehen. Das notwendige lebende und tote Inventar muß beim Bezug vorhanden sein; soweit es der Siedler nicht besitzt, muß es aus Darlehen beschafft werden.

Die erforderlichen Mittel werden von der Deutschen Bau- und Bodenkreditbank durch Wechselkredit bereitgestellt.

Eine besondere Bedeutung kommt der Umsiedlung zu. Es ist beabsichtigt, Familien, die in der Stadt schlecht Arbeit finden können, auf das Land zu bringen, um ihnen bessere Bedingungen für den Lebensunterhalt zu verschaffen. Es kommen hauptsächlich solche Familien in Frage, die auf dem Land schon Grundbesitz haben oder die in den ländlichen Orten schon Verwandte besitzen. Besonders günstige Voraussetzungen liegen vor, wenn aus dem Kreise der Landbevölkerung selbst die Umsiedlung ihrer Angehörigen aus der Stadt gewünscht und unterstützt wird. Auf jeden Fall müssen die Familien der Umsiedlungsangabe gewachsen sein. Es soll nicht nur Erwerbslosen eine neue Lebensgrundlage gegeben, sondern auch erreicht werden, daß Arbeiter, die im Erwerbsleben stehen, ihre Arbeitsstellen in der Stadt zugunsten von erwerbslosen Berufscollegen freiwillig aufgeben.

Als Träger der Umsiedlung kommen in erster Linie die Wohnungsverbände in Betracht.

Wir veranstalten zusammen mit der Kreisleitung Karlsruhe der Nationalsoz. Deutschen Arbeiterpartei am Sonntag, den 15. Oktober ds. Js. eine

Große Herbstfahrt

zur Weinlese und Kirchweihe ins Achertal,

zur alten nationalsozialistischen Hochburg: Kappelrodeck und der Perle des badischen Schwarzwaldes: Ottenhöfen, mit seiner herrlichen, landschaftlichen Umgebung

Fahrt mit Sonderzug
Karlsruhe-Kappelrodeck
und zurück

nur RM. 2.-!

Ab dem Zielbahnhof verkehren eigens für diese Sonderfahrt eingerichtete Omnibuslinien in die reizende Umgebung. Die Fahrten können von kleineren Gruppen zu Absteuern auf eigene Kosten ausgeführt werden.

Hinfahrt		Fahrplan		Rückfahrt	
1. Zug	2. Zug			1. Zug	2. Zug
Ab 7,06 Uhr	Ab 8,19 Uhr	Karlsruhe . .	↑	An 22,29 Uhr	An 22,59 Uhr
An 7,56 "	An 9,08 "	Achern		Ab 21,40 "	Ab 22,10 "
Ab 8,09 "	Ab 9,13 "	Achern		An 21,35 "	An 22,05 "
An 8,26 "	An 9,29 "	Kappelrodeck	↓	Ab 21,19 "	Ab 21,49 "

Großer festlicher Empfang der Fahrtteilnehmer in Kappelrodeck. Für Unterhaltung der Fahrgäste während der Fahrt und des Aufenthalts ist in jeder Beziehung gesorgt. Große Vorbereitungen sind getroffen. Bei neuem Wein und lustigem Kirchweihschmaus werden sich die teilnehmenden Karlsruher Parteigenossen und unsere „Führer“-Leser mit dem Landvolk des Achertales, den Bauernjüngens und Bauernmädels, zusammenfinden!

Es soll ein fest herzlicher brüderlicher Volksgemeinschaft werden! Die Fahrt wird in einem Film festgehalten, der voraussichtlich noch im Spätherbst in Karlsruhe gezeigt werden wird
Über das ausführlichere Programm werden Sie in unseren laufenden Veröffentlichungen im „Führer“ unterrichtet!

Da mit einer Massenbeteiligung zu rechnen ist, beginnt der **Fahrtkartenvorverkauf** bereits am Samstag, den 7. d. M., vorm. 10 Uhr bei den nachgenannten **Vorverkaufsstellen**: Führer-Verlag, Waldstraße 28, Führer-Verlag, Kaiserstraße 133, Kreisleitung der NSDAP. (Krokodil, Ludwigsplatz) sowie den Ortsgruppen. Der Vorverkauf endigt am 12. Oktober mittags um 14 Uhr.

Wir bitten unsere Leser die weiteren Veröffentlichungen über unsere Herbstfahrt aufmerksam zu verfolgen.

Führer-Verlag.

Statt Karlen
Dr. med. Eberhard Hamann
 u. Frau Eva, geb. Maull
 zeigen hochachtungsvoll die Geburt
 einer gesunden Tochter an.
 Karlsruhe, 4. Oktober 1933
 z. St. Städt. Krankenhaus.
 80343

Zurück
G. H. Katzenbach
 staatl. gepr. Dentist
 Friedenstr. 27 Tel. 2147
 Zu allen Krankenkassen zugelassen.
 80330

Zu vermieten

Gut möbliertes
Manf.-Zimmer
 zu vermieten. 619
 Einfluchtstr. 50, III.
 Gut möbl. Zimmer b.
 alleinst. Dame in et. 3.
 f. ja. Mädchen z. verm.
 Hauptstr. 36, III.
 621
 Freundlich möbliertes
Zimmer
 leicht behab. Stadtm.
 at. Haus für 16 M.
 monatl. f. 3. verm.
 Herrenstr. 16. 620
 Leeres, helles
Zimmer
 für sofort od. 15. ds.
 17. 18. 19. verm. Goethe-
 str. 15 part. 594
 Schönes, leeres
Zimmer
 m. sep. Eing. f. od.
 später zu verm. 598
 Kapellenstr. 46, II.
Manf.-Zimmer
 gut möbl., sep. zu dm.
 Giechstr. 12, 4. Stof.
 605
1-2 leere Zim.
 16 M. best. 32 M.
 monatl., Stadtmitt. 1
 Trepp. hoch, neu her-
 gerichtet, in gut. Haus
 zu verm. Ang. unter
 Nr. 30332 an den Füh-
 rer-Verlag.
 Gut 610
Möbl. Zimmer
 m. Bad u. B. sofort
 u. verm. Hauptstr.
 6. 4. Et. r.
 Kaiserstr. 135, 2 Trepp.
 Hof-Gitter-Platz
 gut 631
Möbl. Zimmer
 zu vermieten.
 Großes
Zimmer
 einladend möbliert oder
 leer, evtl. m. Küchen-
 einrichtung, bis z. ver-
 mieten. 638
 Rudolfsstr. 21, Et. III
 Gut
Möbl. Zimmer
 bel 2 alleinstehenden
 Damen in ruhigem
 Hause (Kaiserstr.) f. 3
 zu verm. Dame bevor-
 zugt, Küchenreinigung
 gefastet. Ang. u. 640
 an den Fühler-Verlag.
 Sonnige
Manf.-Wohnung
 2 Zimmer m. Küchen-
 raum, gerade Bände,
 neu hergerichtet, in gut-
 tem Hause, Stadtmitt.,
 einladend möbliert, ein-
 zeln oder f. 32 M.
 monatl. z. verm. Ang.
 unter Nr. 30332 an
 den Fühler-Verlag.
Ein Zimmer
 mit Küche, II. Stof.,
 in gutem Hause (West-
 flucht) z. verm. zu er-
 steh. Nr. 608 a. d.
 Fühler-Verlag.

Mietgesuche
 Einfaches, möbliertes
Zimmer
 m. Küche f. abends
 u. morgens von jung.
 Herrn gesucht. Nähe
 Staatssekretariat be-
 vorzugt. Ang. u. 3151
 an den Fühler-Verlag.
 Herrlicher Herr sucht
 etwaa
Möbl. Zimmer
 mit od. ohne Pension
 auf einige Monate
 Stadt od. Land (etwas
 Arbeit erwünscht). An-
 geb. m. Preisangabe
 u. 601 an den Fühler-
 Verlag.

Manf.-Wohnung
 2 Zimmer, Küche
 auf 1. Stof., zu verm.
 (Stadtmitt.). Angeb. u.
 Nr. 622 an den Füh-
 ler-Verlag.
3-Zim.-Wohnung.
 (evtl. Bad u. Garten),
 durch Beamten (ohne
 Kinder) gesucht. Preis-
 angabe unter Nr. 625
 an den Fühler-Verlag.
Sonnige
3-Zim.-Wohnung.
 (evtl. Bad u. Garten),
 durch Beamten (ohne
 Kinder) gesucht. Preis-
 angabe unter Nr. 625
 an den Fühler-Verlag.
3-Zim.-Wohnung.
 m. Bad, a. B. u. d. d.
 Garage auf sofort
 zu vermieten. Näheres
 Hauptstr. 15, Bü-
 ro, Tel. 3151.
Wohne 24304
3-Zim.-Wohnung.
 Westent. 16 m. o. ohne
 ein. Bad, a. B. u. d. d.
 Garage auf sofort
 zu vermieten. Näheres
 Hauptstr. 15, Bü-
 ro, Tel. 3151.
 Schöne Mansarden-
 wohnung von
3 Zimmern
 auf 15. Oktober oder
 später zu verm. zu 4
 tagen. Westent. 15,
 III. Et. 641
 In zentraler Lage,
 Nähe Hauptpost
3 Part.-Zimmer
 m. 2 Eingängen für
 Frau, Schrank od.
 als Büroräume beson-
 ders geeignet (fließen-
 des Wasser), zu möbli-
 gem Preis sofort zu
 vermieten. Näheres d.
 Dr. Wagner, Amalien-
 str. 39. 30336
3-Zim.-Wohnung.
 Küche, Bad, Balkon,
 viele usw. Markaustr.
 38, 4. Et. f. 3. preis-
 wert zu verm. Näh.
 bei Müller II. Stof.
 623
Schöne sonnige
3-Zim.-Wohnung.
 im Vorderhaus II. Et.
 zu verm. Westent., Sub-
 mit Wilhelmstr. 16, 3.
 Stof. 618
Schöne geräumige
3-Zim.-Wohnung.
 f. 3. verm. 603
 Näh. Zühlstr. 45 pt.
Rathhofstraße
 Sonnige schöne neuzeitl.
4-Zim.-Wohnung.
 m. Zentralheizung, bes.
 Umstände weg. f. 3. o.
 5. a. 8. Herrenstr.
 54, Tel. 4131. 30304
10 Wochen alt, 3-jähr.
 neuwertig, mit Motor-
 gar., wegen Abg. d.
 eines größeren Ge-
 schäfts abzut. zu verm.
 Angeb. unter Nr. 30358
 an den Fühler-Verlag.
Gasherd
 (möglich Kleinstwagen),
 50 M. f. 1. Stof. bis
 50 M. f. 1. Stof. f. 1. Stof.
 Ausf. f. 1. Stof. f. 1. Stof.
 Preis u. Bedingungen
 unter Nr. 592 an den
 Fühler-Verlag.
Immobilien
Einfamilienhaus
 in Rappert
 5 Zimmer, Bad, Bal-
 kon, Veranda, Gart.,
 Badstube und sonst.
 Zubehör, der sofort
 anzuf. von 10-17
 Uhr. Näh. Hauptstr.,
 Hauentr. 8. 29337
Einfamilienhaus
 im Murgal, mit 6
 Zimmern, Bad, groß-
 Garten, zu verkaufen.
 Preis M. 16 000.—
 Anzahlung M. 8 000.—
 Angeb. u. 607 an den
 Fühler-Verlag.
Bereitete
unfere Zeitung.
Bäckerei-Verkauf!
 Best. Anst. wegen in guter Lage der Stadt,
 in best. Vertriebsbestände
Bäckerei
 f. 3. verm. u. best. Junger, tüch-
 tige, strebsamer Bäder findet Erstlings. Erf.
 Kapital 5-6000 M. Angeb. unter Nr. 1422
 an den Fühler-Verlag.
Verbreitet
unfere Zeitung.
 Junger
Drogist
 sucht f. 3. verm. u. best. Junger, tüch-
 tige, strebsamer Bäder findet Erstlings. Erf.
 Kapital 5-6000 M. Angeb. unter Nr. 1422
 an den Fühler-Verlag.
Verbreitet
unfere Zeitung.
 Junger
Drogist
 sucht f. 3. verm. u. best. Junger, tüch-
 tige, strebsamer Bäder findet Erstlings. Erf.
 Kapital 5-6000 M. Angeb. unter Nr. 1422
 an den Fühler-Verlag.

Manf.-Wohnung
 2 Zimmer m. Küchen-
 raum, gerade Bände,
 neu hergerichtet, in gut-
 tem Hause, Stadtmitt.,
 einladend möbliert, ein-
 zeln oder f. 32 M.
 monatl. z. verm. Ang.
 unter Nr. 30332 an
 den Fühler-Verlag.
Ein Zimmer
 mit Küche, II. Stof.,
 in gutem Hause (West-
 flucht) z. verm. zu er-
 steh. Nr. 608 a. d.
 Fühler-Verlag.

Reicher 630
Dauerbrandofen
 fast neu, wegen Um-
 zug billig zu verk.
 Jollystraße 59, II. Et.
Opel
Limousine
 nur 18 000 km gefah-
 ren, mit Stoßfänger
 u. Koffer, tadelloser er-
 halt., gut gepflegt, aus
 erster Hand preisw. zu
 verk. Herwigstr. 18, pt.
 Tel. 4681.
Sofort ab Lager zu verkaufen!
 Best. fertige doppelwandige Einraum-
 häuschen, mit Doppelboden und Doppeldach,
 bester Wärmeisolation transportabel — als
 Winterport, Jagd-, Fischer-, oder Garten-
 haus bestgeeignet, von 300.— M ab hier an
 zum 1. Nov. gefast. Ang. unter Nr. 634
 an den Fühler-Verlag.
 Hauslehrer sucht auf
 1. November
4-Zim.-Wohnung.
 mit Manf. u. Bad,
 Preis b. 90 M. Ang.
 unter Nr. 609 an den
 Fühler-Verlag.
4-5 3.-Wohn.
 m. Zubeh. auf 1. No-
 vember 1933 zu mie-
 ten gel. Offert be-
 vorzugt. Angeb. mit
 Preisangabe u. 30208
 an den Fühler-Verlag.
Kaufgeruche
 Einwandfreies
 weißes
Rinderbett
 ca. 70/140 aus gut S.,
 sowie Rinder-Eis z.
 kaufen gesucht. Angeb.
 m. Preis u. Nr. 614
 an den Fühler-Verlag.
Metzger
Lehrling
 aus achtbarer Familie,
 gute Schulzeugnisse
 Bedingung, auf sofort
 gef. Ang. u. 30335
 an den Fühler-Verlag.
Metzger
Lehrling
 aus achtbarer Familie,
 gute Schulzeugnisse
 Bedingung, auf sofort
 gef. Ang. u. 30335
 an den Fühler-Verlag.
Metzger
Lehrling
 aus achtbarer Familie,
 gute Schulzeugnisse
 Bedingung, auf sofort
 gef. Ang. u. 30335
 an den Fühler-Verlag.

Opel
Limousine
 nur 18 000 km gefah-
 ren, mit Stoßfänger
 u. Koffer, tadelloser er-
 halt., gut gepflegt, aus
 erster Hand preisw. zu
 verk. Herwigstr. 18, pt.
 Tel. 4681.
Sofort ab Lager zu verkaufen!
 Best. fertige doppelwandige Einraum-
 häuschen, mit Doppelboden und Doppeldach,
 bester Wärmeisolation transportabel — als
 Winterport, Jagd-, Fischer-, oder Garten-
 haus bestgeeignet, von 300.— M ab hier an
 zum 1. Nov. gefast. Ang. unter Nr. 634
 an den Fühler-Verlag.
 Hauslehrer sucht auf
 1. November
4-Zim.-Wohnung.
 mit Manf. u. Bad,
 Preis b. 90 M. Ang.
 unter Nr. 609 an den
 Fühler-Verlag.
4-5 3.-Wohn.
 m. Zubeh. auf 1. No-
 vember 1933 zu mie-
 ten gel. Offert be-
 vorzugt. Angeb. mit
 Preisangabe u. 30208
 an den Fühler-Verlag.
Kaufgeruche
 Einwandfreies
 weißes
Rinderbett
 ca. 70/140 aus gut S.,
 sowie Rinder-Eis z.
 kaufen gesucht. Angeb.
 m. Preis u. Nr. 614
 an den Fühler-Verlag.
Metzger
Lehrling
 aus achtbarer Familie,
 gute Schulzeugnisse
 Bedingung, auf sofort
 gef. Ang. u. 30335
 an den Fühler-Verlag.
Metzger
Lehrling
 aus achtbarer Familie,
 gute Schulzeugnisse
 Bedingung, auf sofort
 gef. Ang. u. 30335
 an den Fühler-Verlag.

Gelegenheitskauf!
Kleiderschrank
 (aufbaum), 1.80 Meter
 breit mit großen
 Außenpiegel, gut, ge-
 gegen Barzahlung bil-
 lig abzugeben.
 Gutfahrstr. 1, 5. St. 611

Offene Stellen
 Ein kluges, sauberes
Halbtags-Mädchen
 welches selbständig to-
 chen kann, in gutes
 Haus gef. Nur mit gr.
 Zeugnissen. Ang. unter
 565 g an den Fühler-
 Verlag.

Kaufgeruche
 Einwandfreies
 weißes
Rinderbett
 ca. 70/140 aus gut S.,
 sowie Rinder-Eis z.
 kaufen gesucht. Angeb.
 m. Preis u. Nr. 614
 an den Fühler-Verlag.

Gelegenheitskauf!
Kleiderschrank
 (aufbaum), 1.80 Meter
 breit mit großen
 Außenpiegel, gut, ge-
 gegen Barzahlung bil-
 lig abzugeben.
 Gutfahrstr. 1, 5. St. 611

Offene Stellen
 Ein kluges, sauberes
Halbtags-Mädchen
 welches selbständig to-
 chen kann, in gutes
 Haus gef. Nur mit gr.
 Zeugnissen. Ang. unter
 565 g an den Fühler-
 Verlag.

Kaufgeruche
 Einwandfreies
 weißes
Rinderbett
 ca. 70/140 aus gut S.,
 sowie Rinder-Eis z.
 kaufen gesucht. Angeb.
 m. Preis u. Nr. 614
 an den Fühler-Verlag.

Gelegenheitskauf!
Kleiderschrank
 (aufbaum), 1.80 Meter
 breit mit großen
 Außenpiegel, gut, ge-
 gegen Barzahlung bil-
 lig abzugeben.
 Gutfahrstr. 1, 5. St. 611

Offene Stellen
 Ein kluges, sauberes
Halbtags-Mädchen
 welches selbständig to-
 chen kann, in gutes
 Haus gef. Nur mit gr.
 Zeugnissen. Ang. unter
 565 g an den Fühler-
 Verlag.

Kaufgeruche
 Einwandfreies
 weißes
Rinderbett
 ca. 70/140 aus gut S.,
 sowie Rinder-Eis z.
 kaufen gesucht. Angeb.
 m. Preis u. Nr. 614
 an den Fühler-Verlag.

Gelegenheitskauf!
Kleiderschrank
 (aufbaum), 1.80 Meter
 breit mit großen
 Außenpiegel, gut, ge-
 gegen Barzahlung bil-
 lig abzugeben.
 Gutfahrstr. 1, 5. St. 611

Offene Stellen
 Ein kluges, sauberes
Halbtags-Mädchen
 welches selbständig to-
 chen kann, in gutes
 Haus gef. Nur mit gr.
 Zeugnissen. Ang. unter
 565 g an den Fühler-
 Verlag.

Kaufgeruche
 Einwandfreies
 weißes
Rinderbett
 ca. 70/140 aus gut S.,
 sowie Rinder-Eis z.
 kaufen gesucht. Angeb.
 m. Preis u. Nr. 614
 an den Fühler-Verlag.

Gelegenheitskauf!
Kleiderschrank
 (aufbaum), 1.80 Meter
 breit mit großen
 Außenpiegel, gut, ge-
 gegen Barzahlung bil-
 lig abzugeben.
 Gutfahrstr. 1, 5. St. 611

Offene Stellen
 Ein kluges, sauberes
Halbtags-Mädchen
 welches selbständig to-
 chen kann, in gutes
 Haus gef. Nur mit gr.
 Zeugnissen. Ang. unter
 565 g an den Fühler-
 Verlag.

Kaufgeruche
 Einwandfreies
 weißes
Rinderbett
 ca. 70/140 aus gut S.,
 sowie Rinder-Eis z.
 kaufen gesucht. Angeb.
 m. Preis u. Nr. 614
 an den Fühler-Verlag.

Gelegenheitskauf!
Kleiderschrank
 (aufbaum), 1.80 Meter
 breit mit großen
 Außenpiegel, gut, ge-
 gegen Barzahlung bil-
 lig abzugeben.
 Gutfahrstr. 1, 5. St. 611

Offene Stellen
 Ein kluges, sauberes
Halbtags-Mädchen
 welches selbständig to-
 chen kann, in gutes
 Haus gef. Nur mit gr.
 Zeugnissen. Ang. unter
 565 g an den Fühler-
 Verlag.

Kaufgeruche
 Einwandfreies
 weißes
Rinderbett
 ca. 70/140 aus gut S.,
 sowie Rinder-Eis z.
 kaufen gesucht. Angeb.
 m. Preis u. Nr. 614
 an den Fühler-Verlag.

Gelegenheitskauf!
Kleiderschrank
 (aufbaum), 1.80 Meter
 breit mit großen
 Außenpiegel, gut, ge-
 gegen Barzahlung bil-
 lig abzugeben.
 Gutfahrstr. 1, 5. St. 611

Offene Stellen
 Ein kluges, sauberes
Halbtags-Mädchen
 welches selbständig to-
 chen kann, in gutes
 Haus gef. Nur mit gr.
 Zeugnissen. Ang. unter
 565 g an den Fühler-
 Verlag.

Kaufgeruche
 Einwandfreies
 weißes
Rinderbett
 ca. 70/140 aus gut S.,
 sowie Rinder-Eis z.
 kaufen gesucht. Angeb.
 m. Preis u. Nr. 614
 an den Fühler-Verlag.

Grund-
stück
 Größe 22 Ar für Bau-
 platz od. Garten ge-
 eignet, f. 3. verm. f. 590
 Ang. unter Nr. 590
 an den Fühler-Verlag.
Hilfs-
Bursche
 ca. 15 1/2 Jahre, wird
 sofort gesucht. Kost im
 Hause. 629
 Konditorei Oehler,
 Herrenstr. 18, Büro
 im Hof.

Opel
Limousine
 nur 18 000 km gefah-
 ren, mit Stoßfänger
 u. Koffer, tadelloser er-
 halt., gut gepflegt, aus
 erster Hand preisw. zu
 verk. Herwigstr. 18, pt.
 Tel. 4681.

Sofort ab Lager zu verkaufen!
 Best. fertige doppelwandige Einraum-
 häuschen, mit Doppelboden und Doppeldach,
 bester Wärmeisolation transportabel — als
 Winterport, Jagd-, Fischer-, oder Garten-
 haus bestgeeignet, von 300.— M ab hier an
 zum 1. Nov. gefast. Ang. unter Nr. 634
 an den Fühler-Verlag.
 Hauslehrer sucht auf
 1. November

Gelegenheitskauf!
Kleiderschrank
 (aufbaum), 1.80 Meter
 breit mit großen
 Außenpiegel, gut, ge-
 gegen Barzahlung bil-
 lig abzugeben.
 Gutfahrstr. 1, 5. St. 611

Offene Stellen
 Ein kluges, sauberes
Halbtags-Mädchen
 welches selbständig to-
 chen kann, in gutes
 Haus gef. Nur mit gr.
 Zeugnissen. Ang. unter
 565 g an den Fühler-
 Verlag.

Kaufgeruche
 Einwandfreies
 weißes
Rinderbett
 ca. 70/140 aus gut S.,
 sowie Rinder-Eis z.
 kaufen gesucht. Angeb.
 m. Preis u. Nr. 614
 an den Fühler-Verlag.

Gelegenheitskauf!
Kleiderschrank
 (aufbaum), 1.80 Meter
 breit mit großen
 Außenpiegel, gut, ge-
 gegen Barzahlung bil-
 lig abzugeben.
 Gutfahrstr. 1, 5. St. 611

Offene Stellen
 Ein kluges, sauberes
Halbtags-Mädchen
 welches selbständig to-
 chen kann, in gutes
 Haus gef. Nur mit gr.
 Zeugnissen. Ang. unter
 565 g an den Fühler-
 Verlag.

Kaufgeruche
 Einwandfreies
 weißes
Rinderbett
 ca. 70/140 aus gut S.,
 sowie Rinder-Eis z.
 kaufen gesucht. Angeb.
 m. Preis u. Nr. 614
 an den Fühler-Verlag.

Gelegenheitskauf!
Kleiderschrank
 (aufbaum), 1.80 Meter
 breit mit großen
 Außenpiegel, gut, ge-
 gegen Barzahlung bil-
 lig abzugeben.
 Gutfahrstr. 1, 5. St. 611

Offene Stellen
 Ein kluges, sauberes
Halbtags-Mädchen
 welches selbständig to-
 chen kann, in gutes
 Haus gef. Nur mit gr.
 Zeugnissen. Ang. unter
 565 g an den Fühler-
 Verlag.

Kaufgeruche
 Einwandfreies
 weißes
Rinderbett
 ca. 70/140 aus gut S.,
 sowie Rinder-Eis z.
 kaufen gesucht. Angeb.
 m. Preis u. Nr. 614
 an den Fühler-Verlag.

Gelegenheitskauf!
Kleiderschrank
 (aufbaum), 1.80 Meter
 breit mit großen
 Außenpiegel, gut, ge-
 gegen Barzahlung bil-
 lig abzugeben.
 Gutfahrstr. 1, 5. St. 611

Offene Stellen
 Ein kluges, sauberes
Halbtags-Mädchen
 welches selbständig to-
 chen kann, in gutes
 Haus gef. Nur mit gr.
 Zeugnissen. Ang. unter
 565 g an den Fühler-
 Verlag.

Kaufgeruche
 Einwandfreies
 weißes
Rinderbett
 ca. 70/140 aus gut S.,
 sowie Rinder-Eis z.
 kaufen gesucht. Angeb.
 m. Preis u. Nr. 614
 an den Fühler-Verlag.

Gelegenheitskauf!
Kleiderschrank
 (aufbaum), 1.80 Meter
 breit mit großen
 Außenpiegel, gut, ge-
 gegen Barzahlung bil-
 lig abzugeben.
 Gutfahrstr. 1, 5. St. 611

Offene Stellen
 Ein kluges, sauberes
Halbtags-Mädchen
 welches selbständig to-
 chen kann, in gutes
 Haus gef. Nur mit gr.
 Zeugnissen. Ang. unter
 565 g an den Fühler-
 Verlag.

Kaufgeruche
 Einwandfreies
 weißes
Rinderbett
 ca. 70/140 aus gut S.,
 sowie Rinder-Eis z.
 kaufen gesucht. Angeb.
 m. Preis u. Nr. 614
 an den Fühler-Verlag.

Gelegenheitskauf!
Kleiderschrank
 (aufbaum), 1.80 Meter
 breit mit großen
 Außenpiegel, gut, ge-
 gegen Barzahlung bil-
 lig abzugeben.
 Gutfahrstr. 1, 5. St. 611

Offene Stellen
 Ein kluges, sauberes
Halbtags-Mädchen
 welches selbständig to-
 chen kann, in gutes
 Haus gef. Nur mit gr.
 Zeugnissen. Ang. unter
 565 g an den Fühler-
 Verlag.

Kaufgeruche
 Einwandfreies
 weißes
Rinderbett
 ca. 70/140 aus gut S.,
 sowie Rinder-Eis z.
 kaufen gesucht. Angeb.
 m. Preis u. Nr. 614
 an den Fühler-Verlag.

Gelegenheitskauf!
Kleiderschrank
 (aufbaum), 1.80 Meter
 breit mit großen
 Außenpiegel, gut, ge-
 gegen Barzahlung bil-
 lig abzugeben.
 Gutfahrstr. 1, 5. St. 611

Offene Stellen
 Ein kluges, sauberes
Halbtags-Mädchen
 welches selbständig to-
 chen kann, in gutes
 Haus gef. Nur mit gr.
 Zeugnissen. Ang. unter
 565 g an den Fühler-
 Verlag.

Kaufgeruche
 Einwandfreies
 weißes
Rinderbett
 ca. 70/140 aus gut S.,
 sowie Rinder-Eis z.
 kaufen gesucht. Angeb.
 m. Preis u. Nr. 614
 an den Fühler-Verlag.

Gelegenheitskauf!
Kleiderschrank
 (aufbaum), 1.80 Meter
 breit mit großen
 Außenpiegel, gut, ge-
 gegen Barzahlung bil-
 lig abzugeben.
 Gutfahrstr. 1, 5. St. 611

Offene Stellen
 Ein kluges, sauberes
Halbtags-Mädchen
 welches selbständig to-
 chen kann, in gutes
 Haus gef. Nur mit gr.
 Zeugnissen. Ang. unter
 565 g an den Fühler-
 Verlag.

Kaufgeruche
 Einwandfreies
 weißes
Rinderbett
 ca. 70/140 aus gut S.,
 sowie Rinder-Eis z.
 kaufen gesucht. Angeb.
 m. Preis u. Nr. 614
 an den Fühler-Verlag.

Statt besonderer Anzeige
 Heute früh verschied nach schwerem, mit
 großer Geduld ertragenem Leiden, sanft im Herrn
 meine liebe, unvergessliche Frau, Schwester, Schwä-
 gerin und Tante
Frau Minna Nerlinger
 geb. Mayer
 Karlsruhe, den 5. Oktober 1933
 Bunsenstraße 2a
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Oskar Nerlinger
 Die Beerdigung findet am Samstag, 7. Oktober,
 vormittags 11 Uhr, von der Friedhofkapell aus statt.

Statt besonderer Anzeige
 Heute früh verschied nach schwerem, mit
 großer Geduld ertragenem Leiden, sanft im Herrn
 meine liebe, unvergessliche Frau, Schwester, Schwä-
 gerin und Tante
Frau Minna Nerlinger
 geb. Mayer
 Karlsruhe, den 5. Oktober 1933
 Bunsenstraße 2a
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Oskar Nerlinger
 Die Beerdigung findet am Samstag, 7. Oktober,
 vormittags 11 Uhr, von der Friedhofkapell aus statt.

Statt besonderer Anzeige
 Heute früh verschied nach schwerem, mit
 großer Geduld ertragenem Leiden, sanft im Herrn
 meine liebe, unvergessliche Frau, Schwester, Schwä-
 gerin und Tante
Frau Minna Nerlinger
 geb. Mayer
 Karlsruhe, den 5. Oktober 1933
 Bunsenstraße 2a
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Oskar Nerlinger
 Die Beerdigung findet am Samstag, 7. Oktober,
 vormittags 11 Uhr, von der Friedhofkapell aus statt.

Statt besonderer Anzeige
 Heute früh verschied nach schwerem, mit
 großer Geduld ertragenem Leiden, sanft im Herrn
 meine liebe, unvergessliche Frau, Schwester, Schwä-
 gerin und Tante
Frau Minna Nerlinger
 geb. Mayer
 Karlsruhe, den 5. Oktober 1933
 Bunsenstraße 2a
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Oskar Nerlinger

Aus der Bewegung

Der neue Stabsführer der SA-Brigade 53

Heinz Pernet

Das Leben Heinz Pernet ist das Leben eines Soldaten und Kämpfers. Zum Soldaten geboren, zum Soldaten bestimmt, erfolgt sein Eintritt in die deutsche Armee im März 1914, nachdem ihn eine siebenjährige Ausbildung im Kadettenkorps innerlich und äußerlich gereift hatte. Monate später flammte die Hiesensackel des Weltkrieges auf. Die grauen Kolonnen marschieren nach Westen. Während die ersten Siegesnachrichten in die Heimat flattern, steht das Regiment Heinz Pernet am dritten Mobilmachungstag zum ersten Male im Feuer. Aus den Kämpfen der ersten Armee tauchen die alten Namen auf, die dem Gedächtnis der Frontkämpfer unauslöschlich eingebrannt sind: Rüttich, Namur, Marne-Drama.

Mit wachen Sinnen steht der Kämpfer Heinz Pernet im Erleben des Krieges; durch Hunger und Kälte, durch Tod und Verhimmelung ringt er sich durch und sein heißer Glaube an Deutschland läßt ihn alles überleben. Im Frühjahr 1915 geht er zur Fliegererei über, wird bei verschiedenen Fliegerabteilungen der Westfront und zuletzt im Stabe des kommandierenden Generals der Luftstreitkräfte verwendet. Der Krieg geht weiter, Hiesenschlachten fordern Hiesensopfer; aber an der Fähigkeit der deutschen Front zu zerbrechen die Waffen der Gegner. Heinz Pernet erlebt mit Millionen das Schicksal des deutschen Frontkämpfers.

Eine Handvoll Verräter

bemächtigt sich der Heimat. Waffenstillstand, das ungeschlagene Heer marschiert zurück.

Nach der Novemberrevolution geht Heinz Pernet zu seinem Regiment zurück. Die stürmische Nachkriegszeit folgt. Die Gardekavallerie-schützendivision wird bei den Berliner Unruhen eingesetzt. Januar, Februar, März gehen darüber hin. Im April marschiert das Regiment Pernet als erstes in München ein. Der Spieß der bayerischen Mätereipolitik ist verschwunden, aber die Zeit bleibt sich gleich. Die herrliche Epoche der marxistischen Herrschaft hat mit Bruderkampf und Vergebung begonnen. Der deutschen Jugend wird der Soldat der Front verächtlich gemacht; Heimat, Vaterland, der Wehrwille eines geknechteten Volkes sind keine hehren Begriffe mehr; es sind nunmehr nur

Schlagellen in Wühlblättern

Marxistischer Schmutz wird auf alles geschüttet, an was vorher ein Volk glaubte. Deutschland bedeutet Herrlichkeit, Korruption, Verfall.

In dieser zerstörten Welt steht auch der Soldat Heinz Pernet. Er bleibt bei seiner Formation, weil er fühlt, daß dieses Deutschland weiterhin ehrliche, gerade Kämpfer brauchen wird. Der Kapp-Putsch bringt schwere Kämpfe. Heinz Pernet steht mit dem Reichswehr-Regiment, dem er bis zum Schicksalsjahr 1923 angehört im brennenden Ruhrgebiet. Weiter schreitet die trübe Zeit.

Juden und Marxisten

stehen am Steuer des Reiches. Heinz Pernet findet sich aus seinem heißen Glauben an das Wiederaufleben seines Volkes heraus zur Idee Adolf Hitlers. Der November 1923 findet ihn in enger Zusammenarbeit mit dem Führer und seinen Getreuen.

Blutnovember.

Der Versuch, aus der Welt der Verführung ein neues Reich zu bauen, mißlingt durch Verrat. Auf fünf Monate Untersuchungshaft folgt die denkwürdige Verhandlung des 1. April 1924. Mit Hitler, Röhm, Wagner und den anderen Hauptangeklagten muß Pernet vor der Anklagebank seinen „Hochverrat“ verantworten. Er wird zu einem Jahr und drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Auch diese Zeit geht vorüber. Nach dem Verbot geht der Kampf der Idee weiter; die Hakenkreuzfahne weht durch Verfolgung und Unterdrückung der Kampfjahre. Der braune Soldat Heinz Pernet steht in der vordersten Linie. Immer mehr braune Kolonnen marschieren auf, immer stärkeren Terror sehen die Machthaber ein. Pernet erleidet, wie Tausend andere, das Schicksal des nationalsozialistischen Kämpfers. Aber eins kann ihn Knien, Wappelpeitz, blutige Saalschlagen, Gefängnis und alle Behördenchikane nicht nehmen: das ist sein Glaube an den Führer und an Deutschland.

Die Jahre ziehen hin, die Fahne wird hochgenommen, die Bewegung wächst ins Riesenhafte. Wahltag, Verbot, Wahltag, Abfall der Galben. Heinz Pernet steht in der Bewegung,

bereit alles herzugeben, alles einzusetzen. So ist Zeit und Volk reif geworden. Am 30. Januar 1933 tritt die Bewegung zum siegreichen Vormarsch an. Heinz Pernet ist als Stabs-

führer der Brigade 53, als Führer in der Braunen Armee derselbe geblieben, der er immer war: Ein Mensch, der sein Volk über alles liebt, der schlicht und gerade seinen Weg geht; ein deutscher Soldat, der alles für Deutschland opfert und immer da ist, wo es gilt, mutig zu handeln. Brigadeführer Wagener hat mit ihm einer der Besten zu sich als Adjutanten gerufen und die Badische SA hat mit ihm einen hervorragenden Kameraden und Kämpfer gewonnen.

Horst Wessel - ein deutsches Schicksal

Der „Horst-Wessel“-Film, der am kommenden Montag in Berlin seine Weltaufführung erlebt, wurde Dienstagabend einem geladenen Kreise vorgeführt. Vertreter der Ministerien, der Behörden, von Bühne und Film, die Vertreter der Partei, der SA und SS



Der Führer begrüßt seinen alten Mitkämpfer Heinz Pernet

waren der Einladung gefolgt. So sah man u. a. den Chef der preußischen Polizei, Rg. Daluege, der als ehemaliger Gau-SA-Führer von Berlin mit dem Kampf um die Reichshauptstadt unlöslich verbunden ist. Ueber den Film drahtet uns unsere Berliner Schriftleitung:

Der Horst-Wessel-Film soll nicht das Schicksal eines einzelnen an sich schildern, sondern durch die Wiedergabe des Lebens und Sterbens Horst Wessels all denen ein Denkmal setzen, die den Kampf um Deutschland kämpften und die Fahne der deutschen Revolution vorwärts-trugen.

Dieser Film ist das hohe Lied der SA, die alle von früher kennen, Freunde und Feinde, jener SA, die als kleinste Häuflein einen schier aussichtslosen Kampf um Volk und Heimat führte und durch Heroismus und Opfermut Sieger wurde. Das, was wir im Film sehen, ist die Kampftruppe der NSDAP, die Kampftruppe des Führers, die der Idee den Weg bahnte und zum maßgebendsten innerpolitischen Faktor des alten und nun auch des neuen Reiches geworden ist.

Der Regie ist es gelungen, Einzelbilder aus dem Todeskampf unseres Volkes straff zusammenzufassen zu einem Epos heroischer Kämpfe, fanatischen Opfermutes und Opfertwillens und glühender Einsatzbereitschaft.

Nicht mit der Sonde des berufsmäßigen Kritikers soll man dies Werk betrachten, sondern man soll die zum Teil erschütternden Szenen auf sich wirken lassen, um alles in allem nehmend zu dem Schluß zu kommen, daß es der Leistung des Filmes nicht gelungen ist, einen guten Film zu machen, sondern daß es ihr gelang, dem Leben nachzuzeichnen. Die Realität des Geschehens und der Darstellung ist allein zum Teil wohl schon dadurch gegeben, daß die Männer Träger der Darstellung sind, die mit Horst Wessel kämpften.

Grandios sind die Massenszenen. Hier sind wohl das erste Mal in einem deutschen Film alle Möglichkeiten ausgeschöpft. Von dem Werbemarsch der SA durch den roten Osten über das Begräbnis Horst Wessels mit seiner fast nervenpeinigend realistischen Darstellung bis zu dem Ausbruch der Nation, dem Erwachen Deutschlands, verläßt Bild auf Bild, Szene auf Szene die sichere Hand des Regisseurs, eines wirklichen Künstlers.

Es ist mehr als ein Film! Es ist rekonstruiertes Leben, rekonstruierte Szenen aus einer Zeit, die so nah liegt und doch schon Geschichte ist.

Der Film geht hinaus als Mahner an die Kämpfe um Deutschlands Freiheit, als Denkmal für jene, die jeder an seinem Plage alles einsetzten, um Deutschland die Freiheit zu bringen.

Die Arbeitsschlacht

hat in Baden zehntausende deutscher Menschen wieder ihrer Arbeitsstätte zugeführt.

Der Führer

hat im Verlaufe seiner Entwicklung allein im letzten halben Jahre nahezu 1000 alte Kämpfer der NSDAP, als Zeitungsträger, „Führer“-Agenten, Hand- und Kopfarbeiter in seinem Innenbetrieb sowie im Außendienst, neu eingestellt.

Wenn wir

ab 1. November zweimal täglich

erscheinen, so bedeutet dies eine weitere Möglichkeit zur Unterbringung einer beträchtlichen Zahl Erwerbsloser.

Bestellen Sie daher unsere zweimalige Ausgabe, Sie verhelfen damit arbeitslosen Volksgenossen zu Arbeit und Brot.

Unser Träger wird Sie im Verlaufe des heutigen u. morgigen Tages besuchen



Achtung!
Führung durch die Ausstellung „Deutsche Bildkunst“ im Kunstverein, Waldstraße 3.
Samstag, den 7. Oktober, nachmittags 16 Uhr, mit
Baderthier-Bund
Deutscher Offiziers-Bund
Kampfbund für deutsche Kultur
durch **Rektor Wittenberg**. Das Wesen deutscher Bildkunst. Güte willkommen. Eintritt 20 Pf.
Kampfbund für deutsche Kultur.
Der Landesleiter:
Dr. R 414.

S.A.M. III/238
Heute abend 8 Uhr Antreten im Schloß in Ettlingen.
Leib, Oberkommandant.

Achtung Sänger des NS-Gedars 1931
Nächste Probe: Heute Freitag, 6. Okt., abends 8.15 Uhr. Lokal: „Goldener Kopf“, Markgrafenstraße 49 (h. Rindfleisch). Pünktliches Erscheinen wird erwartet. Sangespreudige Parteinossen willkommen.
Die Leitung: Hans Neurodt.

Bergshausen
Heute Freitag, den 6. Okt., findet im Gasthaus zum Adler hier ein Filmabend der NSDAP statt, wozu sämtliche Vereine, sowie alle Bewohner und Organisationen herzlich eingeladen sind.
Vorgeführt werden:

Der Tag von Potsdam
Der 1. Mai in Berlin
Die Amtseinführung von Reichsstatthalter Robert Wagner in Karlsruhe
Die Heberführung der Bad. Regimentsfahnen in das Reichsruhr-Schloß.
Der diesige Musikverein hat seine Mitwirkung zugesagt.
Zur Deckung der Unkosten Eintritt 30 Pf. Kein Eintrittswang!
Nachm. 4 Uhr: Schlußvortrag. Eintritt 10 Pf.
Heli Hitler!
Der Propagandaleiter:
W. Döllinger.

NS-Beamtenabteilung, Kreis Karlsruhe, Fachschaft Justiz
Auf die heute Freitag, den 6. Oktober, abends 20.15 Uhr, im großen Saal des „Nowak“, Nowaksanlage Nr. 19 hier durch Umlauf bekanntgegebene Versammlung der Justizbeamten wird nochmals hingewiesen.
Es spricht: Staatsanwalt Dr. Pauli über: „Die Verfassung im Dritten Reich“.
Der Kreisfachschaftsleiter:
Gg. Dahms.

HEIZE MIT GAS

Etwas über die Heizung mit Gas.

Nachdem das Gas in der Küche schon vor Jahren, nicht zuletzt infolge der Verwirklichung der Gasgeräte den Sieg über die Kohle davongetragen hat, muß es eigentlich überraschen, daß man heute, im Zeitalter des Fortschritts, noch nicht allgemein zur Anwendung des Gases in der Raumheizung übergegangen ist.

Wenn man dieser Erscheinung auf den Grund geht, wird man finden, daß nicht etwa begründete Bedenken, sondern lediglich Vorurteile und Unkenntnis bisher eine allgemeine Einführung der Gasheizöfen verhindert haben. Mag auch vor einer Reihe von Jahren der Einwand berechtigt gewesen sein, die Gasheizöfen seien noch nicht derart durchkonstruiert, um als vollwertiger Ersatz für die bis dahin üblichen Heizmethoden zu dienen, so hat durch die Schaffung der neuartigen, mit allen Eigenschaften der Wärmetechnik ausgestatteten Elementarheizöfen einen völligen Umschwung hervorgerufen.

Überlegen wir einmal, welche Ansprüche insgesamt an eine Heizung gestellt werden, so muß man nicht hinter die Forderung nach hygienischer Vollkommenheit dieselben nach technischer Vollendung setzen und diese heißt:

Der Ofen muß rasch anheizen können und muß in seiner Wärmeabgabe bequem und mit sofortiger Wirksamkeit regulierbar sein.

Es heißt wirklich nur der Not gehorchen und nicht dem eigenen Triebe, wenn man erst drei Stunden nach Inbetriebsetzung irgend einer Einrichtung den gewünschten Effekt erhält.

Der Architekt verlangt gezielte Formgebung des Heizkörpers, geringen Platzbedarf und unauffällige Einfügung in verschiedene Raumstimmungen. Der Benutzer der Heizung endlich beansprucht: Wirtschaftlichkeit des Betriebs, bequeme Bedienbarkeit und geringe Anschaffungskosten bei langer Lebensdauer.

Die Vertreter des Gasheizungsabwärtens behaupten, daß die von ihnen empfohlene Heizungsart diese Forderungen erfülle und in der Tat zeigen die Erfolge, die in den letzten Jahren mit der Gasheizung erzielt worden sind, daß die Gasheizung berufen zu sein scheint, ein wichtiger Faktor in der Heizungs-technik zu werden.

Der moderne Gasheizofen arbeitet in hygienischer Beziehung so vorzüglich, wie jeder andere moderne Heizkörper, da bei ihm, wie bei jedem Zimmerofen die gesundheitsgefährlichen Verbrennungsprodukte abgeführt werden, ja, er wird das Recht für sich in Anspruch nehmen können, den Kohlenofen wie den Zentralheizungskörper in jeder Beziehung zu übertreffen, da er die Vorzüge beider Systeme vereint. Besser als alle Theorien bezeugen Anlagen in Operationsräumen, Sprechzimmern usw., daß für den fortschrittlich gesinnten Arzt eine neuzeitliche Gasheizungsanlage keinerlei Bedenken hat. Die bei allen Heizungsanlagen wichtige Frage der „trockenen Luft“ wird oft mit Unrecht nur dem Gasofen zum Vorwurf gemacht. Seitdem nachgewiesen ist, daß trockene Luft eine Folge der Staubverschmelzung ist, hat die Frage der trockenen Luft nichts mehr mit dem Gasheizofen insonderheit zu tun, sondern sie stellt allen Heizungsanlagen eine wichtige Teilaufgabe (Bildung altschwerer Ablagerungen) und ebenso den Architekten (seine Verkleidungen, welche die Reinigung erschweren).

Aber wie ist es mit der Wirtschaftlichkeit der Heizung? Seitdem die Gaswerte dazu übergegangen sind, für Heizung Sonderpreise einzuräumen und seitdem die Ofenkonstruktion zur hohen Vollkommenheit geworden ist, ist die Gasheizung auch für den Fall der Dauerheizung konkurrenzfähig geworden, insbesondere wenn man die Kosten für Bedienung, Reparaturen, Abschreibung und Verzinsung der Anlage mit in Rechnung stellt, welche bei Gasheizungsanlagen relativ gering ausfallen.

Die Gasheizung ist imstande, ohne daß die Anlagekosten unangenehm hoch werden, normale Wohnräume in höchstens einer Stunde, große Hallen, Kirchenräume, Versammlungssäle usw. in 1½-2 Stunden aufzuheizen. Die Gasheizung ist wegen ihrer intensiven Heizwirkung und der damit verbundenen feinen Regulierbarkeit hervorragend geeignet für die zeitweise Heizung. Die Erwärmung von Kirchen, Konzertsälen, Turnhallen, Wohnräumen, Schlafzimmern, Empfangszimmern, Badezimmern, Speisezimmern, Operationszimmern, Autogaragen, usw. wird, davon sind heute ihre Anhänger fast überzeugt, mehr und mehr ein Monopol der Gasheizung werden. In vielen Städten ist man in Erkenntnis der volkswirtschaftlichen Bedeutung der Gasheizung bereits zu Gaspreisen übergegangen, welche die Raumheizung mit Gas überhaupt in allen Fällen, also auch für die dauernde Beheizung von Wohnräumen usw., als allein empfehlenswert erscheinen lassen. Die Verbesserungen in der wirtschaftlichen Erzeugung des Leuchtgases (Ferngasversorgung) werde diese niedrigen Gaspreise in den nächsten Jahren allen deutschen Orten zugänglich machen und dann wird endlich die alte Forderung der Wissenschaft erfüllt sein: Licht- und Kraftversorgung dem elektrischen Strom

Die Wärmeversorgung aber dem Gas!

 <p>Blechnerei Installationsgeschäft für Gas, Wasser, Bäder und Toiletten Spezialgeschäft für Autokühler aller Systeme Pg. L. Stather Amalienstrasse 4 Telefon 2226</p>	<p>Nagel & Kiefer Kaiserallee Nr. 67 Telefon Nr. 4321 liefert: Gasherde, Gasbadeöfen, Gasheizöfen Beleuchtungskörper - Radio Installationsarbeiten für Elektrisch - Gas- und Wasser</p>		
<p>BOEGLER Hermann und Paul Jollystraße 13 <i>Kaushaltartikel, Bade- und Waschtischeinrichtungen, Gas- u. Kohlenherde, Beleuchtungskörper, Öfen</i></p>	<p>Christian Beck Karlsruhe-Rüppurr Ostendorferplatz 5. Tel. 3718 Gasheizöfen Gas- u. Kohlenherde Badeeinrichtungen</p>	<p>J. S. Barth, Karlsruhe Karlstraße 75 Telefon 2936 Blechnerei und Installation für Gas- und Wasserleitungen. - San. Anlagen - Lager moderner Badeeinrichtungen und Waschtöletten. Gas- und Kohlenherde</p>	
<p>Georg Schölch Karlsruhe i. B. Akademiestraße 14 Telefon Nr. 4129 Bau-Blechnerei, Gas- u. Wasserleitungs-Geschäft / Haus-Entwässerungen / Sanitäre-Anlagen</p>	<p>Wasch-Tische in großer Auswahl Zentralheizungen in bewährter Ausführung Thiergärtner, Maurer & Co., G. m. b. H. Karlsruhe, Hans Sachsstraße 2 ♦ Telefon 6338</p>	<p>Jakob Wolf Leopoldstraße 35 Baublechnerei und sanitäre Installation</p>	
<p>Gasheizöfen (Radiatoren) Gas- komb. Kohlenherde Vorteilhafte Preise - Große Auswahl nur im Spezialhaus Bender & Co. G. m. b. H. Amalienstraße 25 Ecke Waldstraße Telefon 244 und 245 Bedarfsdeckungsscheine werden in Zahlung genommen.</p>	<p>Gasheizöfen, Gasbadeöfen, sowie Gasherde, kaufen Sie günstig mit fachm. Beratung von W. Winterbauer Installationsgeschäft Zähringerstraße 57 Fernsprecher 1266</p>	<p>Zentralheizungen Sanitäre Anlagen Gas-Badeöfen Automat. Gasherde Emil Schmidt G. m. b. H. Hebelstraße 3 Waldstraße gegenüber Führerverlag</p>	<p>Junker & Ruh Gasherde kaufen Sie im Fachgeschäft Karl Haug, Karlsruhe, Karlstraße 28 Telefon 2714</p>
<p>Küppersbusch- und Junker & Ruh-Gasherde, Komb. Herde Kohlenherde Karl Fr. Alex. Müller Amalienstraße 7 Gasr- u. Beamtenbankraten Ehestandsbeihilfe</p>	<p>Behaglichkeit und Wärme im Handumdrehen spendet der neue Meurer Prometheus Gaskamin Nr. 914 Billig u. unverwüstlich Erkundigen Sie sich beim Fachmann. F. Geisendorfer Bunsenstr. 5 Tel. 5153</p>	<p>Neuzeitliche Gasgeräte für alle Zwecke zu billigsten Preisen Heißwasserdruckautomaten für mehrere Zapfstellen u. Gasbadeöfen in besten Marken Schnellwassererhitzer Gasheizöfen in allen Größen Gasherde Ad. Sticks Gutenbergplatz Fernruf 1626</p>	<p>Mit Gas heizen, kochen, baden aber nur mit bewährten Gasgeräten von Jos. Meefz Erbprinzenstraße 29 Blechnerei u. Installation Telefon 1222 - Gegründet 1857</p>

Raumheizung mit Gas



ist nicht nur gesund, bequem und sauber, sondern bei dem billigen Heizgaspreis auch wirtschaftlich • Nicht Vorurteile aus früheren Jahrzehnten, sondern die heutigen Erfolge sollten auch für Ihre Wahl maßgebend sein • Rat u. Auskunft erhalten Sie gern u. unverbindlich bei der

Gas-Beratungsstelle

des Gaswerks Karlsruhe • Amalienstraße 81, II. Stock • Fernruf 5350/58